

UNTERNEHMERIN

*Valerie
Bönström*

Interview mit der Gründerin
von Mrs.Sporty

*Annette
Widmann-
Mauz*

Digitalisierung und E-Health

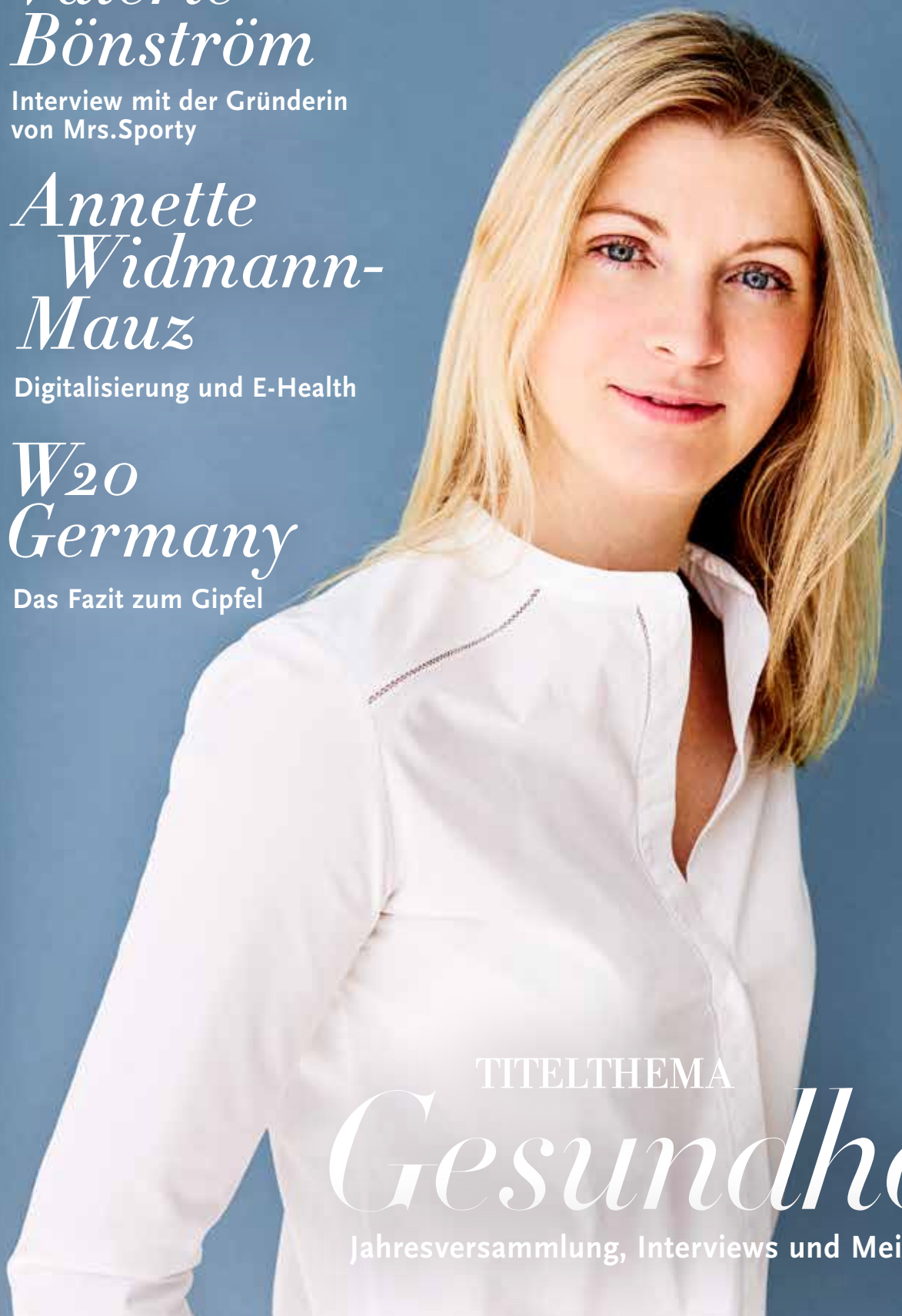
*W20
Germany*

Das Fazit zum Gipfel

TITELTHEMA

Gesundheit

Jahresversammlung, Interviews und Meinungen



Rosenthal



FONDALE
BY OFFICE FOR
PRODUCT DESIGN

www.rosenthal.de/flowerup

Mit Solidarität unter Frauen national und international zum Erfolg

*Liebe Unternehmerinnen,
liebe Leser,*

2017 ist eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte unseres Verbandes.

Als Gastgeberinnen des internationalen Women20-Dialogs haben wir die führenden Frauen der Welt in Berlin versammelt und mit 400 Teilnehmerinnen aus den G-20-Staaten und 450 Journalisten einen großartigen Gipfel veranstaltet. Sie alle haben sicher noch die Bilder und Berichte vor Augen. Wir können sagen, wir waren auf allen Kanälen. Damit haben wir der Forderung nach wirtschaftlicher Stärkung von Frauen viel Aufmerksamkeit verschafft und uns vor allem für das weibliche Unternehmertum in der Welt eingesetzt. Wir sind nun ganz sicher: Der VdU wird als unternehmerische Interessenvertretung für Frauen national und international wahrgenommen und geschätzt. Aber lesen Sie selbst auf Seite 38.

Unser Engagement für die deutschen Unternehmerinnen bleibt natürlich ungebrochen, erst recht in der heißen Phase der Bundestagswahl. Gemeinsam mit der Wirtschaftskommission haben wir die zentralen Forderungen des VdU in einer handlichen Broschüre zusammengestellt, die wir nun weit verbreiten, damit die Öffentlichkeit erfährt, was Unternehmerinnen fordern: für unternehmerisch tätige Frauen als Rollenvorbilder und für die Förderung von frauengeführten Unternehmen, für eine Entlastung der Leistungsträger und natürlich auch für bessere Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit und Erwerbstätigkeit. Sie erhalten die Broschüre in der Geschäftsstelle und über unsere Website.

Auch die Verbändeinitiative der Berliner Erklärung haben wir im Vorfeld der Bundestagswahl gemeinsam mit 16 anderen Frauenorganisationen wiederbelebt. In den Gesprächen mit den Spitzenkandidaten aller Parteien ging es nicht nur um die



Weiterentwicklung der Quotengesetzgebung, sondern auch um die Einkommenschancen von Frauen und die Verankerung der Gleichstellungspolitik. Wir vertreten zusammen mehr als zwölf Millionen Frauen in Deutschland und werden gemeinsam unser ganzes Gewicht weiter in die politische Waagschale werfen. Bei so vielen politischen Aktivitäten darf natürlich die wichtigste Veranstaltung unseres Verbands nicht zu kurz kommen – unsere Jahresversammlung. Sie war der fulminante Höhepunkt unseres Unternehmerinnennetzwerks dank der wunderbaren Gastgeberinnen und Landesvorsitzenden in Baden, Martina Feierling-Rombach und Erika Schroth. Bilder und Berichte aus Freiburg finden Sie ab Seite 28.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen wundervollen Sommer!

Stephanie Bschorr

Ihre
STEPHANIE BSCHORR

Fotos AXEL MARTENS



Inhalt

Titelthema Gesundheit

- 6 WAS STRESST UNS?**
Woran Frauen sich aufreiben – und wann es sie weiterbringt. Neun Erkenntnisse
- 8 ZITAT**
Stilikone und Humanistin Audrey Hepburn über das Lachen
- 10 DIE FITNESS-KÖNIGINNEN**
Unternehmerin Jane Fonda machte Aerobic-Videos in den Achtzigern zum Verkaufsschlager. Ihrem Beispiel versuchen bis heute viele zu folgen
- 16 IMMER IN BEWEGUNG**
Valerie Bönström verhilft Frauen mit Mrs.Sporty nicht nur zu körperlicher Fitness, sondern auch zu einer unternehmerischen Karriere
- 22 VDU-MITGLIEDER KOMMENTIEREN**
Welchen Beitrag leisten Sie für die Zukunft der Gesundheitsbranche?
- 24 DAS GESUNDHEITSSYSTEM DER ZUKUNFT**
Annette Widmann-Mauz über das E-Health-Gesetz, Frauen im Medizin- und Pflegesektor und das unternehmerische Potenzial des Gesundheitsmarkts
- 28 JAHRESVERSAMMLUNG**
Die schönsten Bilder aus Freiburg
- 36 POSITIONEN**
Liesel Albers-Bentlage und Katja Pampus zu der Frage: Was tun Sie für ein gesundes Unternehmen?

Weltweit

- 38 FRAUEN IN DER WIRTSCHAFT STÄRKEN**
Ein Bericht vom Women20-Dialog Germany
- 44 NETWORKING UNTER FÜRSTLICHER SCHIRMHERRSCHAFT**
FCEM World Committee Meeting in Monaco
- 48 VIELFALT FÖRDERT INNOVATION**
Der VdU zertifiziert deutsche frauengeführte Unternehmen für WEConnect International

Fotos: PATRICK DESBROSSES; DPA PICTURE-ALLIANCE; STEFAN VON STENGEL; MAXIMILIAN KOENIG; MARTIN FUNCK PHOTOGRAPHY FOR W20

Aus dem Verband

- 52 UNTERNEHMERINNENUMFRAGE**
- 54 KOLUMNE**
- 56 KOMMISSIONEN**
- 62 KÄTE AHLMANN STIFTUNG**
- 63 TEA TIME**
- 64 PREISE UND JUBILÄEN**
- 66 LANDESVERBÄNDE**
- 98 GEWINNSPIEL**
- 99 DAMENGOLF VON WELTKLASSE**
Beim Solheim Cup treten Topgolferinnen aus Europa und den USA gegeneinander an
- 102 ZURÜCK INS GLEICHGEWICHT**
Die schönsten Ayurveda-Locations der Welt
- 104 SPORTLICH, SPORTLICH**
Schönes für einen aktiven Tag

Die letzte Seite

- 106 TERMIN BEI DER CHEFIN**
Besuch bei VdU-Mitglied Larissa Zeichhardt

UNTERNEHMERIN

Zeitschrift des Verbands deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

HERAUSGEBER

Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)
Glinkastr. 32, 10117 Berlin
Telefon: 030 2005919-0
Telefax: 030 2005919-200
E-Mail: info@vdu.de
Internet: www.vdu.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 2× jährlich

VERBREITETE AUFLAGE: 5000
ISSN 0938-3875

REDAKTION

Claudia Große-Leege (V.i.S.d.P.),
Evelyne de Gruyter, Dr. Silvia Mazura,
Katharina Stefes

PRODUKTION

B|BE Branded Entertainment GmbH
Alexanderstr. 7, 10115 Berlin
Verantwortlich: Christian Bracht
Chefredaktion: Dr. Sabine Röthig
Redaktion: Anke Bracht, Daniela Döge
Artredaktion: Antje Steinke
Bildredaktion: Melanie Ziggel,
Victoria Gisborne-Land
Sales und Marketing:
Marcel Nawrath (Ltg.), Karina Gutman
Image Editing: Reinhard Hasewend
Lektorat: Sebastian Schulin

DRUCK

Druck- und Verlagshaus Fromm
GmbH & Co. KG
49074 Osnabrück
Breiter Gang 10-16

Falls nicht anders angegeben, sind die Texte der Länderseiten im Namen der Landesverbandsvorsitzenden erstellt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Rezensionsexemplare wird keine Haftung übernommen.

BILDNACHWEIS

Soweit nicht anders gekennzeichnet, wurden die Bilder von den Autoren zur Verfügung gestellt oder stammen aus dem VdU-Bildarchiv.
Titelfoto: Patrick Desbrosses

Was stresst uns?

Illustration DRUSHBA PANKOW

Wir alle wissen, dass Stress unserer Gesundheit schadet. Trotzdem lässt er sich nicht vermeiden und ist immer wieder Thema von Gesundheitsstudien. Frauen und Männer reagieren oft unterschiedlich auf bestimmte Stressfaktoren.



Quellen: „ENTSPANN DICH, DEUTSCHLAND“, „TK-STRESSSTUDIE (2016)“, „IS STRESS AFFECTING OUR ABILITY TO TUNE INTO OTHERS? EVIDENCE FOR GENDER DIFFERENCES IN THE EFFECTS OF STRESS ON SELF-OTHER DISTINCTION“, STRESSSTUDIE DER UNIVERSITÄT WIEN (2014)

ALLES GROSSE FÄNGT KLEIN AN



Kaweco Schreibgeräte sind als modisches Accessoire ein Statement für Entschleunigung, Qualität und Design. Mit Liebe und Raffinesse gestaltet und in zeitgemäßen Materialien und Farben erhältlich - seit 1883.

LILIPUT ist eine der ältesten Serien von Kaweco. Bereits 1908 faszinierte die einfache Machart dieser Schreibgeräte. Bis heute besteht sie aus nur drei Gehäuse-Teilen: Kappe, Schaft und Mundstück.

Der metallische Körper ist ein besonderes haptisches Erlebnis.

Das Produkt auf dieser Seite ist in Originalgröße dargestellt





„Ich liebe Menschen, die mich zum Lachen bringen. Ich glaube wirklich, dass Lachen meine liebste Beschäftigung ist. Es heilt jede Menge Krankheiten. Vielleicht ist es überhaupt das Wichtigste am Menschen.“

Audrey Hepburn

in einem Interview mit Vanity Fair im Mai 1991

Audrey Hepburn zählt zu den großen Diven Hollywoods und gilt als zeitlose Stilikone. Sie wurde am 4. Mai 1929 in Brüssel geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie in Belgien, England und den Niederlanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg, den sie mit ihrer Mutter im holländischen Arnheim erlebte, begann sie, Ballettunterricht zu nehmen, zuerst in Amsterdam und später in London. Sie modelte und spielte in kleineren Theater- und Filmproduktionen. Der inter-

nationale Durchbruch gelang ihr mit der Rolle der Prinzessin Anne in „Ein Herz und eine Krone“, für die sie mit einem Oscar ausgezeichnet wurde. Es folgten Filme wie „Sabrina“ und „Frühstück bei Tiffany“. Ab 1988 war sie Sonderbotschafterin für das Kinderhilfswerk UNICEF. Für ihr unermüdliches Engagement und ihr Lebenswerk erhielt sie zahlreiche Preise. Audrey Hepburn starb am 20. Januar 1993 in der Schweiz. ■

Fotos: DPA PICTURE-ALLIANCE



HAPPY BIRTHDAY

architare

Internationales Top-Design trifft auf exzellente Einrichtungsberatung – willkommen bei architare. *Wohnen. Office. Objekt.*
Standort Stuttgart · Fleiner Möbel by architare · Stresemannstraße 1 · Killesberghöhe · Telefon +49 (0)711-63500 /
Standort Nagold · architare barbara benz einrichten · Vordere Kernenstr. 2 · Telefon +49 (0)7452-8475080. **Jetzt 10-jähriges Jubiläum mitfeiern. Mehr unter architare.de**

Filmstar und Unternehmerin: Jane Fonda
Aerobic-Videos waren noch erfolgreicher als ihre Hollywoodfilme



DIE FITNESS-KÖNIGINNEN

Die Fitnessindustrie boomt, virale Berühmtheiten wie die Bloggerinnen Emily Skye und Pamela Reif erschließen neue Märkte für die weibliche Zielgruppe. Und sie sind nicht die Ersten, die erfolgreich auf mediale Vertriebskanäle setzen. Vor 35 Jahren war es Aerobic-Ikone Jane Fonda, die mit dem Vertrieb von VHS-Kassetten eine unternehmerische Bilderbuchkarriere startete.

Text PATRICK LINDNER

Der dritte Präsident der USA, Thomas Jefferson, pflegte zu sagen: „Revolutionen beginnen im Muskel.“ Eine Weisheit, die Schauspielerin Jane Fonda wörtlich nahm. 1982 war die Mittvierzigerin bereits zweifache Oscarpreisträgerin, Werbeikone und betrieb ein Fitnessstudio in Beverly Hills. Hier lehrte sie mit Geschäftspartnerin Leni Cazden einen neomodischen Mix aus Cardio- und Muskelübungen, der bis zu 2000 Menschen gleichzeitig in die Hallen lockte. Ihr Erstlingswerk „Jane Fonda’s Workout Book“ hatte die Bestsellerliste der New York Times gestürmt, ein begleitendes Musikalbum war in Planung. Doch die Idee, ein Trainingsprogramm auf VHS zu produzieren, fand Fonda zunächst absurd. Vornehmlich, weil sich die teure Nischentechnik auf Hollywood-Blockbuster beschränkte oder auf Erotikfilme unter der Ladentheke. Kein Medium für die Ansprache der Normalverbraucherin, dachte sich Fonda, dennoch willigte sie auf Bitten ihres Mannes ein. „Zu jener Zeit wollte ich dringend Gelder für eine landesweite Organisation sammeln, die California Campaign for Economic Democracy, die mein Ehemann und ich gegründet hatten“, resümierte sie in einem Interview mit dem Nachrichtendienst Bloomberg. So machte die politische Motivation ihre Aerobic-Videos zum

Kampagnensponsor. Aus der mit ihrer Initiative angestrebten Reform der US-Wirtschaft wurde nichts. Stattdessen zettelte die Aktivistin eine Kulturrevolution an – mit Stulpen, Leggings und jeder Menge Haarspray.

Karl Stuart war eine Schlüsselfigur in Fondas frühem Fitnessimperium. Als Produzent von Heimwerkervideos brachte er vertriebliches Know-how im Home-Entertainment-Segment mit und allozierte rund 50 000 Dollar für das Pionierprojekt. Gedreht wurde in einem eigens designten Set, da die Spiegel in Fondas Fitnessstudio Drehaufnahmen unmöglich machten. Die Mittturner stammten allesamt aus ihren Kursen. Fonda musste die Gruppe samt imaginärem Zuschauer mit Anweisungen leiten und darauf achten, dabei nicht atemlos zu klingen. Ein Knochenjob, wenn man bedenkt, dass die Takes in 25-minütigen Sequenzen abgedreht und bis zu viermal wiederholt werden mussten. Zusätzliches Kamera-Equipment hätte das schmale Budget gesprengt.

Am 22. Mai 1982 startete schließlich der Verkauf von „Jane Fonda’s Workout“ zum Preis von 59,95 Dollar. Im ersten Monat wurden 3000 Exemplare abgesetzt. Durch Mundpropaganda knackte das Video binnen eines Jahres die Zweihunderttausendermarke und überholte sogar den Kassenschlager „Star Trek“.

Top-Model Cindy Crawford machte zwar auf dem Laufsteg eine gute Figur, bei sportlicher Ertüchtigung kam sie schnell aus der Puste



Frei nach der Prämisse „A New Attitude“ turnte Sängerin Cher Anfang der Neunzigerjahre über heimische Bildschirme



Die Fitness-Queen hatte den Schlüssel zum Erfolg im VHS-Markt gefunden: mittelpreisige Videos, die die Zuschauer immer wieder ansehen wollten und reichlich Raum für Fortsetzungen ließen. Besaßen vor 1982 weniger als zehn Prozent der US-Haushalte ein VHS-Gerät, waren es Mitte der Achtziger bereits über dreißig Prozent. Fondas Fitnessreihe profitierte von diesem Trend und setzte in manchem Fall sogar den entscheidenden Kaufanreiz. „Do some Jane“ wurde zum geflügelten Wort in den USA. Auch war sie die Erste, die mit passenden Steppern und Modekollektionen lukrative Nebenmärkte erschloss.

Natürlich blieb Fondas Erfolg nicht unbemerkt. So versuchten Arnold Schwarzenegger, Cindy Crawford, Cher und sogar Zsa Zsa Gabor, auf der Aerobic-Welle mitzuschwimmen. Vergebens. Vielleicht, weil rhythmische Bewegungen von bulligen Bodybuildern, theatralische Sportposen eines Supermodels oder halbherzige Stretchübungen schmuckbehangener Damen den Zeitgeist verfehlten. Unterdessen erhielt die Fitness-Queen harte Konkurrenz aus dem Fernsehen. Dort flimmerte jede Woche ein neues Trainingsset mit gestählten Körpern über den Bildschirm, noch dazu gratis. Fonda und ihr Team konterten mit immer kürzeren Veröffentlichungsintervallen sowie Nischenangeboten – etwa für Schwangere oder junge Mütter. Auch auf internationaler Ebene wollten Medienakteure am Aerobic-Hype mitverdienen. In Frankreich mobilisierten Davina Delor und Véronique de Villèle jeden Sonntagmorgen die Massen. Bis zu zwölf Millionen Franzosen turnten von 1982 bis 1986 zur Kultsendung „Gym Tonic“. Ein ähnliches Bild in der Bundesrepublik: Bei „Enorm in Form“ heizten Judith Jagiello und Gaby Just ihren sportwilligen Zuschauern ein. Natürlich nicht ohne einen väterlich anmutenden Kommentar von Professor Bernd Rosemeyer, der über den gesundheitlichen

Das Fitnessvideo von Jane Fonda überholte sogar den Kassenschlager „Star Trek“.

Nutzen und die Risiken der Übungen aufklärte. Selbst das DDR-Fernsehen passte seine Sendung „Medizin nach Noten“ dem Trend an. Ab 1985 traten flotte Discoklänge an die Stelle klassischer Klavierbegleitung, langatmige Dehnübungen wichen dynamischen Schrittfolgen. Die Sportart des Klassenfeindes hieß im sozialistischen Jargon „Popgymnastik“. Trotz allen Widrigkeiten hielt Jane Fonda ihr Fitnessimperium auf Wachstumskurs, bis sie 1995 eine Schaffenspause einlegte. Fünfzehn Jahre später wollte es die

72-Jährige noch einmal wissen und lancierte eine Comeback-DVD mit dem Titel „Fit & Strong“, die sich nun an ein reiferes Publikum richtete. Unglaubliche 17 Millionen Einheiten der 23-teiligen Fitnessreihe wurden bislang weltweit verkauft. Der Gesamtwert ihres Fitnessimperiums wird auf rund 600 Millionen Dollar beziffert. Einen Teil ihres Vermögens nutzt Fonda heute zur Steuerung ihrer beiden karitativen Stiftungen. Mit einem Augenzwinkern verkauft sie außerdem Merchandise-Artikel mit ihrem Polizeifoto, das nach einer Protestkundgebung 1970 aufgenommen wurde. Einmal Politaktivistin, immer Politaktivistin.



Ihr Buch heißt „Strong & Beautiful“. Pamela Reif hält die Generation Instagram mit ihrem eigenen Fitnessprogramm auf Trab

Im Zuge wiederkehrender Trends feiert die Aerobic-Mode derzeit ein Comeback und mit ihr auch das Lebensgefühl von einst. Das Geschäftsfeld „Sport und Gesundheit“ ist unverändert lukrativ. Laut der Unternehmensberatung Deloitte betrug 2016 allein der Umsatz deutscher Fitnessstudios 4,8 Milliarden Euro. Wie in den meisten Branchen wird auch hier fleißig an der Digitalisierung geschraubt. Immerhin 420.000 Mitglieder (von insgesamt 9,5 Millionen) seien bereits in Online-Fitnessstudios registriert. In diesem wachsenden Umfeld sehen auch Fondas Erbinnen ihre Nische. Statt über TV-Bildschirme zu flimmern, agieren Fitness-Bloggerinnen wie Emily Skye aus den USA oder die Deutsche Pamela Reif cross-medial und erreichen ihre Zielgruppe dort, wo alte Marketinghasen nur schwer hinkommen: im organischen Newsfeed ihrer Social Media Accounts.

Hinter dem Storytelling stecken nicht nur Angebote zum Nachturnen, sondern Mode-, Beauty-, Koch- und Reisetipps. Eben alles, was die geschäftige Frau von Welt vermeintlich braucht. So springen auch weniger Sportbegeisterte früher oder später auf den Fitnesszug auf. Und der kostet im Fall von Pamela Reif 99 Euro Jahresgebühr: für den Zugang zu Fitnessvideos und Rezepten. Das Businessmodell der Karlsruherin geht auf. Statt in der Unibibliothek zu büffeln, entschied sich Reif nach einem Einser-Abitur für eine Karriere als Fotografin. Doch ihre Landschaftsbilder fanden nur mäßigen Anklang. Erst als sie sich und ihr sportbewusstes Leben in den Mittelpunkt der Vermarktung rückte, schossen die Followerzahlen auf ihrem präferierten Me-

In diesem wachsenden Umfeld sehen auch Fondas Erbinnen ihre Nische.

dium Instagram durch die Decke. Vogue urteilte: „Ein Blick auf den Instagram-Account von Fitnessvorbild Pamela Reif pusht jeden Sportmuffel.“ Diese Motivationswirkung überträgt sie auf ihre Videos. In zwölf Wochen will Reif ihren Abonentinnen zu einem gesunden und femininen Körper verhelfen. Dafür schreckt sie auch vor Bankdrücken oder Boxübungen nicht zurück – und bricht so mit überholten Rollenklischees.

Horrende Marketingkosten hat Reif angesichts einer kaufwilligen Fangemeinschaft von 2,9 Millionen Instagrammern kaum zu befürchten. Bei ihr gehen Produkteinführungen tatsächlich viral vonstatten. Hinzu kommen Sponsorengelder von Marken, die sich mit der 21-jährigen Influencerin schmücken wollen.

Die Parallelen zu Fonda sind verblüffend: Beide waren Pionierinnen in einem Massenmedium, haben einen wiedererkennbaren Look und ein geerdetes Auftreten in der Öffentlichkeit. Angesichts solch geschäftiger Insta-Prinzessinnen rund um den Globus braucht sich die Fitness-Queen um ihr Vermächtnis nicht zu sorgen. Nur etwas mehr Awareness für soziale Belange dürften sich die Erbinnen bei Fonda noch anschauen. ■

FOTOS: LINA TESCH

tokyobike
tokyobike.de



The inspiration and ethos for tokyobike begun with the name. In the same way that a mountain bike is suitable for riding across mountains, tokyobike is for pedaling around Tokyo. We want you to forget the bicycle itself and simply enjoy the ride. That is why we emphasize comfort over speed, and a feeling of lightness at the first turn of the pedal.

All our frames and parts are based on this concept of "TOKYO SLOW" — that is what tokyobike is all about.

トーキョーバイクはそのネーミングを思いついたときから全てが始まりました。山を走るのが「マウンテンバイク」なら、東京を走るのが「トーキョーバイク」だと。私たちが思い描いたのは、トーキョーバイクに乗る人々の楽しそうな笑顔でした。速く走ることや移動することだけが目的ではなく、なんでもない日常にささやかな変化を加えるツール。そんなものを作ろうと思いました。たとえば、肌触りの良いタオルだったり、書き心地の良いペンだったり、使い勝手の良い道具だったり。日々の暮らしの中で気分を軽くするのは、こういった作り手たちのさりげない心配りがこめられたものではないでしょうか？ 私たちは信号や坂道の多い東京を気持ちよく走れるためにどうすればよいかを考えました。スピードを出すことよりも、踏み込んだ瞬間の軽さや、上り坂をすいすいと上れる気持ちよさ。言い換えれば自転車を意識せず風景や空気の匂いを感じるためのデザイン、テーマは、「TOKYO SLOW」。

そこからフレームをデザインし、使用するパーツを一つ一つ吟味しました。そうしてできあがったのがトーキョーバイクなのです。

Für Valerie Bönström ist Pink keine Trendfarbe, sondern gelebte, stolze Weiblichkeit



Immer in Bewegung

Valerie Bönström macht Frauen fit, sowohl körperlich als auch unternehmerisch: Gemeinsam mit ihrem Mann Niclas gründete sie 2005 das Franchiseunternehmen Mrs.Sporty. Heute trainieren über 200 000 Frauen in mehr als 550 Klubs in sieben Ländern. Die Franchisenehmer sind überwiegend weiblich.

Interview ANKE BRACHT Fotos PATRICK DESBROSSES

Liebe Frau Bönström, warum sind Frauenstudios immer pink?

Gute Frage! Ich glaube, es ist wichtig, pink sein zu dürfen. Ich war früher eher ein bisschen der Typ „Ich will nicht pink sein“, aber inzwischen bin ich stolz pink. Für mich steht Pink für das Zurückkommen, für ein Sichwohlfühlen in der Weiblichkeit.

Also war es mehr eine intuitive Entscheidung, Pink als Corporate-Farbe für Mrs.Sporty zu wählen?

Ehrlich gesagt weiß ich gar nicht mehr, wie wir dazu kamen, und wir haben uns oft gefragt, ob die Farbe das Richtige ist. Aber Pink oder Rosa ist nun mal „Frau“. Und ich denke, es ist toll, Frau zu sein und dazu zu stehen. Inzwischen trage ich auch Pink, wie man sieht. Ich bin gern Frau, aber ich habe auch lange dafür gebraucht.

Warum ist das so? Erzählen Sie mal.

Ich glaube, als Unternehmerin braucht man beide Seiten, die männliche und die weibliche. Aber mir scheint, Frauen lassen sich schnell dazu hinreißen, alle Kraft reinzusetzen, bei den „männlichen“ Themen mithalten zu wollen. Ich habe länger gebraucht, bis ich verstanden habe, dass „weibliche“ Gründerthemen ganz andere sind als „männliche“. Das hat nichts damit zu tun, dass das eine besser ist, das andere schlechter. Ich schätze, man kommt auf beide Arten genauso weit, nur der Weg ist ein anderer. Eine Frau muss nicht betont männlich auftreten, mit Jackett oder Hosenanzug, sie muss auch nicht Schwarz tragen, um mitzuhalten. Sie kann in Pink

rumlaufen, in Rosa, sie kann Frau sein und erfolgreich sein. Gerade deswegen.

Sie haben Informatik studiert. Das ist ja nun der totale Gegenwurf zu gelebter Weiblichkeit...

Stimmt genau! Ich komme ja aus einer männlich geprägten Berufswelt. Zum Beginn meiner Karriere habe ich zu 99 Prozent mit Männern zusammengearbeitet, und dann tendiert man irgendwo auch zu der Anpassung. Erst mit Mrs.Sporty, wo wir ja zu fast 100 Prozent Frauen sind, hat sich diese Weiblichkeit entwickelt, und ich sehe jetzt auch viele Unterschiede zwischen unseren weiblichen und männlichen Franchisepartnern. Nicht nur die Eigenschaften sind verschieden, auch die Erfolgsfaktoren.

Sie teilen mit Ihrem Mann die Geschäftsführung. Teilen Sie da auch nach „männlichen“ und „weiblichen“ Themen oder Ressorts?

Wir haben eine Aufteilung, die gut funktioniert. Das hat sich so ergeben, weil wir ganz unterschiedliche Typen sind. Mein Mann ist eher der Visionär und für den strategischen und den Finanzbereich zuständig. Ich bin der Macher und lege los, anstatt 100 Jahre nachzudenken. Als CEO von Mrs.Sporty verantworte ich zu 100 Prozent das operative Geschäft.

Aber das Nachdenken hat sich gelohnt: Ihr Mann hatte die Idee zu Mrs.Sporty.

Ganz genau. Es war seine Idee, und ehrlich gesagt war sie mir am Anfang sogar etwas suspekt. Ich habe mich gefragt, wozu die Welt Frauensportklubs braucht, ich war sehr skeptisch.

Mrs.Sporty ist eine fantastische Idee. Aber ich glaube, er hätte sie ohne mich nicht so umsetzen können. Von mir dagegen kam die Idee mit den neuen Geräten, den Pixformance-Smart-Trainern. Wir sind ja schon lange am Markt und haben das Mrs.Sporty-Konzept, das ja auf Zirkeltraining basiert, weiterentwickelt. Die Geräte sind für mich das Handwerkszeug, mit dem ich dieses Konzept operativ umsetze.

Für viele Frauen – gerade in Ihrer Zielgruppe – ist Fitness ein Diktat. Wie gehen Sie bei Mrs.Sporty damit um?

Wir werben nicht mit „perfekten“ Frauen, und auch in den Klubs sind alle ganz normal, ganz natürlich. Wir versuchen den Kundinnen zu vermitteln, dass Bewegung Spaß macht, dass sie sich etwas Gutes tun, dass sie fit werden und sich besser fühlen. Das gibt Selbstbewusstsein.

Warum sollte ich bei Mrs.Sporty trainieren? Was haben Sie, was andere nicht haben?

Grundsätzlich sagen wir immer: Trainieren Sie da, wo es für Sie am besten ist. Sie haben eine Historie, ein Fitnesslevel, vielleicht gesundheitliche Einschränkungen. Und Sie haben ein Ziel. Auf all das sollte Ihr Training zugeschnitten sein. Das heißt, Sie brauchen den perfekten Trainingsplan. Und Sie brauchen jemanden, der Sie professionell begleitet. Genau das finden Sie bei Mrs.Sporty, weil wir uns ganz auf Sie und Ihre Ziele konzentrieren und Ihnen dabei helfen, diese Ziele zu erreichen.

Sie bieten auch Ernährungstipps an. Sind die Pflicht oder Option?
Das hängt von Ihren Zielen ab. Wenn Sie 20 Kilo abnehmen möchten, kann ich Ihnen sagen, dass Sie die ersten zehn locker mit Sport schaffen, für die nächsten zehn werden Sie aber an Ihrer Ernährung etwas ändern müssen.

Mrs.Sporty ist in den letzten Jahren stark expandiert, sowohl hierzulande wie auch außerhalb. Auf welche Weise gewinnen Sie neue Franchisenehmer?

Wir sind ein „Botschaftersystem“. Mrs.Sporty würde es nicht geben, wenn wir nicht diese tollen Unternehmerinnen

und Unternehmer hätten, die diese Botschaft weitergeben. Dafür braucht es Leidenschaft für das, was man tut, und die entsteht bei ganz vielen unserer Franchisepartner dadurch, dass sie zunächst Kunde waren. So wie bei meiner engsten Mitarbeiterin, Carina Dworak. Sie ist Development-Managerin und kam zu Mrs.Sporty, weil sie Bandscheibenvorfälle hatte und ihren Rücken trainieren wollte. Sie besuchte damals unseren ersten Klub in Österreich und war so begeistert, dass sie schnell Franchisepartnerin wurde und begann, Expansion für uns zu betreiben. Total erfolgreich – Österreich ist ja inzwischen „ausverkauft“. Jetzt arbeitet sie mit am Unternehmen, ist für alle Neuerungen und neuen Produkte zuständig. Sie kommt aus einem ganz anderen Bereich, hat vorher bei einer Bank gearbeitet – eine typische Mrs.Sporty-Geschichte.

Was hat Sie damals angetrieben, als Sie Mrs.Sporty gegründet haben, mal abgesehen von dem Glauben an die gute Idee?

Bei meinem Mann und mir war es schon dieses amerikanische „Etwas-Gutes-Tun“ mit seinem Job, etwas bewegen und den Erfolg sehen. Und die Begeisterung für die Idee, die Botschaft

von Mrs.Sporty, rauszubringen, das ist das, was uns bei der Arbeit ungeheuer viel Spaß macht.

Wenn Sie mit Interessenten zu tun haben, verhalten sich die künftigen Unternehmerinnen anders als die künftigen Unternehmer?

Ja, auf jeden Fall. Bei Mrs.Sporty setzen wir uns sehr dafür ein, dass aus Frauen Unternehmerinnen werden, das tun wir jeden Tag. Aber ich muss sagen, dass Männer oft vorausschauender sind. Und diese Eigenschaft ist eben manchmal hilfreich: nicht nur die eigenen vier Wände zu sehen, sondern so etwas wie eine Vision zu haben, wo das Unternehmen einmal stehen soll. Frauen tendieren manchmal zu stark dazu, sich an Details aufzuhängen. Misserfolge prallen an Männern eher ab, Frauen beschäftigen sich noch lange damit, warum etwas nicht funktioniert hat. Da würde ich mir wünschen, dass Frauen mehr Selbstbewusst-

„Bei Mrs.Sporty setzen wir uns sehr dafür ein, dass aus Frauen Unternehmerinnen werden.“

Mrs.Sporty hat schon viele Kundinnen zu Unternehmerinnen gemacht



Valerie Bönström kennt sich aus mit weiblichen Stärken und Schwächen



sein haben und sagen: Morgen ist ein neuer Tag, ich bin gut, ich mache das einfach.

Coachen Sie Ihre Franchisenehmer?

Ja, wir arbeiten ganz intensiv mit unseren Franchisenehmern. Coaching heißt bei uns, die Führungsqualitäten zu stärken und auszubilden. Unser Ziel ist es, unsere Franchisenehmer zu Multiunternehmern zu machen, die mehrere Klubs haben. Leadership ist für eine Frau ein ganz anderes Thema als für einen Mann, das merke ich an mir selbst. Ich führe ganz anders als mein Mann, und das versuche ich auch immer den Unternehmerinnen zu sagen: Man sollte nie einen Führungsstil kopieren, sondern aus den persönlichen Stärken heraus einen eigenen entwickeln.

Wie werden Sie die Marke Mrs.Sporty weiterentwickeln? Wohin geht die Reise?

Vor zehn, zwölf Jahren hatten wir noch eine homogene Zielgruppe, die Frau um 45, 50 war durchschnittlich fit, hatte keine besonderen gesundheitlichen Einschränkungen, führte ein aktives Leben. Das hat sich geändert. Einerseits ist da die 48-Jährige, die aussieht wie 30 und gerade ihren sechsten Marathon vorbereitet. Andererseits werden immer mehr Frauen unfitter, haben Gewichtsprobleme, ernähren sich ungesund. Das heißt für uns, die Individualität in der Betreuung wird noch wichtiger werden. ■

ZUR PERSON

VALERIE BÖNSTRÖM studierte Informatik an der Freien Universität Berlin, wo sie nach ihrem Diplomabschluss zunächst weiter im Forschungsbetrieb arbeitete. Durch Zufall übernahm sie im Jahr 2004 die Leitung eines Berliner Sportstudios. Gemeinsam mit ihrem Mann Niclas Bönström gründete sie im gleichen Jahr und am gleichen Ort Mrs.Sporty, ein Fitnessstudio nur für Frauen. Seitdem ist sie CEO, und ihr Unternehmen expandiert mit jährlich zahlreichen neuen Filialen. Inzwischen zur internationalen Fitnesskette gewachsen, ist Mrs.Sporty mit mehr als 500 Klubs in sieben Ländern Europas der marktführende Anbieter für Frauenfitness sowie eines der größten Franchisesysteme in Deutschland und Österreich. Mrs.Sporty kann heute über 400 Unternehmerinnen und Unternehmer verzeichnen, die den Schritt in die Selbstständigkeit mit einem Franchisestudio erfolgreich gegangen sind. 75 Prozent der Mrs.Sporty-Franchisenehmer sind weiblich. Von ihnen kommen über 40 Prozent aus der Mrs.Sporty-Community: Die meisten Unternehmerinnen waren früher selbst Mitglied in einem Mrs.Sporty-Studio. Aktuell trainieren rund 155 000 Frauen bei Mrs.Sporty.



**Verzichten auf nichts.
Das aber konsequent.**

Die neuen 911 GTS Modelle.

Reduziert auf das Maximum: 6-Zylinder-Biturbo-Boxermotoren mit 331 kW (450 PS) für gesteigerte Leistung. Sport Chrono Paket mit Mode-Schalter am GT-Sportlenkrad für mehr Dynamik. Neue 20-Zoll-Räder mit Zentralverschluss und ein breites Heck für mehr Sport und weniger Verzicht: www.porsche.de/911GTS



WELCHEN BEITRAG LEISTEN SIE FÜR DIE ZUKUNFT DER GESUNDHEITSBRANCHE?

Statements von VdU-Mitgliedern, die im Gesundheits- und Pflegesektor tätig sind

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist heute ein zentraler Begriff in der Unternehmensführung

– ganz im Sinne der bereits 1997 auf europäischer Ebene verfassten Luxemburger Deklaration. Indem wir Betriebe bei der systematischen Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) unterstützen, können Menschen präventiv dort erreicht werden, wo sie einen Großteil des Lebens verbringen, nämlich am Arbeitsplatz. Die initiierte Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie des gesundheitsbezogenen Verhaltens der Arbeitnehmer hat einen messbaren Einfluss auf die Gesundheit der Menschen, etwa durch Steigerung der Leistungsfähigkeit und Produktivität sowie der Senkung der Fehlzeiten, was wiederum einen positiven Aspekt für die Gesundheitsbranche darstellt.

Christa Porten Wollersheim ist Betriebliche Gesundheitsmanagerin und leitet seit 2003 das Beratungsunternehmen FITALMANAGEMENT in Freiburg. Sie berät Unternehmen im systematischen Aufbau eines BGM von A bis Z. Sie ist Mitglied der HealthRegion Freiburg und Dozentin an der DHBW Lörrach und FH Furtwangen.



Längst ist Burn-out zur Volkskrankheit avanciert.

Eine Studie des Instituts für angewandte Innovationsforschung (Ruhr-Universität Bochum) zeigt, dass 24 Prozent der befragten Führungskräfte eine starke „vitale Erschöpfung“ aufweisen. Hormone und Neurotransmitter spielen dabei die Hauptrolle. Mit einem einfachen Test aus dem Speichel oder Urin können diese Hormone analysiert werden. Das Besondere: Der Hormontest kann auch von Endverbrauchern zu Hause durchgeführt werden, dank eines speziellen Testkits. Nach der Rücksendung an das Labor zeigen die Ergebnisse einen detaillierten Befund, und entsprechende Maßnahmen können ergriffen werden. Eine entscheidende Überlegung aus unternehmerischer Sicht!

Sabine Bischoff ist geschäftsführende Gesellschafterin der SwissHealthMed GmbH. Als sie das Labor 2003 gründete, war die Hormontest-Methode in Deutschland absolut neu. Neben den Tests für Privatpersonen arbeitet das Labor eng mit Heilpraktikern und Ärzten zusammen und wird regelmäßig für Hormontests zu Studien beauftragt.



Der demografische Wandel zeigt, wie wichtig es ist, jetzt die Entwicklungen der Pflegebranche nachhaltig mitzugestalten.

In zahlreichen lokalen und überregionalen Gremien setze ich mich für eine würdevolle Unterstützung der Patienten auf höchstem Niveau und nach neuesten Erkenntnissen ein. Ich wünsche mir eine breitere Öffnung der Regelinstitutionen nach innen wie nach außen, insbesondere interkulturell, da wir sonst dem Bedarf nicht gerecht werden können. Die Wertsteigerung der Pflegeberufe ist ein ebenfalls unerlässliches Element, an dem wir intensiv arbeiten.

Jasmin Arabian-Vogel leitet seit 20 Jahren die Interkultureller Sozialdienst GmbH, den bundesweit ersten Pflegedienst mit interkulturellem Schwerpunkt. Die Landesverbandsvorsitzende von Niedersachsen engagiert sich in vielen Gremien und Ehrenämtern, beispielsweise als schwedische Honorarkonsulin und Vorstandsmitglied im Landesverband des bad e. V.



Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel für den Erfolg eines Unternehmens.

Mit unserem Konzept „GO! Gesunde Organisation“ begleiten wir Unternehmen auf dem Weg zu mehr Bewusstsein für das Thema Gesundheit. Wichtig ist uns hierbei ein nachhaltiger Ansatz, der alle Beteiligten einbindet, wirtschaftlich ist und langfristig wirkt. Auf Basis der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen und einer Analyse der Ist-Situation helfen wir Unternehmen, eine Strategie zu entwickeln, und begleiten sie bei der Umsetzung gezielter Maßnahmen. So schaffen wir gemeinsam eine neue, gesunde Unternehmenskultur, um Betriebe und ihre Mitarbeiter erfolgreich und leistungsfähig zu halten. Schröder Consulting unterstützt Unternehmen gezielt mit maßgeschneiderten Lösungen in allen Belangen rund um Personalarbeit und Führungskräfte.

Anja Schröder Schröder Consulting unterstützt Unternehmen gezielt mit maßgeschneiderten Lösungen in allen Belangen rund um Personalarbeit und Führungskräfte. Das Unternehmen wurde von Anja Schröder 2010 in Bocholt im Münsterland gegründet und betreut Kunden deutschlandweit.



Blut ist das wichtigste flüssige Organ in unserem Körper.

Nachweislich kann ein kranker Mensch nur dann genesen, wenn alle Organe ausreichend mit gesundem Blut versorgt werden. Unbelastetes Blut ist dünnflüssig und in der Lage, Vitalstoffe oder Indikationen auch an die entlegenen Stellen unseres Körpers zu transportieren, um dort einen Genesungsprozess in Gang zu setzen. Mit unserer SanaZon-Therapie entwickeln wir krankes Blut – ausgelöst beispielsweise durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs – wieder in die Gesundheit zurück. Bei der Behandlungsmethode handelt es sich um ein Therapieverfahren der naturkundlichen Erfahrungsmedizin, denn „Natur ist die beste Medizin.“

Sabine Linek ist seit 22 Jahren examinierte Heilpraktikerin und entwickelte die SanaZon-Therapie, die seit 2005 als Marke eingetragen ist. Mittlerweile leitet sie Naturheilpraxen in Gifhorn, Lübeck-Travemünde und Bad Griesbach mit insgesamt 50 Mitarbeitern.



Annette Widmann-Mauz will die Potenziale neuer Technologien nutzen und die Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen gerechter gestalten



Das Gesundheitssystem der Zukunft

Die Digitalisierung der Gesundheitsbranche ist in vollem Gange. Über das neue E-Health-Gesetz der Bundesregierung, die Chancen für Unternehmen und die Rolle von Frauen im Medizinsektor sprachen wir mit Annette Widmann-Mauz.

Interview EVELYNE DE GRUYTER

Das neue E-Health-Gesetz der Bundesregierung wird als Schritt in die medizinische Versorgung der Zukunft beschrieben. Bis Mitte 2018 sollen alle Arztpraxen und Krankenhäuser flächendeckend an die Telematik-Infrastruktur angeschlossen sein. Können Sie uns kurz erläutern, warum die Digitalisierung auch in der Gesundheitsbranche eine immer größere Rolle spielt und wie Sie skeptische Patienten und Patientinnen von den Vorteilen überzeugen können, auch was den Datenschutz betrifft?

Neue Technologien ermöglichen bereits heute vor allem älteren und chronisch kranken Menschen ein besseres Leben in den eigenen vier Wänden und unterstützen Ärzte bei Diagnose und Behandlung. Mit dem E-Health-Gesetz sorgen wir dafür, dass ab 2018 Patientinnen und Patienten auf der Gesundheitskarte Notfalldaten bereitstellen können, wenn sie das wünschen. Ein Medikationsplan hilft Patienten und Ärzten, den Überblick zu behalten, wenn mehrere Medikamente gleichzeitig eingenommen werden müssen. Gesundheitsdaten sind ein besonders zu schützendes Gut, deshalb kommt dem Datenschutz bei der Einführung der digitalen Infrastruktur ein hoher Stellenwert zu. Und die Patienten sind zu jedem Zeitpunkt Herr über ihre Daten. Wichtig ist gleichzeitig, über Nutzen und Risiken im Umgang mit frei erwerblichen digitalen Anwendungen aufzuklären – seien es Gesundheits-Apps, Wearables oder telemedizinische Anwendungen.

Im deutschen Durchschnitt sind rund zwei Drittel der Absolventen des Medizinstudiengangs Frauen. Eine Chefärztin ist in den meisten Krankenhäusern jedoch immer noch die Ausnahme. Was ist Ihre persönliche Einschätzung dazu, und was sollte unternommen werden, damit der Prozentsatz an Frauen in Chefpositionen steigt?

Nicht nur die Mehrzahl der Medizinstudierenden ist weiblich, meistens sind das auch die Besten. Und dennoch haben wir gerade einmal elf Prozent leitende Ärztinnen. Wir brauchen ein Umdenken in den Chefetagen und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das fängt schon bei verlässlichen Dienstplänen an – ein Thema, über das Ärztinnen immer wieder berichten. Einige kleinere Krankenhäuser haben bereits gute Erfahrungen mit familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen gesammelt. Wir haben uns dafür starkgemacht, dass das Mutterschutzrecht umfassend überarbeitet wird. Bislang führte eine Schwangerschaft für Ärztinnen häufig zu einem Beschäftigungsverbot. Ab 1. Januar 2018 haben Schwangere die Möglichkeit, ihre Berufstätigkeit in der Schwangerschaft fortzusetzen. Das kommt insbesondere Ärztinnen entgegen, die sich zur Fachärztin weiterbilden und ihre Ausbildungszeiten nicht unnötig verlängern wollen. Wir brauchen aber auch faire Karrierechancen für die Führungspositionen in der Medizin. Die gläserne Decke für Frauen muss weg.

Frauen erbringen in Deutschland immer noch einen Großteil der Pflege- und Sorgearbeit – unentgeltlich! Laut UN leisten Frauen die Hälfte des von ihnen erbrachten Beitrags zum Wohlstand in Form unbezahlter Pflege- und Betreuungstätigkeiten. Wie kann Deutschland es schaffen, dass auch die unbezahlte Arbeit gesellschaftlich und volkswirtschaftlich anerkannt wird?

Dass der überwiegende Teil der Pflegebedürftigen zu Hause von Angehörigen gepflegt wird, ist ein beeindruckendes Beispiel für gelebte Mitmenschlichkeit. Dieser Einsatz – zwei Drittel der pflegenden Angehörigen sind Frauen – verdient gesellschaftliche Anerkennung, aber auch bestmögliche Rahmenbedingungen. Wir haben die Leistungen wie Verhinderungs-, Kurzzeit- oder Tagespflege deutlich ausgebaut. Das gibt pflegenden Angehöri-

gen die Möglichkeit, selbst einmal Luft zu holen. Vor allem berufstätige Pflegende gehen oft an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu verbessern, haben sie jetzt einen Anspruch auf Familienpflegezeit und eine bezahlte Auszeit von bis zu zehn Tagen, wenn schnell etwas geregelt werden muss. Zudem haben wir die soziale Absicherung der pflegenden Angehörigen in der Rentenversicherung um 400 Millionen Euro angehoben.

Dank unseres hoch entwickelten Gesundheitssystems leben wir in Deutschland heute nicht nur sehr viel länger, sondern sind auch länger gesund. Was kann die Politik angesichts unserer demografischen Entwicklung tun, um die Pflege der wachsenden Zahl pflegebedürftiger Menschen auch in Zukunft finanziell sicherstellen zu können?

Wir haben in der Pflege einen echten Kraftakt gestemmt. Wir haben die Unterstützung für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen in dieser Wahlperiode mit fünf Milliarden Euro zusätzlich pro Jahr spürbar ausgeweitet. Unsere Pflegeversicherung ist finanziell gut aufgestellt und für die nächsten Jahre gerüstet. Wir haben nicht nur die Betreuung derer verbessert, die heute im Krankenhaus, zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung versorgt werden. Wir haben auch die Jüngeren im Blick. Über einen Pflegevorsorgefonds, in den jährlich 0,1 Beitragspunkte des Pflegeversicherungsbeitrags fließen, sorgen wir vor, um mögliche Beitragssteigerungen in der Zukunft abfedern zu können. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit

Wir haben auch eine Frage zum unternehmerischen Potenzial im Gesundheitsmarkt, zu dem ja neben der medizinischen Grundversorgung auch der boomende Sektor der Ernährung und Fitness gehört. Wie schätzen Sie die Entwicklung des privatwirtschaftlichen Gesundheitssektors ein, und welche Chancen sehen Sie für Unternehmerinnen?

Dass Deutschland eines der besten Gesundheitssysteme weltweit hat, liegt auch an starken Unternehmen, zum Beispiel in der Medizintechnik, der Arzneimittelherstellung oder bei Softwareanwendungen. Die Gesundheitswirtschaft ist ein Jobmotor. Schon heute arbeitet jeder achte Erwerbstätige im Gesundheitsbereich. Junge Unternehmen, die zum Beispiel Gesundheits-Apps anbieten, bringen neuen Schwung in unser Gesundheitswesen. Neue Technologien geben Anlass, eingefahrene Strukturen zu hinterfragen und unsere Gesundheitsversorgung besser zu machen. Das bietet für Unternehmerinnen beträchtliche Chancen. Wir wollen neuen Ideen für das Gesundheitswesen Rückenwind geben. Dazu dient auch der Innovationsfonds, der bis 2019 mit jährlich 300 Millionen Euro ausgestattet ist. Mit diesem Fonds werden gezielt Projekte gefördert, die neue Wege in der Versorgung beschreiben.



Widmann-Mauz setzt sich für die Förderung neuer Ideen im Gesundheitssektor ein

In unserer aktuellen Mitgliederumfrage haben wir unsere Unternehmerinnen zum Thema Achtsamkeit befragt. Unternehmerinnen liegt das Thema am Herzen, allerdings mehr bei den Mitarbeiterinnen als bei sich selbst. Wie gehen Sie ganz persönlich damit um? Da scheint es mir wie den Unternehmerinnen des VdU zu gehen. Die Begeisterung für meine Arbeit und mein Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein sollten auch mich nicht vergessen lassen, was mir und meiner Gesundheit guttut. ■

ZUR PERSON

ANNETTE WIDMANN-MAUZ studierte Politik- und Rechtswissenschaften an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Von 1993 bis 1998 arbeitete sie an der Universität Tübingen für das Projekt „European Studies Program“ (ESP) der EU-Kommission. Seit Oktober 2009 ist sie Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit. 1998 wurde Annette Widmann-Mauz Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit 2000 ist sie Mitglied im Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. 2003 wurde sie zudem zur stellvertretenden Vorsitzenden der CDU Baden-Württemberg gewählt. Seit 2008 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Bundesausschusses „Arbeit & Soziales“ der CDU Deutschlands. Im Dezember 2012 wurde sie in den Bundesvorstand der CDU gewählt. Von 1995 bis September 2015 war Annette Widmann-Mauz Landesvorsitzende der Frauen Union Baden-Württemberg. Seit September 2015 ist sie Bundesvorsitzende der Frauen Union der CDU Deutschlands. Von 2005 bis 2009 war sie Vorsitzende der Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, von 2002 bis 2009 gesundheitspolitische Sprecherin und von 2001 bis 2002 Beauftragte für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.

Foto: CDU DEUTSCHLAND



Erfolgsmodell mit Zukunft

Deutschlands Mittelstand muss sich anpassen, um in Zukunft erfolgreich zu bleiben. Doch er hat die Kraft zur Erneuerung – auch in Sachen Finanzierung.

Beweglich, innovativ, international: Der Mittelstand hat mit diesen Eigenschaften über viele Jahrzehnte die deutsche Wirtschaft geprägt. Bis heute ist Deutschland das einzige Land, in dem „Mittelstand“ keine Größenangabe ist, sondern ein Wertesystem. Doch auch die Hidden Champions müssen sich in den kommenden Jahren drei Herausforderungen stellen.

Spezialisierung: Früher haben die Unternehmen stärker vertikal integriert, etwa die Lieferanten ihrer Vorprodukte übernommen. Jetzt beobachten wir eher eine neue Art der Diversifikation: Unternehmen suchen sich eine Nische und besetzen diese dann weltweit. Das ist eine gute Entwicklung, denn Spezialisierung ist traditionell eine Stärke von mittleren und kleinen Unternehmen in Deutschland. **Internationalisierung:** Lange hieß es, gerade der kleine Mittelstand in Deutschland verschleife die Internationalisierung. Doch das stimmt nicht. Auch Unternehmen mit nur einer Handvoll Mitarbeiter sind heute oft über Kontinentgrenzen hinweg aktiv. Dazu haben auch Banken beigetragen, die zahlreiche Absicherungs-

instrumente anbieten, vom Akkreditiv bis hin zur Festschreibung eines bestimmten Wechselkurses.

Digitalisierung: Jedes dritte Familienunternehmen in Deutschland investiert bereits wegen der Digitalisierung. Ohne eine strategische Antwort auf diesen Trend wird in Zukunft niemand auskommen. Doch gerade für die technische Vernetzung ist der Mittelstand hervorragend aufgestellt.

Die meisten Unternehmen sind derzeit sehr gesund, und viele sind heute schon sehr erfolgreich dabei, sich noch fitter zu machen. Dazu trägt auch das Zinsumfeld bei. Jetzt ist die richtige Zeit, sich seine Finanzierung im Ganzen anzusehen und zu überlegen: Wie kann ich mir Flexibilität für die kommenden Jahre erhalten? Viele Unternehmen nutzen die Gelegenheit auch zu strukturellen Verbesserungen: Sie optimieren ihre Finanzabteilungen oder verbessern das Working Capital Management.

Keine Frage: Mittelständische Unternehmen werden sich verändern müssen. Doch sie haben alle Chancen, den Sprung in die Zukunft zu schaffen. ■



Martina Eich-Ehren ist seit 27 Jahren im Hause der Deutschen Bank beschäftigt, davon 22 Jahre im Firmenkunden-Geschäft. Seit fünf Jahren ist sie im Bereich Wealth Management, dem Angebot der traditionellen und alternativen Vermögenslösungen, tätig. Innerhalb der Deutschen Bank betreut sie die Zusammenarbeit mit dem VdU.



Katja Vogelsänger, Stefanie Hesseldieck und Giuseppa Müller (v.l.)



Die Vorsitzenden des Landesverbands Baden Martina Feierling-Rombach (l.) und Erika Schroth (r.) mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer



Margit-Therese Huber, Vorsitzende des Landesverbands Württemberg, Dr. Sylvana Drewes und Jasmin Arabian-Vogel, Neumitglied im Bundesvorstand (v.l.)



Katrin Hupfer, Gerda Schäfer und Birgitt Ohlerich, Vorsitzende des Landesverbands Hamburg/Schleswig-Holstein (v.l.)

JAHRESVERSAMMLUNG

Dass die Jahresversammlung des VdU definitiv das Highlight des Jahres ist, bewies nicht nur die große Teilnehmerzahl, sondern auch die höchst beschwingte Stimmung. Der größte Landesverband des VdU hat es geschafft, die Unternehmerinnen aus allen Teilen Deutschlands in den Süden der Republik ins malerische Freiburg zu locken.



Wir danken Regine Sixt für ihren Besuch und die Unterstützung unserer Jahresversammlung

AUFTAKT

Stimmgewaltig begrüßte der Landesverband Baden 250 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland im Konzerthaus in Freiburg mit dem Badnerlied. Die Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer eröffnete die Veranstaltung und unterstrich die Bedeutung des Standortes für die Gesundheitswirtschaft.

Fotos: WWW.PERPECTFOTOS.COM



Der Landesverband Baden begrüßt die Unternehmerinnen im Konzerthaus in Freiburg



Jahresversammlung

Sportliche Tanzeinlage auf der Bühne



Die Unternehmerinnen waren begeistert von der Blumendekoration von VdU-Mitglied Therese Koop



Prof. Dr. Markus Heinrichs fesselte die Gäste mit seinem Vortrag „Von Hirnen und Hormonen“



Die Präsidentin gratuliert Sigrig Schomburg zu ihrer 50-jährigen VdU-Mitgliedschaft



Rosely Schweizer, Regine Sixt, Stephanie Bschorr (v.l.)



„Wie Sie unter Hochdruck arbeiten, aber trotzdem gesund leben“, erfuhren die Unternehmerinnen von Dr. Birgit Hildebrandt, HELIOS

FESTAKT

Das Motto der Jahresversammlung bestimmte Festakt, Unternehmerinnen-Messe und Workshops. In Vorträgen und Diskussionen rund um E-Health, betriebliches Gesundheitsmanagement, Gendermedizin und der ganz persönlichen Gesundheit der Unternehmerin wurde das Thema „Unternehmen und Gesundheit“ in allen Facetten beleuchtet.



Moderatorin Gaby Papenburg (l.) mit Referenten und Referentinnen des Festakts

DIE NEUE SAXOPRINT.cloud

Das erste kostenlose Teamwork-Marketingportal

Sie sind Anwender
und möchten einfach Ihre Werbemittel drucken lassen?

Sie sind Unternehmer
und wollen ein eigenes Marketingportal einrichten?

Sie sind Grafiker
und erstellen die Druckvorlagen für das Marketingportal?

TEAM UP

10% Rabatt
auf Ihren ersten Druckauftrag*

Ihr Gutscheincode
CLOUDDU10

Die perfekte Lösung für Unternehmen, die ihre Werbemittel einfach und effizient erstellen wollen

- Marketingprozesse im Online-Teamwork
- Schnell, effizient und kostentransparent
- Vom Layout bis zum fertigen Druck

EINE INNOVATION VON **SAXOPRINT**

www.saxoprint.cloud

*Der Gutschein kann einmalig für alle SAXOPRINT.cloud-Produkte verwendet werden. Er gilt bis zum 30.9.17 und ist nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Infos unter: 0351 20 25 24 23



Jahresversammlung

Großer Applaus für das Organisationsteam des Landesverbands Baden



VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege (l.) und Dr. Constance Neuhann-Lorenz



Martina Eich-Ehren, Deutsche Bank AG (r.) und Erika Schroth



Rosely Schweizer, Erika Schroth, Stephanie Bschorr, Martina Feierling-Rombach und Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon (v.l.)



Die Präsidentin des argentinischen Unternehmerinnenverbands GEMA, Delia Florez, lud alle Unternehmerinnen zu W20 nächstes Jahr in Argentinien ein

GALA

Über den Dächern Freiburgs genossen die Unternehmerinnen im Panoramahotel einen wunderbaren Blick über das Tal. Auf dem Sixt-Empfang wurden orangefarbene Cocktails gereicht. Die gleichfarbigen Sonnenbrillen kamen leider nur kurz zum Einsatz, aber der Regen konnte die gute Laune der Unternehmerinnen nicht verderben. Der krönende Abschluss war eine ausgelassene Feier bis spät in die Nacht. Denn: Wer fröhlich ist, bleibt länger gesund.



Unternehmerinnen aus dem Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein, die Gastgeberinnen der nächsten Jahresversammlung



Bundesvorstand und Geburtstagskind Dr. h.c. Karin van Mourik mit Elisabeth Schönwiese, Anne Zender und Susanne Eschke (v.r.)

Deutsche Bank

Freie Mittel ohne
Negativzinsen anlegen?



Mein Firmenkundenberater bietet mir mit der Festgeldtreppe einen positiven Zinsertrag.

Nutzen Sie unsere flexiblen Anlagemöglichkeiten für Ihre freien Mittel. Die Festgeldtreppe bietet Ihnen für mehrere Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten einen einheitlichen, fest kalkulierbaren positiven Zinssatz über die gesamte Laufzeit. [deutsche-bank.de/festgeldtreppe](https://www.deutsche-bank.de/festgeldtreppe)

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.



Jahresversammlung



Prof. Lars P. Feld begeisterte die Wirtschaftskommission mit seinem Vortrag



Melanie Kell, Cornelia Hopp, Dr. h. c. Karin van Mourik, Stephanie Bschorr, Heike Schneider-Jenchen (v.l.)

VdU

Verband deutscher Unternehmerinnen

Save the Date

Jahresversammlung 2018 Unternehmerinnen in der Welt

14.–16. Juni 2018 in Hamburg

Als „Tor zur Welt“ gibt die Hansestadt Hamburg den perfekten Rahmen für das Motto der Jahresversammlung 2018. Der VdU ist in internationalen Projekten und Netzwerken engagiert, pflegt den Austausch mit Unternehmerinnen aus aller Welt. Und deutsche Unternehmen sind Exportweltmeister. Wir werden uns mit Internationalisierung, globalem Wettbewerb und spannenden Geschäftsideen beschäftigen und die Hafenstadt mit all ihren Highlights erobern.

Ute Feldmann (l.) und Sophia Hatzelmann von der MINT-Kommission



Großes Interesse an den Ständen der Unternehmerinnenmesse – hier Adrienne Stark mit ihrer Kollektion



Die VIT-Kommission mit dem Referenten Rainer Ptok



Christa Porten-Wollersheim von FITALMANAGEMENT brachte die Unternehmerinnen mit ihrem Team in Schwung

KOMMISSIONEN, WORKSHOPS, MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Hochkarätige Referenten, engagierte Diskussionen – an den Sitzungen am zweiten Konferenztag beteiligten sich viele Unternehmerinnen.

Der Bundesvorstand legte einen umfangreichen Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten des Verbands vor. Der VdU hat mit Gisela Ohlerich aus Hamburg eine neue Rechnungsprüferin gewählt, Jasmin Arbabian-Vogel ist neues Mitglied des Bundesvorstands.

Start der Mitgliederversammlung 2017 im Konzerthaus in Freiburg



POSITIONEN

„Was tun Sie für ein gesundes Unternehmen?“



LIESEL ALBERS-BENTLAGE

ELA Container hat schon früh erkannt: Gesunde Mitarbeiter sind die Basis für ein gesundes Unternehmen. Mehr noch, sie sind ein Gewinn! Daher nimmt das Gesundheitsmanagement bei uns einen hohen Stellenwert ein. Wer sich fit hält, ausgewogen ernährt, sich wohlfühlt und ausgeschlafen ist, geht seinen Job mit Energie und Freude an. Und das ist letztlich das, was wir uns von unseren Mitarbeitern wünschen. Das heißt auch: Wir als Unternehmen sind in der Pflicht, unsere Mitarbeiter in Gesundheitsfragen zu unterstützen. Dazu gehört, dass ergonomische Arbeitsplätze im Büro oder im Führerhaus eines Lkw eine Selbstverständlichkeit sind. Ebenso, dass eine Unternehmenskultur der Achtsamkeit geschaffen wird, die Gesundheit nicht als Nebensache betrachtet, sondern in das Arbeitsleben inte-

griert. ELA hat ein betriebseigenes Fitnessstudio. Außerdem bieten wir Kurse und Workshops zu Gesundheitsthemen, Massagen oder eine Sozialberatung in Zusammenarbeit mit der Diakonie an. Diese Angebote sind selbstverständlich kostenfrei und können teilweise auch innerhalb der Arbeitszeit genutzt werden. Einmal im Jahr veranstalten wir außerdem einen Gesundheitstag mit einem umfangreichen Programm, um unsere Mitarbeiter für verschiedene Aspekte der Gesundheit zu sensibilisieren. Ich persönlich versuche, mit gutem Beispiel voranzugehen. Ich mache regelmäßige Gesundheitschecks und bemühe mich um eine gesunde Ernährung sowie ausreichend Bewegung beim Sport. ■

LIESEL ALBERS-BENTLAGE ist geschäftsführende Gesellschafterin bei ELA Container. Sie führt das Unternehmen in zweiter Generation gemeinsam mit ihren Brüdern Tim Albers und Günter Albers. ELA entwickelt und baut seit mehr als 40 Jahren kundenindividuelle Interimslösungen für jeden Zweck, in gewünschter Größe und bei Bedarf mit bezugsfertiger Ausstattung zur Miete oder zum Kauf. Mit über 22.000 transportablen Modulen ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Räumlösungen in Containerbauweise geht. ELA ist mit zwölf Mietcentern und 550 Mitarbeitern, darunter 40 mobilen Fachberatern, weltweit vertreten.

Fotos ELA CONTAINER

Fotos VdU

KATJA PAMPUS

Das betriebliche Gesundheitsmanagement spielt bei mir im Unternehmen eine wichtige Rolle, und das vor allem aus zwei Gründen: Zum einen fühle ich mich als Geschäftsführerin eines Familienunternehmens meinen Mitarbeitern gegenüber persönlich für die Arbeitssicherheit und das seelische Wohlbefinden verantwortlich. Ich gebe aber auch zu, dass ein hoher Krankenstand Kosten verursacht, die ich so gering wie möglich halten möchte, um trotz höherer Personalkosten in Westeuropa dennoch weltweit wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir haben in unseren größeren Standorten Werksärzte, die kostenfreie Untersuchungen anbieten, die Arbeitsplätze auf Sicherheit hin überprüfen und entsprechende Empfehlungen abgeben. Weiterhin bieten sie kostenfreie Gripeschutzimpfungen an und stehen mit Rat und Tat zur Verfügung. Ein immer wiederkehrender Grund für krankheitsbedingte Ausfälle sind Rücken- und Gelenkprobleme, egal ob die Kollegen in der Produktion oder im Büro arbeiten. Um diesen vorzubeugen, habe ich in unserem Hauptwerk eine Physiotherapeutin beschäftigt, die zweimal pro Woche in unseren Räumlichkeiten für alle Mitarbeiter kostenlosen Sport, zum Beispiel Wirbelsäulengymnastik und Massagen, anbietet. Auch diese Physiotherapeutin geht in den Betrieb, schaut sich Arbeitsabläufe an und macht Verbesserungsvorschläge. Zusätzlich gibt es kostenlose Seminare zu den Themen „Rauchfrei“, „Gewichtsreduktion“ und „Anti-Stress“. Dieses Jahr starten wir ein ganz neues Projekt, auf das uns eine pfiffige Leasinggesellschaft aufmerksam gemacht hat: Die Mitarbeiter können Fahrräder für den privaten Gebrauch leasen, und wir als Unternehmen zahlen die Leasingrate. Zudem sind wir mit mehr als 60 Teilnehmern beim AOK-Lauf vertreten, bei dem ich selbstverständlich auch jedes Jahr mitmache. ■



KATJA PAMPUS, Jahrgang 1972, ist geschäftsführende Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung der Westfälischen Drahtindustrie GmbH mit Hauptsitz in Hamm (Nordrhein-Westfalen). Sie ist seit 1999 in dem Familienunternehmen tätig, zuerst als Einkaufsleiterin und seit 2009 im Vorsitz der Geschäftsführung. Das größte Drahtziehunternehmen in Europa wurde 1856 gegründet, macht einen Umsatz von 575 Millionen Euro und beschäftigt 1400 Mitarbeiter in 14 Standorten in Deutschland, den Niederlanden und in Kanada. Katja Pampus ist Mutter von zwei Kindern.



Frauen in der Wirtschaft stärken

VdU im Women20-Dialog Germany

Bitte lächeln: „Familienfoto“ anlässlich des Women20-Summits



Kanzlerin Merkel umringt von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des W20-Gipfels aus aller Welt



Die Bundeskanzlerin hatte sichtlich Spaß im Dialog mit den W20-Delegierten Sue Harris Rimmer (Australien, M.) und Sucharita Eashwar (Indien)



Stephanie Bschorr, Ivanka Trump, Angela Merkel und Königin Máxima der Niederlande

Text SILVIA MAZURA

Die Fotos des Women20-Gipfels sind um die Welt gegangen: Bundeskanzlerin Merkel zwischen Königin Máxima aus den Niederlanden und Ivanka Trump, First Daughter der USA – eingerahmt von den beiden Gastgeberinnen dieses hochkarätigen Treffens, VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr und der Vorsitzenden des Deutschen Frauenrates, Mona Küppers. Die überragende Aufmerksamkeit für den diesjährigen Women20-Dialog übertraf alle Erwartungen. Mit über 400 Teilnehmerinnen aus aller Welt und rund 450 akkreditierten Journalisten fand ein intensiver und engagierter Dialogprozess in einem dreitägigen internationalen Kongress seinen erfolgreichen Abschluss.

Erster Höhepunkt des reichhaltigen und informativen Gipfelprogramms war das Diskussionsforum mit Königin Máxima, der Bundeskanzlerin und Ivanka Trump. Gemeinsam mit weiteren Vertreterinnen aus Politik und Wirtschaft wie IWF-Chefin Christine Lagarde, der Vizepräsidentin der Bank of America, Anne Finucane, und der Unternehmerin Nicola Leibinger-Kammüller diskutierten die Panelteilnehmerinnen über die Stärkung des weiblichen Unternehmertums. In der so abwechslungsreichen wie konstruktiven Gesprächsrunde fand vor allem die Idee eines speziellen Fonds für Unternehmerinnen aus Schwellen- und Entwicklungsländern einhellige Unterstützung. Die Bundeskanzlerin dokumentierte ihre hohe Wertschätzung für die Women20-Themen nicht allein durch ihre Mitwirkung

bei diesem Spitzenpanel. Sie engagierte sich zugleich als Keynote-Speakerin bei dem festlichen Dinner, das die Deutsche Bank als Partner der Women20 für die internationalen Delegierten und ihre Gäste ausrichtete. Mehr als 100 Delegierte aus den G-20-Staaten hatten zuvor ein starkes und klares W20-Kommuniqué verabschiedet, das in einem mehrwöchigen intensiven Online-Dialogprozess vorbereitet worden war. Kernpunkt dieses knappen und griffigen Dokumentes: Die G-20-Staaten sollen die wirtschaftliche Stärkung von Frauen ganz oben auf ihre Agenda setzen und in allen Programmen und Prozessen sicherstellen. Zusätzlichen Rückenwind erhielt der Women20-Prozess durch eine wegweisende Initiative aus der Privatwirtschaft,

die ebenfalls auf dem Women20-Gipfel vorgestellt wurde: In einer gemeinsamen Erklärung mit W20 setzen sich die führenden deutschen Corporate Women für die Förderung frauengeführter Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette ein. Zudem zeigte sich die Bundeskanzlerin auch am Abschlusstag des W20-Gipfels als aktive Diskussionsteilnehmerin: Sie stellte sich den konkreten Fragen der Delegierten und diskutierte über die zentralen Forderungen der Women20. Abschließend nahm sie als amtierende G-20-Präsidentin das Kommuniqué und die ergänzenden Handlungsempfehlungen aus den Händen von VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr und der Vorsitzenden des Deutschen Frauenrats entgegen.

Fotos MARTIN FUNCK PHOTOGRAPHY FOR W20



Übergabe des Abschluss-Kommuniqués durch Stephanie Bschorr und Mona Küppers an die Kanzlerin



Dr. Silvia Mazura (VdU), Claudia Große-Leege (VdU-Geschäftsführerin) und Dr. Anja Nordmann (Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats) bei der finalen Abstimmung des Kommuniqués



Die Delegierten und Teilnehmerinnen des W20-Gipfels 2017 in Berlin



Galaabend in der Deutschen Bank mit Christine Lagarde, Angela Merkel, Ivanka Trump und der kanadischen Außenministerin Chrystia Freeland

Die Bilanz aus unternehmerischer Sicht fällt rundherum positiv aus: Das Engagement des VdU für den Women20-Dialog ist durch den Erfolg dieses Dialogprozesses bestätigt. Die politische Wahrnehmung für die VdU-Themen ist deutlich gestiegen, wie nicht zuletzt die Teilnahme des Unternehmerinnenverbandes an der deutschen Wirtschaftsdelegation im Rahmen der USA-Reise von Bundesaußenminister Sigmar Gabriel im Mai dieses Jahres zeigt: Die Einladung erfolgte ausdrücklich aufgrund der W20-Themen zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen.

Alles hatte mit einem Telefonanruf aus dem Bundeskanzleramt begonnen. Die Bundesregierung bat den VdU, gemeinsam mit dem Deutschen Frauenrat im Rahmen von G20 als Vertreterin-

nen der deutschen Zivilgesellschaft am allerersten Treffen der neu eingerichteten Women20-Dialoggruppe teilzunehmen. Keine Frage, dass der VdU ohne Zögern zusagte, da die Themenstellung dieser Dialoggruppe mit Women's Economic Empowerment geradezu auf den VdU zugeschnitten ist und der Verband zudem schon seit seinen Anfängen international vernetzt ist. Der VdU hat sich die Chance nicht entgehen lassen, in einem der wichtigsten ökonomischen Zusammenschlüsse der Welt für die wirtschaftliche Stärkung der Frauen zu wirken. ■

Fotos: MARTIN FUNCK PHOTOGRAPHY FOR W20



ELLINGTON

ELLINGTON HOTEL BERLIN

LÄSSIGE ELEGANZ MITTEN IN DER CITY

AUSSERGEWÖHNLICHES IN STILVOLLEM AMBIENTE: DAS ELLINGTON HOTEL BERLIN IST MEHR ALS EIN HOTEL

ZUM ENTSPANNEN UND WOHLFÜHLEN

Anspruchsvolles Design und unaufdringliches Ambiente. Das ELLINGTON HOTEL BERLIN beeindruckt durch eine helle und offene Bauweise und minimalistischen Stil. 185 Zimmer und Suiten mit offenem Badkonzept stehen als Ruheoasen zur Verfügung. Besonders niveauvoll sind die Ladies Empire Rooms mit Yogamatte und -programm sowie diversen Kosmetikextras.

LEGER, KREATIV UND REGIONAL GENIESSEN

Das Restaurant DUKE Team verwöhnt seine Gäste auf hohem Niveau, aber leger und unkompliziert. Küchenchef Florian Glauert präsentiert seine "Cuisine logique" - aufregende Aromen und neue Horizonte vereint mit der traditionellen, französischen Haute Cuisine. Genießen Sie mittags einen legeren Business Lunch, abends ein unkompliziertes Mehr-Gänge-Menü und sonntags den beliebten Jazzbrunch.

FÜR IHREN EVENT

Ob Tagung, Empfang, Konferenz oder exklusiver Event - im ELLINGTON HOTEL BERLIN stehen 1.490 m² Veranstaltungsfläche für bis zu 800 Personen, 10 Veranstaltungsräume (von 22 bis 634 m²) mit Tageslicht und geräumige Tagungssuiten zur Verfügung. Für spezielle Anlässe bieten der Weintresor und der Sommergarten den richtigen Rahmen.

HEUTE SCHON WAS VOR?

Lust auf Lesungen, Themen-Dinner, Kochevents und Konzerte verschiedenster Art? Ein Blick in unseren Eventkalender lohnt sich immer (Auszug zweites Halbjahr 2017):

DINER EN BLANC

Sonntag, 03.09.2017 | Empfang 18:30 Uhr | Beginn 19:00 Uhr

Eine Tafel, eine Farbe, ein unvergesslicher Abend. Unser Küchenchef Florian Glauert zaubert Ihnen zusammen mit befreundeten Spitzenköchen ein Vier-Gänge-Menü "Monochrom", bei dem jeder Gang nur eine einzige Farbe hat.

EUR 139,00* bzw. 159,00** pro Person inklusive Empfang mit Flying-Food, Weinbegleitung, Wasser und Kaffee
Dresscode: weiß

*Frühbucher bei fester Reservierung und Bezahlung bis 10.08.2017, **ab 10 Tage vor der Veranstaltung

HERBSTFLOHMARKT

Sonntag, 05.11.2017 | 12:00 bis 16:00 Uhr | Saal Femina

Designer-Label zum kleinen Preis, erstklassige Marken aus zweiter Hand. In unserem historischen Saal Femina findet jeder sein Schnäppchen Deluxe. Taschen, Schuhe, Mode, Schmuck. Für Ladies, Gentlemen und Kids. In der Shoppingpause werden Flohmarkt-Snacks und Drinks serviert.

Eintritt: Frei

Wer Platz im Schrank schaffen und einen Stand mieten möchte, kann sich unter der Mail-Adresse flohmarkt@ellington-hotel.com anmelden.

EUR 45,00 pro Stand inklusive Kleiderstange und Tisch (ohne Kleiderbügel)

ELLINGTON HOTEL BERLIN

NÜRNBERGER STRASSE 50-55 | 10789 BERLIN | T +49 (0)30 68 315-0 | CONTACT@ELLINGTON-HOTEL.COM



WWW.ELLINGTON-HOTEL.COM



Networking unter fürstlicher Schirmherrschaft

Unternehmerinnen aus 45 Ländern tauschten sich zum FCEM World Committee Meeting in Monaco zu Themen wie Nachhaltigkeit, Gesundheit und Stadtplanung aus. Auch Schirmherr Fürst Albert II. war anwesend.

Text EVELYNE DE GRUYTER



Die französische Unternehmerin Marie-Christine Oghly (l.) wurde zur neuen Präsidentin gewählt. Hier mit Stephanie Bschorr



FCEM-Präsidentin Marie-Christine Oghly mit Regine Sixt und Teilnehmerinnen der VdU-Landesverbände Baden und Württemberg

Der dreitägige Kongress des Weltdachverbands FCEM im Fürstentum Monaco im März war eine Veranstaltung der Superlative: 45 nationale Unternehmerinnenverbände mit 42 Präsidentinnen – darunter auch VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr – und über 300 Unternehmerinnen stellten unter der Leitung der amtierenden Präsidentin Laura Gucci ihre Aktivitäten vor und diskutierten über Themen wie Nachhaltigkeit, Gesundheit und Stadtplanung.

Dr. h. c. Karin van Mourik, Mitglied des VdU-Bundesvorstands für den Bereich Internationales, zeigte sich beeindruckt von der Dynamik und der Energie des Treffens und betonte die Bedeutung des Netzwerks: „Ich bin stolz, dass der VdU hier so zahlreich vertreten ist, um unsere internationalen Beziehungen zu pflegen und sich mit anderen Unternehmerinnen aus aller Welt auszutauschen.“ Der VdU war mit einer 19-köpfigen Delegation angereist.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Galaabend im Monaco Yacht Club unter der Schirmherrschaft von Fürst Albert II. von Monaco, der die 450 überwiegend weiblichen Gäste mit einer engagierten Rede zum Thema „Frauenpower“ beeindruckte und hinterher eifrig das Tanzbein schwang. Schon beim Willkommensempfang zeigte sich eindrucksvoll die Vielfalt der anwesenden Unternehmerinnen, die teilweise in Landestracht kamen und ein prachtvolles Bild abgaben.

Wichtigstes Ergebnis des FCEM-Kongresses: Das World Committee hat eine neue Präsidentin gewählt. Marie-Christine Oghly ist seit der FCEM-Gründerin Yvonne-E. Foinant die erste Französin an der Spitze des Weltdachverbands der Unternehmerinnen. VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr zeigte sich höchst erfreut über die Wahl: „Marie-Christine ist eine Frau mit Visionen. Sie ist empathisch und sehr engagiert. Ihr wird es gelingen, den FCEM entscheidend voranzubringen.“

Die erfolgreiche IT-Unternehmerin hält zahlreiche Ehrenämter inne und ist politisch sehr aktiv. Sie war die Präsidentin des französischen Unternehmerinnenverbands FCE und Mitglied des Präsidiums des Arbeitgeberverbands Medef. Aktuell ist sie auch als Außenhandelsberaterin Frankreichs und als gewähltes Mitglied für die Industrie- und Handelskammer tätig. Die Unternehmerin hat große Pläne für FCEM: Sie möchte die Sichtbarkeit des Verbands und den Einfluss von Frauen in der Weltwirtschaft erhöhen, neue Impulse geben und die internationale Vernetzung weiter stärken. Marie-Christine Oghly ist nach eigenen Worten eine echte Netzwerkerin: „Seules nous sommes invisibles, ensemble nous sommes invincibles“ – „allein sind wir unsichtbar, zusammen sind wir unschlagbar!“ ■

FAKTEN

In dem Dachverband FCEM (Les Femmes Chefs d'Entreprises Mondiales) sind über 120 nationale Unternehmerinnenverbände organisiert, um die Vernetzung und die Interessen von Unternehmerinnen auf internationaler Ebene voranzutreiben und zu fördern. Der VdU war eines der ersten Mitglieder und hat bereits mehrfach internationale FCEM-Kongresse ausgerichtet. Der kommende FCEM-Weltkongress findet vom 20. bis 22. November 2017 in Rom statt. Die VdU-Delegation freut sich über zahlreiche Teilnehmerinnen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: www.vdu.de/ueber-vdu/international/fcem.html



Münchner Erfolgsmodell

Sabine Fuchsberger-Paukert ist Apothekerin aus Passion und Geschäftsführerin von ilapo, einem pharmazeutischen Großhandel für den Im- und Export von Spezialmedikamenten. Mit Vision und Werten hat sie das in München ansässige Unternehmen zum Hidden Champion der Branche gemacht.

Liebe Frau Fuchsberger-Paukert, warum sind Sie Apothekerin geworden?

Ich stamme aus einer Apothekerfamilie, fand es immer spannend, bei meinem Vater in der Apotheke zu sein. Da durfte ich als Kind Rezepte stempeln, und die Gerüche der Tees haben mich fasziniert. Das Thema Gesundheit interessierte mich schon früh, ich wollte einen Beruf, in dem ich mit Menschen zu tun habe, ich mag den Servicegedanken. Also habe ich Pharmazie studiert.

... und kamen dann als Praktikantin in die Internationale Ludwigs-Apotheke?

Ja, das war vor 30 Jahren. Die Apotheke konnte schon damals ein exzellentes Lieferantennetzwerk vorweisen, den Grundstein dazu hatte der Vater des heutigen Inhabers gelegt. Pharmazeutische Spezialbestellungen gehörten zum Tagesgeschäft.

Gab es eine Initialzündung zu sagen „Jetzt gründen wir den Großhandel aus“, oder war eher eine kontinuierliche Entwicklung, die zur Gründung von ilapo geführt hat?

Es war ein kontinuierliches Wachstum, aber 2004 wurde es einfach zu eng, außerdem stand ein Umbau an. 2005 haben wir uns dann dafür entschieden, den Großhandel auszulagern, und haben uns von 120 auf 450 Quadratmeter vergrößert. Das unternehmerische Risiko war uns bewusst, aber um wirtschaftlich erfolgreich zu sein und eine Spitzenposition in der Branche anzustreben, mussten wir über eine kritische Größe hinausgehen.

ilapo wurde 2006 gegründet, inzwischen haben wir uns nochmals vergrößert, unsere Mitarbeiterzahl hat sich von damals 22 auf 42 fast verdoppelt.

Sie haben sich mit ilapo für die Besetzung eines Nischenmarkts entschieden. Wie gehen Sie vor, um Nachahmern und Wettbewerbern immer einen Schritt voraus zu bleiben?

Wir haben schon früh auf Qualität und einen hohen Servicegrad gesetzt, um uns zu positionieren. Als eines der ersten Unternehmen in der Branche haben wir ilapo 2003 ISO-zertifizieren lassen und das kontinuierlich weitergeführt. Ende 2009 haben wir uns entschieden, dem EFQM-Modell zu folgen und unser Handeln auf die Exzellenz auszurichten, 2016 haben wir uns um den Ludwig-Erhard-Preis für Exzellenz beworben. Bei uns geht Qualität in alle Richtungen: Stakeholder, Behörden und natürlich Kunden.

Die Internationale Ludwigs-Apotheke importierte als Erste Medikamente für deutsche HIV-Patienten. Auf welche Medikamente hat sich ilapo spezialisiert?

Auf drei Gruppen. Einmal Medikamente, die bereits im Ausland eine Zulassung haben, aber in Deutschland noch nicht. Darunter fallen innovative Präparate beispielsweise für Krebstherapien. Dann die Medikamente, die zwar hierzulande zugelassen, jedoch nicht verfügbar sind – kaum zu glauben, aber Schilddrüsentropfen oder Tollwutimpfstoffe sind zeitweise über Monate in Deutschland nicht lieferbar. Eine Folge der Zentrali-

sierung von Produktionsstätten. Wenn es nur noch eine Fabrik gibt, die das Medikament herstellt, und die fällt aus, wird die Beschaffung schwierig. Die dritte Gruppe sind Medikamente, die zwar zugelassen sind, bei denen aber die Preisverhandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen gescheitert sind und die deshalb nicht in Deutschland erhältlich sind.

ilapo ist mehrfach zertifiziert und erfüllt höchste Anforderungen des Gesetzgebers. Sollte das bei einem Unternehmen aus der Gesundheitsbranche nicht selbstverständlich sein?

Das Level ist hoch hierzulande, dafür sorgt die EU-Leitlinie für Qualität und Prozesse. Aber die Aufsicht der Behörden in den Bundesländern ist unterschiedlich streng. In Bayern ist sie übrigens sehr streng. Noch strenger sind die pharmazeutischen Konzerne, die uns auditieren – mehrmals im Jahr. Wir beliefern sie zum Beispiel für klinische Studien mit Vergleichsmedikamenten. Fehler können wir uns da nicht leisten.

Bei der Mitarbeiterführung legen Sie höchsten Wert auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Was machen Sie konkret anders als andere Unternehmen?

Wir pflegen einen offenen Kommunikationsstil, zeigen Vertrauen und Wertschätzung. Da der Arbeitskräftemangel immer größer wird und wir zu 90 Prozent weibliche Mitarbeiter haben, versuchen wir dabei zu helfen, dass sich Beruf und Familie besser vereinbaren lassen. Das gilt nicht nur für die Zeit, in der die Kinder klein sind, sondern auch dann, wenn Angehörige gepflegt werden.

Am ersten Oktober eröffnet ilapo eine eigene Kita. Wie kam es dazu?

Seit zwei Jahren haben wir einen Arbeitskreis zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Firma, da kam die Idee

auf. Über die Mitgliedschaft im VdU und mein Ehrenamt in der IHK bin ich mit einem Start-up zusammengekommen, das Kitas für kleine Unternehmen realisiert. Für ilapo ist das toll: Zwei Mitarbeiterinnen kommen nun früher aus dem Mutterschutz zurück.

Woher nehmen Sie die Energie für all das?

Ich bin leicht zu begeistern, will immer alles umsetzen. Aber die Balance von Beruf und Familie ist mir wichtig, darum gehört das Wochenende meinem Mann und den Zwillingen! Im Garten sein, Sport machen, reisen – da schöpfe ich neue Energie. ■

www.ilapo.de



Das Event „Supplier Diversity – Inspiring Innovation“ stieß auf großes Interesse bei den Unternehmerinnen aus dem Landesverband Bayern-Süd



VIELELT FÖRDERT INNOVATION

Der VdU zertifiziert seit Mai dieses Jahres frauengeführte Unternehmen für WEConnect International in Deutschland und bietet Unternehmerinnen somit einmalige Wachstumschancen. Aber auch die ganz Großen profitieren von dem Netzwerk.

Text EVELYNE DE GRUYTER

Multinationale Konzerne haben erkannt, dass nicht nur Vielfalt innerhalb eines Unternehmens, sondern auch eine diversifizierte Lieferkette Innovationen fördert. Im Rahmen des Women20-Gipfels haben vierzehn namenhafte Großunternehmen eine vom VdU mitinitiierte gemeinsame Erklärung zum Thema „Women's economic empowerment along the value chain“ unterzeichnet und verpflichten sich darin, mehr Frauen in ihren eigenen Reihen zu fördern, aber auch mehr Dienstleistungen oder Rohstoffe von frauengeführten Unternehmen zu beziehen und damit weibliches Unternehmertum voranzubringen.

Bereits seit 2011 steht der VdU in Kontakt mit WEConnect International, um das Konzept der „Supplier Diversity“, das international schon länger einen hohen Stellenwert hat, auch hierzulande voranzutreiben. Gemeinsam mit internationalen Firmen wie IBM und Intel veranstalten der VdU und WEConnect International regelmäßig Networking-Events, auf denen Unternehmerinnen mit qualifizierten Einkäufern zusammengebracht werden und Einblick in die Beschaffungsprozesse von Konzer-

nen erhalten. Neben interessanten Vorträgen über die Diversity-Programme der Global Player und die Strukturen von Lieferketten haben die Unternehmerinnen die Möglichkeit, den Konzernvertretern ganz konkrete Fragen zu stellen und Tipps zur Auftragsvergabe zu bekommen.

Ein großer Erfolg für den VdU ist die Zertifizierung der ersten beiden frauengeführten Unternehmen in Deutschland im Mai dieses Jahres. Dabei stellt eine Zertifizierung selbstverständlich keine Garantie für neue Aufträge dar, aber sie bietet eine Plattform für Chancengleichheit innerhalb von Lieferketten. Durch die Zertifizierung eröffnen sich für Unternehmerinnen nicht nur neue Wachstumschancen auf lokalen und globalen Märkten, sondern sie bekommen auch einen Zugang zu einzigartigen Informationen. Das Netzwerk von WEConnect International unterstützt seine Mitglieder beim Ausbau unternehmerischer Kapazitäten unter anderem durch regelmäßige Schulungen, Einladungen zu Veranstaltungen von Einkäufern, gezielten Vorstellungen der Unternehmerinnen bei den Konzernen und durch die Weitergabe von Ausschreibungen. ■

Fotos VDU (LINKS) UND MARTIN FUNCK PHOTOGRAPHY FOR W20 (RECHTS)



Continental-Vorstandsmitglied Dr. Ariane Reinhart (r.) und Janina Kugel, Vorstandsmitglied Siemens AG (Foto rechts), auf dem Panel bei der Vorstellung der gemeinsamen Erklärung



Maggie Berry (WEConnect International, I.) und Evelyne de Gruyter (VdU)

WEConnect
INTERNATIONAL
Connecting Women's Enterprises with Market Opportunity

FAKTEN

WECONNECT INTERNATIONAL

WEConnect International ist eine global agierende Mitgliederorganisation, die in den USA gegründet wurde und frauengeführte Unternehmen mit internationalen Konzernen zusammenbringt. Sie vereinigt mehr als 70 Konzerne, die über ein Einkaufsvolumen von mehr als eine Billion Dollar verfügen und ihre Programme zur Lieferantenvielfalt und Integration ausbauen möchten. WEConnect International ermittelt, schult, registriert und zertifiziert Frauenunternehmen, die sich zu mindestens 51 Prozent im Eigentum und unter der Führung und Kontrolle einer oder mehrerer Frauen befinden, und baut Verbindungen zu den passenden Einkäufern auf.

ZERTIFIZIERUNG

Das Zertifizierungssiegel von WEConnect International ist eine offizielle Garantie für Einkäufer, dass sie Produkte und/oder Dienstleistungen von einem frauengeführten Unternehmen erwerben. Der VdU führt seit Mai dieses Jahres exklusiv Zertifizierungen für WEConnect International in Deutschland durch.

Die Zertifizierung ist mit einem Besuch bei der Unternehmerin verbunden und dauert circa zweieinhalb Stunden. Vorgelegt werden müssen je nach Gesellschaftsform Unterlagen, beispielsweise die Gründungsurkunde, die Gesellschafterliste und die Jahresabschlüsse der letzten drei Jahre. Die Unterlagen werden nur vor Ort eingesehen und nicht kopiert. Die Kosten für eine Zertifizierung rangieren zwischen 350 und 700 Dollar, je nach Umsatz.

HABEN SIE INTERESSE?

Melden Sie sich in der Geschäftsstelle des VdU! Für Fragen rund um das Thema Supplier Diversity und zur Zertifizierung steht Ihnen Evelyne de Gruyter unter evelyne.degruyter@vdu.de oder Tel. 030 200 59 19-15 gern zur Verfügung.

Organisationsveränderung
im Mittelstand.

processline
Wir übernehmen Verantwortung.



CHANGE GEHT ANDERS.

Wir sind auf operative Organisationsveränderungen im Mittelstand spezialisiert. Hierbei übernehmen wir Verantwortung auf allen Unternehmensebenen. Getreu unserem Leistungsversprechen **verstehen. verantworten. verändern.** schaffen wir effiziente Organisationen, die nachhaltig in die Zukunft gehen.

Seit 15 Jahren haben wir mit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits mehr als 130 Unternehmen in Veränderungsprojekten erfolgreich begleitet.

Fest verwurzelt im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar bringen wir auch Ihr Change-Projekt **schnell. sicher. erfolgreich über die Ziellinie.** – europaweit.

„JEDE VERÄNDERUNG BEGINNT MIT EINEM ERSTEN SCHRITT.“

Jennifer Reckow, Geschäftsführerin

processline GmbH
Wormser Landstraße 261 . 67346 Speyer

Telefon +49(0)6232 67060-0
E-Mail contact@processline.de
Web www.processline.de



VdU Verband deutscher
Unternehmerinnen

Aus dem Verband

News und Networking



Illustration SABINE HECHER

Kein Feierabend für Unternehmerinnen

Die Unternehmerinnenumfrage 2017 zeigt, dass Chefinnen ein hohes Maß an Fürsorge für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besitzen. Für sie selbst gilt das eher weniger.

Claudia Große-Leege, Martina Eich-Ehren, Stephanie Bschorr und Gaby Papenburg (v.l.)



Kernthemen der Unternehmerinnenbefragung 2017 waren die politischen Forderungen der Unternehmerinnen im Bundestagswahljahr sowie die Frage einer veränderten Führungskultur im digitalen Zeitalter. An die Parteien richten die Unternehmerinnen vor allem die Forderung nach deutlicher steuerlicher Entlastung für die Leistungsträger aus der Mittelschicht. Aber auch verstärkte Investitionen in Infrastruktur und Bildung stehen hoch im Kurs.

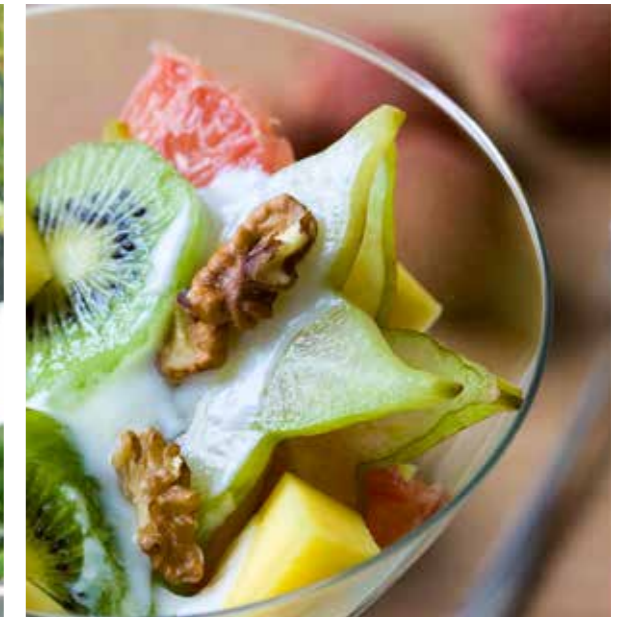
Die Digitalisierung wird den Wandel der Führungskultur verstärken. Flachere

Hierarchien, flexiblere Arbeitsorganisation und mehr Eigenverantwortung werden unsere Wirtschaft prägen. Dies versuchen die Unternehmerinnen auch im eigenen Unternehmen umzusetzen, vor allem mit hoher Achtsamkeit und Fürsorge für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In ihrem eigenen Arbeitsalltag legen die Unternehmerinnen allerdings weniger Wert auf eine Trennung zwischen Arbeit und Freizeit: Viele nutzen die digitalen Möglichkeiten für ihre unternehmerische Tätigkeit auch in den Abendstunden.

Für die Umfrage, die der VdU regelmäßig gemeinsam mit der Deutschen Bank durchführt, werden Unternehmerinnen einmal jährlich zu ihrer Einschätzung aktueller Themen aus Politik und Wirtschaft befragt. Die Ergebnisse werden mit parallelen Befragungen von überwiegend männlichen Entscheidern in mittelständischen Unternehmen gespiegelt. ■

Fotos VdU

Fotos PR



Gesund leben – trotz Arbeit unter Hochdruck

Das ist wichtig! Denn nur wer gesund ist, bleibt auch leistungsfähig. Wie man im ständigen 24/7-Lebensrhythmus trotzdem das Gleichgewicht hält, erklärt Präventionsexpertin Dr. med. Birgit Hildebrandt im Interview.

Was können wir tun, um am Ende des Tages mit viel Bürostress nicht ausgebrannt nach Hause zu kommen?

Dazu gehört vor allem eine große Portion Disziplin in der Lebensführung und der Ernährung, die gar nicht früh genug anfangen kann. Viele meinen, dass der Tag hektisch, mit Coffee to go statt einem Frühstück, beginnen kann. Der erste Hunger wird ignoriert, das Mittagessen verschlingt man im Vorbeigehen und braucht jede Menge Kaffee und Schokolade, um bis abends durchzuhalten. So kann man das sicher ein paar Jahre lang machen, wenn man jung und gesund ist. Aber spätestens bei der Doppelbelastung mit Familie läuft diese Strategie ins Leere. Gute Ernährung und regelmäßige Bewegung – so banal das klingt – gehören einfach zu einer dauerhaft guten Leistungsfähigkeit dazu. Körper und Geist waren noch nie getrennt voneinander zu betrachten.

Was empfehlen Sie speziell stark eingespannten berufstätigen Müttern?

Seien Sie Ihren Kindern ein gutes Vorbild im Umgang mit Stress. Praktisch: Ein Vorbild zu sein nutzt in erster Linie dem Vorbild selbst! Leben Sie gute Gewohnheiten vor: Starten Sie mit einem gehaltvollen Frühstück in den Tag – oder nehmen Sie es mit ins Büro. Planen Sie die Wochentage anders als die Wochenenden, nämlich mit einem Pflichtprogramm.



Dr. med. Birgit Hildebrandt, Medizinische Leiterin HPC

15 Minuten Sport am Tag sind ausreichend – das schafft jeder! Setzt das Leistungstief ein, gibt es nicht die zehnte Tasse Kaffee, sondern ein großes Glas Wasser und ein paar Schritte durchs Büro oder im Treppenhaus. Setzen Sie sich am Wochenende auch mal hin und lesen ein Buch, trinken Sie nicht jeden Abend ein Glas Wein zum Entspannen und bekämpfen Sie leichte Schmerzen nicht gleich mit einem Medikament. Ganz wichtig: Am Tisch mit der Familie sollten Laptop und Telefon für jeden tabu sein. Gemeinsames Essen und Gespräche wirken wahre Wunder für den nötigen Abstand vom Büroalltag.

Wie unterstützt das Angebot der HELIOS Prevention Center (HPC) dabei?

Eine gute Lebensstilberatung kann nur dann gelingen, wenn der Patient viel von

sich preisgibt. Dafür eignet sich ein Check-up, da wir mit einem mindestens einstündigen Gespräch beginnen. So höre ich heraus, ob es wirklich „brennende“ Themen gibt. Viele Frauen mit modernen Arbeitsgebern erzählen auch von den großartigen Möglichkeiten, die mobile Arbeitsplätze bieten. Nach Hause kommen, die Kinder versorgen, danach noch eine Stunde arbeiten und auch am Wochenende in der Früh die Zeit dafür zu nutzen – das schätzen sehr viele berufstätige Mütter, empfinden es keinesfalls als Stress. Wenn aber schon deutliche Zeichen einer Überlastung da sind, stellen wir das in den altersspezifischen Untersuchungen fest. Oft ist es mit einfachen Regeln zur Lebensführung bereits möglich, drohende Erkrankungen zu verhindern. Meine Kollegen und ich möchten in den Check-ups die Wahrnehmung für den eigenen Körper und das Wohlbefinden insgesamt schärfen. Wir unterstützen Sie auf dem Weg zu neuer Leistungsfähigkeit. ■

An 18 Standorten deutschlandweit für Sie da: Check-ups, Gesundheitstage und Expertenvorträge für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Erfahren Sie mehr im Web: www.helios-preventioncenter.de oder per Mail: info@helios-preventioncenter.de

Kolumne von Stephanie Bschorr

Steuern und Abgaben senken!

Schwarze Null und volle Kassen – dazu immer neue Rekordmeldungen der Steuerschätzung: Um Deutschlands Finanzen steht es ausgezeichnet. Selten zuvor war die Finanzlage des Staates und seiner Sozialkassen derart gut.

An sich die beste Basis für eine Entlastung, die diesen Namen verdient. Und die sich vor allem zugunsten derjenigen auswirkt, die dies alles erwirtschaften und die mit ihren Steuern und Abgaben die Kassen füllen.

Die Rede ist von den Leistungsträgern aus der Mittelschicht: wettbewerbsfähige Unternehmen und fleißige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 44 Millionen Beschäftigte in Deutschland und über drei Millionen kleine und mittlere Unternehmen sichern dem Fiskus ebenso wie den Sozialkassen überquellende Einnahmen.

Dabei leben diese Leistungsträger seit Jahren mit einer steuerpolitischen Unwucht: Denn ausgerechnet sie werden überproportional zur Steuer- und Abgabenleistung herangezogen. Es ist Zeit, hier entschlossen gegenzusteuern und deutliche Entlastung zu schaffen. Nicht im Klein-Klein, wie es zaghaft von der Politik erwogen wird, sondern in mutigen Maßnahmen.

Vor allem bei der Einkommensteuer sind Reformen überfällig. Das ist für die Beschäftigten wichtig, aber gerade auch für viele kleine und mittlere Unternehmen, für die die Einkommensteuer oft die eigentliche Steuer ist. Es kann nicht sein, dass nicht einmal das Anderthalbfache des Durchschnittsverdiensts ausreicht, um mit dem Spitzensteuersatz belegt zu werden. Der Tarifverlauf gehört vor allem im sogenannten Mittelstandsbauch spürbar gesenkt und sollte an die Inflationsentwicklung gekoppelt werden.



Außerdem muss der Solidaritätszuschlag abgeschafft werden, der seine Berechtigung als Übergangfinanzierung eine Generation nach der deutschen Einheit längst verloren hat. Neben der steuerlichen Entlastung gehören auch die Beitragsleistungen auf den Prüfstand. Insbesondere muss der Beitragsatz zur Arbeitslosenversicherung gesenkt werden, der angesichts der hervorragenden Beschäftigungslage nicht mehr im Verhältnis steht.

Dies alles steht im Forderungskatalog der deutschen Unternehmerinnen an die Politik. Entlastung für die Leistungsträger sollte ganz oben auf die politische Agenda gesetzt werden. Wenn nicht jetzt, wann dann? Darum der dringende Appell an die neue Bundesregierung: Steuern und Abgaben senken! ■

VdU

Verband deutscher
Unternehmerinnen

Fortbildung für Unternehmerinnen

Erfolgreich verhandeln als Frau – Strategien aus Wissenschaft & Top-Management

16./17. November 2017 in der Negotiation Academy Potsdam

Verbessern Sie Ihre Verhandlungsperformance! Wir laden Sie gemeinsam mit der Verhandlungsexpertin Prof. Uta Herbst von der Negotiation Academy Potsdam ein. Sie lernen anhand eines aus Wissenschaft und Top-Management-Perspektive entwickelten Ansatzes die fünf Prozessschritte der Verhandlung – Analyse, Organisation, Vorbereitung, Verhandlungsführung sowie Controlling – kennen und können Ihre Fähigkeiten praktisch trainieren. So verhandeln Sie auch in schwierigen Situationen professioneller und erfolgreicher.

Das 2-Tages-Seminar, das auf 20 Teilnehmerinnen begrenzt ist, wird in repräsentativen Räumlichkeiten der Universität Potsdam stattfinden. Die Anmeldungen werden entsprechend ihrem Eingang berücksichtigt. Das Seminar findet von 9 Uhr bis 18 Uhr bzw. bis 17 Uhr am 17.11. statt. Die Kosten für die Teilnahme an den zwei Seminartagen betragen pro Teilnehmer 1050,- Euro (inklusive Verpflegung und Rahmenprogramm).

Anmeldung

Tel +49 331 977 38 54 · Fax +49 331 977 38 58
info@negotiationacademypotsdam.de



Fotos AXEL MARTENS

Forderungen an die Politik

Die Wirtschaftskommission legt einen Katalog des VdU vor. Dieser richtet sich mit konkreten Forderungen an Parteien, die in diesem Jahr zur Bundestagswahl antreten.



Prof. Lars P. Feld im Kreis der Wirtschaftskommission

Was erwarten die Unternehmerinnen von der nächsten Bundesregierung? Welche Forderungen richten sie an die Parteien, die zur Bundestagswahl 2017 antreten? Welche Reformen sind überfällig, wo sind Verbesserungen nötig? Diese Fragen standen im Fokus der diesjährigen Arbeit der VdU-Wirtschaftskommission. Unter der bewährten Leitung von Margot Selz entwickelten die Expertinnen der Kommission gemeinsam mit dem Bundesvorstand einen Katalog konkreter Forderungen, die der VdU zur Bundestagswahl an die politischen Parteien richtet.

Dessen Kernpunkte: mehr Netto vom Brutto für die Leistungsträger der Mittelschicht, Förderung des Unternehmers und Stärkung von Frauen in Führungsverantwortung. Wichtig auch: Verbesserung der steuerlichen Anreize für mehr Frauenerwerbstätigkeit und weite-

rer Ausbau der öffentlichen Betreuungsangebote. Der Diskussion der wirtschafts- und steuerpolitischen Forderungen widmete sich die Wirtschaftskommission vor allem auf ihrer Tagung im Januar dieses Jahres, bei der die Teilnehmerinnen bei Kommissionsmitglied Susanne Moecks-Carone in Hamburg zu Gast waren. Kompetenten Input erhielten die Kommissionsmitglieder durch ein Gastreferat des Steuerexperten Jochen Schramm vom Verband der Familienunternehmer.

Zusätzlich unterstützte die Wirtschaftskommission den Gesamtverband auch im Hinblick auf die Stellungnahme zum Entgelttransparenzgesetz. Nachdem der VdU bereits zu den ersten Entwürfen dieses Gesetzes kritisch Stellung genommen und vor allem die vorgesehene starke Regulierung abgelehnt hatte, vertraten die Unternehmerinnen ihre Überzeugung

auch im Rahmen der Sachverständigenanhörung des Familienausschusses im Deutschen Bundestag.

Darüber hinaus stand das Zukunftsthema „Daten als Wirtschaftsgut“ auf der Agenda der Wirtschaftskommission. Als externer Sachverständiger konnte Professor Gerhard Schneider gewonnen werden, der in einer Kommissionssitzung in Freiburg im Vorfeld der VdU-Jahresversammlung über die vielfältigen Dimensionen dieser Thematik informierte und sich den interessierten Fragen der Teilnehmerinnen stellte. ■

Kommissionsvorsitzende
Wirtschaftskommission
Margot Selz
0761 896450
margot.selz@dr-selz.de



Fotos VdU, WOLFGANG LIST

Fotos VdU

Sachverstand im Interview

Hochkarätige wirtschaftswissenschaftliche Sachkenntnis zu Gast bei der Sitzung der VdU-Wirtschaftskommission im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung. Drei Fragen an Professor Lars P. Feld

Die deutsche Wirtschaft scheint stark. Die Prognosen für das jährliche Wirtschaftswachstum wurden nach oben korrigiert. Wie beurteilen Sie Zukunftsaussichten und Stabilität der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland?

Gesamtwirtschaftlich geht es der deutschen Wirtschaft so gut wie noch nie. Das Wirtschaftswachstum ist ordentlich, der Arbeitsmarkt brummt, die Inflation ist niedrig und bewegt sich etwas unter zwei Prozent. Die Kapazitäten der deutschen Wirtschaft sind bereits überausgelastet. Wir befinden uns also im Boom. Derzeit ist kein Ende dieser Entwicklung absehbar. Wir müssen allerdings erkennen, dass ein erheblicher Teil dieser Entwicklung auf eine sehr expansive Geldpolitik und eine expansive Fiskalpolitik zurückgeht. Die großen Herausforderungen der Zukunft – Digitalisierung, neuer Protektionismus, demografischer Wandel – werden damit nicht angegangen. Die Politik hat es in dieser Legislaturperiode versäumt, die Weichenstellungen zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen richtig zu stellen.

Welches sind die wichtigsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die die neue Bundesregierung nach Ihrer Ansicht angehen müsste, um die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiter zu fördern?

Von größter Bedeutung ist es, die Energiekosten einzudämmen. Deutschland hat mit die höchsten Energiekosten in der OECD. Einige Unternehmen tätigen deshalb ihre Erweiterungsinvestitionen im Ausland. Zudem nimmt die Fülle an Regulierungen in allen Bereichen der Produkt- und Arbeitsmärkte zu. Ange-

sichts der Digitalisierung empfiehlt sich die Einrichtung einer Digitalisierungskommission, die den gesamten Regulierungsbereich einer Prüfung unterzieht. Nicht zuletzt sollten wir die Steuerbelastung der Unternehmen in den Blick nehmen. Durch die Anhebungen der Gewerbesteuerhebesätze in vielen Städten und Gemeinden befindet sich die tarifliche Belastung der Unternehmen bei 31,7 Prozent. Nur Frankreich, Japan, die USA, Belgien und Malta liegen hier vor uns. Belgien lässt einen kalkulatorischen Eigenkapitalzins zum Abzug zu, Malta hat andere Steuervergünstigungen, die USA wollen den Steuersatz von 35 Prozent auf 15 Prozent senken. Es wird Zeit, dass wir reagieren.

In der politischen Auseinandersetzung ist vielfach von einer Gerechtigkeitslücke die Rede. Wie beurteilen Sie die soziale Situation in Deutschland?

Leider wird die Diskussion von einer gefühlten Ungerechtigkeit getrieben. Seit 2005 hat die Einkommensungleichheit nicht mehr zugenommen. Der Einkommensanteil der Mittelschicht bleibt weitgehend stabil. Deutschland befindet sich im Mittelfeld der OECD-Staaten mit dieser Verteilungssituation. Zudem verteilt kaum ein Land mit seinem Steuertransfersystem so viel um wie Deutschland. Wir brauchen nun wirklich nicht noch mehr Umverteilung, sondern sollten uns mehr um das Wachstum des Kuchens kümmern. ■



ZUR PERSON

PROF. DR. LARS P. FELD ist Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik, an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Zusätzlich ist er Direktor des Walter-Eucken-Instituts und ständiger Gastprofessor am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim. Er ist unter anderem Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesfinanzministerium.



Unternehmerinnen beim Tag der slowakischen Unternehmerinnen und Managerinnen

PARTNERVERBÄNDE

VdU weiter aktiv im MENA-Projekt

Unternehmerinnen aus den Verbänden SEVE (Algerien) und CNFCE (Tunesien) trafen sich im Oktober 2016 in Algier zum Thema Export. Der Verband LLWB (Libanon) nutzte sein 10. Jubiläum, um die landesweite Initiative „Women in the Boardroom“ zu starten. Das sind Beispiele der Zusammenarbeit im MENA-Projekt, das mit Unterstützung des VdU aktiv ins zweite Jahr startete. Neu sind gemeinsame Vorhaben: Alle Projektpartnerinnen erarbeiteten in einem Workshop Vorschläge für mehr Sichtbarkeit von Unternehmerinnen in der MENA-Region. Nicht ohne Folgen: Alle Verbände nahmen die Vorschläge in ihre Öffentlichkeitsarbeit auf. Im Mai 2017 begrüßten die Landesverbände Baden-Württemberg und Bayern-Süd Unternehmerinnen aus der MENA-Region – und damit begann eine Phase, in der die VdU-Mitglieder mehr Kontakt mit den eindrucksvollen Unternehmerinnen knüpfen können.



Die Unternehmerinnen folgten der zehnten Tagung des VdU International Team (VIT)

VIT-TAGUNG

Dieses Mal im schönen Prag

Das VdU International Team organisierte im November 2016 seine Tagung zusammen mit dem slowakischen Unternehmerinnenverband TCP. Nach Theaterbesuch und Besichtigung einer Glasgalerie fand eine internationale Unternehmerinnentagung mit slowakischen, tschechischen und deutschen Unternehmerinnen statt. Außerdem konnten die teilnehmenden Unternehmerinnen am Abend im Slowakischen Haus sich und ihr Unternehmen vorstellen. Auf der VIT-Sitzung wurde über die Jubiläen von TCP in Košice (Slowakei) und von LLWB in Beirut (Libanon), über das Eurasische Frauenforum in Ufa (Russland) und über den Unternehmerinnentag von ABWA in Alexandria (Ägypten) berichtet. An allen Veranstaltungen nahmen VIT-Mitglieder teil. Nach einer Stadtbesichtigung mit Eröffnung des Weihnachtsmarktes endete eine gelungene bilaterale Tagung mit einem Klavierkonzert im Rudolfinum.



Cornelia Sperling, VIT-Kommission, Azza Mahfouz, Alexandria Business Women Association, Fatima Giuliano, Global Project Partners (v.l.)

8. BUSINESS-WOMEN DAY

Treffen in Alexandria

Beim 8. Businesswomen Day am 19. November 2016 im ägyptischen Alexandria stellte Cornelia Sperling (VIT-Board) als Vertreterin des VdU das MENA-Projekt vor und nahm an einer Podiumsdiskussion der Partnerverbände (Algerien, Ägypten, Libanon, Tunesien) teil. Seit 2007 organisiert die Alexandria Businesswomen Association (ABWA) den Businesswomen Day, angeregt durch Besuche beim Unternehmerinnentag NRW und unterstützt vom VdU. In diesem Jahr bestand auch die Chance, mit Unternehmerinnen aus anderen Ländern der MENA-Region zu netzwerken. Die Pressearbeit war vorbildlich: Alle großen Zeitungen berichteten über die Konferenz.



Festlich gekleidet: Konferenzteilnehmerinnen auf dem Schiff

BWE-21-KONFERENZ

Unternehmerinnen im Land der Pharaonen

Die 3rd Annual Conference der Business Women of Egypt 21 aus Kairo fand im Februar 2017 in der Arabischen Liga in Kairo und auf einer Kreuzfahrt von Assuan nach Abu Simbel über den Nassersee statt. Das Thema war: „Wie können Frauennetzwerke wirksam eingesetzt werden, um sich hervorzutun?“ Die Teilnehmerinnen kamen überwiegend aus Ägypten und arabischen Ländern. Im Rahmen des MENA-Projekts (Middle East, North Africa) stellte Ulrike Rohleff den VdU vor und berichtete über die Arbeit im Internationalen Team. Neben interessanten Kontakten zu Unternehmerinnen, Workshops und Vorträgen gab es ein schönes kulturelles Programm aus der Pharaonenzeit im alten Ägypten.



BESUCH IN KOŠICE

VdU „inspiriert“ slowakische Unternehmerinnen.

Vom 10. bis 13. November 2016 veranstaltete der slowakische Unternehmerinnenverband TCP zum zehnten Mal einen „Tag der slowakischen Unternehmerinnen und Managerinnen“. Diesmal im östlichen Teil des Landes, an der Universität von Košice. Schließlich drehte sich alles um die Unterstützung von Frauen in den Regionen. TCP bereitete den Teilnehmern aus dem In- und Ausland ein buntes dreitägiges Programm mit spannenden Vorträgen, kulturellen Höhepunkten und viel Gelegenheit für kreativen Austausch. Dr. Dagmar Steinmetz stellte die Arbeit und Strukturen des VdU vor und beantwortete viele Fragen, die ihr das interessierte diskussionsfreudige Publikum stellte.



Kommissionsvorsitzende
VIT-Kommission
Ulrike Rohleff
030 740 74 48 13
u.rohleff@rohleff-consulting.com



Die Referenten Jenny Gleitsmann, Susanne Heger, Dr. Joachim Schneider und Julia Modenbach (v.l.)

Claudia Gläser, Andrea-Dorsch-Kellermann, Claudia Große-Leege, Sophia Hatzelmann, Svenja Schulze, Dr. Marie-Therès Thiell, Ute Feldmann (v.l.)



Go digital

Im Aquatorium, dem Konferenzzentrum des Wasserwerks von innogy in Mülheim an der Ruhr, kamen im Februar rund 100 MINT-Unternehmerinnen und MINT-Managerinnen mit dem Frauennetzwerk von innogy zusammen.

„Wir als VdU-MINT-Kommission veranstalten den MINTsummit nun zum dritten Mal, um Führungsfrauen aus der Technik zu vernetzen und sichtbar zu machen. Vieles wurde in den letzten Jahren vorangebracht, wenn es um Frauen in Führungspositionen generell geht. Doch nach wie vor sind wir in unseren Fächern Exotinnen, und der weibliche Nachwuchs bleibt weiter rar“, sagte Sophia Hatzelmann, Geschäftsführerin der abc GmbH und Vorsitzende der VdU-MINT-Kommission, zur Begrüßung. Gemeinsam mit Ute Feldmann, Partnerin bei Prinz & Partner sowie stellvertretende Vorsitzende der MINT-Kommission, ist sie auch Initiatorin des diesjährigen MINTsummit.

VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege führte bei ihrer Ansprache an, dass das Thema Digitalisierung international an Bedeutung gewinne, wie auch die Vorbereitungen und inhaltlichen Abstimmungen zum W20-Gipfel zeigten. Der VdU war neben dem Deutschen Frauenrat von der Bundesregierung beauftragt

worden, den W20-Dialog in diesem Jahr durchzuführen.

Die Innovationsministerin des Landes NRW, Svenja Schulze, stellte in ihrem Grußwort die Nachwuchsförderung besonders heraus. Diese sei wichtig, um die Digitalisierung wirklich gestalten zu können. Gleichzeitig hob sie die Bedeutung von Netzwerken hervor.

Ganz im Sinne der Veranstaltung, deren Fokus in diesem Jahr auf dem Thema „Open Innovation und Digitale Infrastruktur“ lag, zeigte sich innogy als Gastgeber dieses MINTsummit: Als führendes deutsches Energieunternehmen arbeitet innogy an den Technologien für die Energiewelt von morgen. So forschen in vielen Bereichen des Unternehmens Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an innovativen Produkten und Services und stecken ihr Wissen in neueste Entwicklungen, erläuterten Dr. Marie-Therès Thiell, Bereichsvorstand Netzmanagement East/Urban Solutions der innogy SE, sowie die Leiterin Diversity Management, Andrea Dorsch-Kellermann.

Die Referentinnen und Referenten fanden großen Anklang bei den Teilnehmerinnen. Sie gaben im Rahmen von Kurzreferaten, Podiumsdiskussionen und Workshops praxisbezogene Einblicke in ihre aktuellen Projekte und berichteten, was die Digitalisierung für ihr Unternehmen bedeutet und wie sie Innovationen schaffen. Dabei ging es am Vormittag inhaltlich zuerst um „Open Innovation: von Plattformen, Netzwerken, Partnern und der Intelligenz der Masse“ mit Dr. Inken Braunschmidt, die Chief Innovation Officer bei der innogy SE ist. Wie ihr Unternehmen Innovation „mit einem funktionalen Blick“ schafft, erläuterte Herna Muñoz-Galeano, Geschäftsführerin der HMG Systems Engineering GmbH, sehr lebhaft und mit vielen Beispielen aus ihrem Arbeitsalltag. Einen ganz neuen Ansatz, sich beispielsweise durch Crowdsourcing zu finanzieren, stellte Dr. Ann De Beuckelaer, Managing Director des BioMed X Innovation Center, in ihrem Vortrag „Innovation outside the Pharma Box“ vor.



Ute Feldmann, Sophia Hatzelmann, Claudia Große-Leege und Svenja Schulze (v.l.)



Die Referenten Prof. Dr. Henning Rentz, Dr. Inken Braunschmidt, Herna Muñoz-Galeano und Dr. Ann De Beuckelaer (v.l.)

Die anschließende Podiumsdiskussion rund um Open Innovation, Innovationsmanagement, digitale Geschäftsmodelle, Start-ups, Nachhaltigkeit und die Entwicklung neuer Produkte und deren Finanzierung moderierte Professor Dr. Henning Rentz, Leiter des konzerninternen Arbeitsmarkts für RWE und innogy und Geschäftsführer der iSWITCH GmbH.

Nach einer intensiv zum Netzwerken genutzten Mittagspause wurden die Teilnehmerinnen selbst aktiv: in einem der von ihnen gewählten Workshops, dem Besuch des innogy-Marktplatzes. Dort beschäftigten sich verschiedene Projekte auf unterschiedliche Weise mit der Frage „Wie wird das Netz digital?“. Dr. Gabriele Bartel-Lingg stellte in ihrem Workshop unter dem Titel „Innovationsmanagement – make something out of nothing“ die Herangehensweise unter anderem anhand ihres Unternehmens, der BARiT GmbH, dar, deren Geschäftsführerin sie ist. Im zweiten Workshop konnten die Teilnehmerinnen mithilfe eines World Cafés diskutieren, ob sie eher „disruptiv und agil im Sprint oder doch lieber Marathon?“ agieren möchten, und der Frage nachgehen: „Welches Innovationsmanagement passt zu meinem Unternehmen?“ Inhaltlich angeleitet wurde sie dabei von Dr. Marei Strack, Inhaberin

von Dr. Marei Strack Management+ Consulting.

Nachmittags stand der Themenkomplex „Digitale Infrastruktur“ im Vordergrund: Dr. Joachim Schneider referierte als Bereichsvorstand Technik & Operations der innogy SE über „Internet of Things + Smart Grid“, während Susanne Heger, kaufmännische Geschäftsführung, T-Systems Multimedia Solutions GmbH, die „Herausforderungen der Digitalisierung für Unternehmen“ am Beispiel ihres eigenen Arbeitgebers sehr praxisbezogen veranschaulichte. „Mittelstand und Hightech ist die Chance, die Kraft von kleinen Einheiten mit den Vorteilen großer Strukturen zu verbinden“, lautete der Vortragstitel von Jenny Gleitsmann, Strategische Leitung der Evomecs GmbH, die von den Erfahrungen mit ihrem Start-up berichtete. In der folgenden Podiumsdiskussion, moderiert von Julia Modenbach, Group Communications & Public Affairs/Head of Internal Communications der RWE AG, ging es insbesondere um die Digitalisierung von Stromverteilnetzen sowie die Herausforderungen und Chancen für den Mittelstand im Hightech-Bereich.

Abgerundet wurde der dritte MINTsummit durch einen Beitrag über die MENA-Region (Middle East, North Africa). Amel Saidane, Mitgründerin eines Un-

ternehmens in Tunesien, gab einen Einblick in die weibliche Start-up-Community und die Situation von hoch qualifizierten Frauen aus den MINT-Bereichen in Nordafrika.

Bei alledem blieb genügend Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen – ganz im Sinne des Vernetzungsgedankens des MINTsummit! ■

Kommissionsvorsitzende
MINT-Kommission
Sophia Hatzelmann
0711 35875797
info@ahc-gmbh.de



Dirndl Liebe – beide sagten Ja

TWIN-Mentoring-Projekt – Mentorin Liliane Tschurtschenthaler, 8PK Beratungs GmbH, und Sarah Tack, Dirndl Liebe München, gehen Schulter an Schulter einen partnerschaftlichen Weg.



TERMINE

10.–13. September 2017 in Cadenabbia am Comer See: Mentorinnen-Treffen
17.–19. November 2017 in der Region Stuttgart/Karlsruhe: TWIN-Seminar (netzwerkübergreifend)

TWIN-Paar Liliane Tschurtschenthaler (l.) und Mentee Sarah Tack

Sie begegneten sich von Anfang an auf Augenhöhe, mit Respekt und dem starken Willen, auf vielfältigen Ebenen zusammenzuwirken. Das ist die Geschichte, wie aus dem TWIN-Mentoring-Projekt eine einzigartige Zusammenarbeit mit einem vernetzten Partnerschaftsmodell entstanden ist.

Die bekannte Marke Dirndl Liebe aus München, die für feminine, maßgefertigte Dirndl-Unikate steht, hatte bereits nach drei Jahren eine beeindruckende Größe erreicht. Die Weichen für die weitere Entwicklung des Unternehmens mussten gestellt werden. So entschied sich die Gründerin Sarah Tack für das Mentoring-Programm der Käte Ahlmann Stiftung.

Liliane Tschurtschenthaler, Geschäftsführerin der 8PK Beratungs GmbH, Unternehmensberaterin und Unternehmerin, nahm mit Begeisterung die Rolle

der Mentorin ein, da sie weitere Chancen für die Firma wahrgenommen hatte. Schritt für Schritt prüften die beiden anfänglich die Situation des Unternehmens, die Aussichten und die Entwicklungspotenziale von Dirndl Liebe, die – wie sich bald herausstellte – zukunftsversprechend waren. Es folgten viele Gespräche und Treffen, sogar ein gemeinsames Medientraining beim VdU und weitere Auftritte in der Öffentlichkeit. Inhaberin Sarah Tack konnte ihre erworbenen Fähigkeiten bei der VOX-Sendung „Zwischen Tüll und Tränen“ direkt umsetzen.

Im Laufe des Mentoring-Programms entdeckten beide den gemeinsamen Nenner im Marktsegment „Hochzeiten“, wo sich Synergieeffekte für die hochwertigen Hochzeitsdirndl und für die Locations „Waldhaus Deininger Weiher“ und „Waldhaus zur alten Tram“ in Straßlach

bei München (Mitinhaberin: Liliane Tschurtschenthaler) ergaben. Beide Unternehmerinnen konnten gleichermaßen von den gemeinsamen Messeauftritten auf den Münchner Hochzeitsmessen profitieren. Marketingkampagnen und ein großes Kooperationsnetzwerk entstanden auf diesem Weg für beide. Lange nach der offiziellen Beendigung des TWIN-Mentorings werden weitere gemeinsame Vorhaben und schöne Projekte mit Freude realisiert und dauern bis heute an. ■

Käte Ahlmann Stiftung

Büro der Stiftung
Oderfelder Straße 3
20149 Hamburg
Tel. 040 2093 1923-0
Fax 040 2093 1923-9
info@kaete-ahlmann-stiftung.de
www.kaete-ahlmann-stiftung.de



Silvana Koch-Mehrin mit VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege

Mit Silvana Koch-Mehrin auf internationalem Parkett

Tea Time mit Blick auf Europa und die Welt

Zur elften Auflage dieses kommunikativen Veranstaltungsformats war Silvana Koch-Mehrin am 16. Dezember 2016 Gast der Unternehmerinnen. Die prominente FDP-Politikerin und frühere Abgeordnete des Europäischen Parlaments ist offizielle Delegierte der Europäischen

Union für den Women20-Dialog im Rahmen von G20. In einer interessierten und lebhaften Runde drehte sich daher das Gespräch vor allem um die wirtschaftliche Förderung von Frauen im internationalen Rahmen. Silvana Koch-Mehrin ist zugleich in der internationalen

Initiative Women Political Leaders (WPL) vielfältig engagiert für mehr Frauen in den Parlamenten. WPL war als Partnerorganisation der W20 mit einer entsprechenden Veranstaltung im Vorfeld der G-20-Digitalministerkonferenz im Rahmen des Women20-Dialogs aktiv. ■



Alles vom Feinsten:
Sommerliche Leckerbissen
in vielen Varianten und
tolle Jubiläums-Angebote



Mit dem Herzen dabei.

90 JAHRE

PER TELEFON:
0911 / 89 66 430

PER FAX:
0911 / 89 20 844

PER INTERNET:
www.lebkuchen-schmidt.com
E-Mail: info@lebkuchen-schmidt.com



Wolfsburg-OB Klaus Mohrs, Edith Bischof, Brunhilde Keiser und Wiebke Thusek (v.l.)



Yvonne Molek (2. v. r.) und Thomas Wilde, geschäftsführende Gesellschafter von Wilde & Partner, die bayerischen Staatsministerinnen Ilse Aigner (l.) und Emilia Müller

VERDIENSTORDEN

Ehrung von Edith Bischof

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied Edith Bischof zur Auszeichnung mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland! Dieser wurde von Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs übergeben. Vorstandsmitglieder des LV Niedersachsen, Brunhilde Keiser und Wiebke Thusek, waren bei der Verleihung dabei und gratulierten auch im Namen des VdU!



Dorothea Haller-Laible (l.), Constance Bräuning-Ast, stellvertretende LV-Vorsitzende

EHREN-SENATORIN

Berufung von Dorothea Haller-Laible

Unser langjähriges Mitglied Dorothea Haller-Laible wurde im Januar vom Wirtschaftskomitee Deutschland e. V. – Bundesverband für Wirtschaft-Bildung-Arbeit (WBA) zur Senatorin h. c. berufen. Der Bundessenat für Wirtschaft und Technologie würdigte damit das beispielhafte soziale Engagement der Unternehmerin. Zur Ehrensensorenwürde gratulierte der Landesverband Württemberg seinem Mitglied im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 24. Januar 2017.

PREISVERLEIHUNG

Familienfreundliche Unternehmen

Im Rahmen des Wettbewerbs „Erfolgreich.Familienfreundlich“ stellte die Landeshauptstadt München die drei Preisträger fest: darunter das von VdU-Mitglied Yvonne Molek geführte Unternehmen Wilde & Partner. Verliehen wurde der Preis von Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und Arbeitsministerin Emilia Müller.



BEIRATS-BERUFUNG

Martina Sandrock im Zentis-Beirat

VdU-Mitglied Martina Sandrock, seit Juli 2017 Vorstandsvorsitzende der Laurens Spethmann Holding AG in Hamburg (u. a. Meßmer und Milford Tee) und Mitglied des Regionalbeirats der Commerzbank, wurde bereits im Juni 2016 in den Beirat von Zentis mit Sitz in Aachen berufen. Die Zentis GmbH & Co KG ist mit knapp 700 Millionen Euro Umsatz und gut 2000 Mitarbeitern Hersteller von Fruchtzubereitungen, Konfitüren und Süßwaren. Das Unternehmen liefert sowohl Produkte für den Endkunden als auch zur weiteren Verwendung in anderen Lebensmitteln, insbesondere der Milchverarbeitenden Industrie. Das Unternehmen besitzt Tochtergesellschaften in Polen, Ungarn, Russland und den USA.

FIRMENJUBILÄUM

50 Jahre „Finanzbrief“

Anlässlich des 50. Firmenjubiläums unseres langjährigen Mitglieds Marlen Spörle gratulieren wir herzlich zum Jubiläum und zu einer langen Erfolgsgeschichte. Wir sind stolz darauf, mit Frau Spörle nicht nur eine Unternehmerin in unserem Verband zu haben, sondern auch eine Frau, die sich immer für die Belange von Frauen in Wirtschaft und Politik eingesetzt hat.

Fotos VdU, SMIAS/Sebastian Hugi

VdU-Jubiläen 2017

Erste Jahreshälfte

10 Jahre

LV Baden: Anne Schmieder-Matten
 LV Bayern-Süd: Prof. Dr. Evelyn Albrecht
 LV Berlin/Brandenburg: Dagmar König
 LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Christiane Hey-Laib, Gisela Ohlerich, Birgitt Ohlerich
 LV Mecklenburg-Vorpommern: Leva Nagel
 LV Niedersachsen: Erika Reitmeier, Lydia-Loritte von Falkenstern
 LV Rheinland: Ingrun Gerke
 LV Thüringen: Silke Dombrowski, Regina Klöppel
 LV Westfalen: Marianne Füchter

15 Jahre

LV Berlin/Brandenburg: Regina Schäfer, Christel Harthaus
 LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Hedwig Jordanidis, Andrea Walter, Astrid Nissen-Schmidt
 LV Hessen: Dr. Susanne Rück
 LV Mecklenburg-Vorpommern: Prof. Dr. Dagmar Braun
 LV Niedersachsen: Dr. med. Gabriele Pohl, Ursula Bock

20 Jahre

LV Bayern-Süd: Ulla Monica Panz
 LV Berlin/Brandenburg: Heide Meyer
 LV Mecklenburg-Vorpommern: Silke Grieger
 LV Ruhrgebiet: Anja Bleck-Kentgens, Christina Fiege, Edeltraud Smitka, Angelika Vermeulen, Elke A. Belter, Angela Siebold
 LV Westfalen: Cornelia Delius
 LV Württemberg: Elke Eisler, Bettina C. Wieland, Ann-Katrin Bauknecht

25 Jahre

LV Baden: Dr. Haidrun Wietler, Margit Spoth-Jaki
 LV Bayern-Nord: Marlene Schmidt
 LV Ruhrgebiet: Gisela Trawny
 LV Westfalen: Edith Wittich
 LV Württemberg: Brigitte Zeisberger, Renate Seeger

35 Jahre

LV Berlin/Brandenburg: Angelika Meyer-Grant
 LV Niedersachsen: Bärbel Ontrup-Eifert

40 Jahre

LV Ruhrgebiet: Maria Esser
 LV Württemberg: Helga Hünemörder

50 Jahre

LV Ruhrgebiet: Regine Hermann



Ein Workshop, der für alle bereichernd war

AUSSEN-DARSTELLUNG

So wird der Auftritt perfekt

Im „Denkraum“ Freiburg trafen sich Unternehmerinnen, um im Rahmen eines Workshops – der speziell für sie ausgearbeitet wurde – das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie wichtig die Repräsentation des eigenen Unternehmens ist – und zwar zu jedem Zeitpunkt! Jede Unternehmerin steht für ihr Unternehmen und ist somit auch immer ihre eigene Vertrieblerin, ob sie will oder nicht. Strahlend, klar, unscheinbar, mit guten Gefühlen oder mit Unbehagen. Aus den Handlungen und dem Verhalten jeder Unternehmerin können stets Rückschlüsse auf ihr Unternehmen gezogen werden. Die Vorstellung unterschiedlicher Coaching-Tools und ausgewählter Verhaltenstechniken sollte die Teilnehmerinnen unterstützen, sich verstärkt als Vertrieblerinnen für das eigene Unternehmen zu sehen. Auch die wunderbare Atmosphäre des Denkraums sorgte für beste Voraussetzungen für diesen Workshop unter der Leitung von Dipl.-Psychologin Anke Precht. Initiiert wurde er von VdU-Vorstandsmitglied Doris Desbarats.



Marketingexpertin
Susanne Schulz

SOCIAL-MEDIA-MARKETING

Hype oder unentbehrlich?

Im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung von VdU Baden und IHK Südlicher Oberrhein informierte VdU-Mitglied Susanne Schulz in ihrem Fachvortrag die Teilnehmerinnen über das Potenzial und die Bedeutung von Social-Media-Marketing. Die Marketingexpertin ging darauf ein, warum es heute nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig und lohnenswert ist, sein Unternehmen in sozialen Netzen zu präsentieren. Resümee des Abends: Die sozialen Medien lassen sich für Unternehmen vielseitig nutzen, ob für die Kundenbindung, zur Außendarstellung oder zur Optimierung der „SEO-Relevanz“, also der besseren Sichtbarkeit in Suchmaschinen.



Auf der „art“

MESSEBESUCH

Die „art“ in Karlsruhe

Wie jedes Jahr im Februar war für die VdU-Unternehmerinnen der Besuch der Messe „art“ in Karlsruhe ein fester Bestandteil ihres Terminplans. Neben 1500 Künstlern aus elf Nationen stellte der Illustrator und Karikaturist Tomi Ungerer Teile seiner Werke aus der Sammlung Würth in einer Sonderausstellung aus. Die Schau zeigte Arbeiten aus allen Schaffensphasen. „Mit der 14. Ausgabe der art Karlsruhe blickte die Kunstwelt auf Karlsruhe und huldigte erneut dem privaten Sammeln“, so Kurator Ewald Karl Schrade. Für die Unternehmerinnen war es zudem eine wunderbare Gelegenheit, sich an einem außergewöhnlichen Ort zu treffen und zu netzwerken.



VdU-Damen am KIT

BESUCH IM KIT

Das Karlsruher Institut für Technologie

Die VdU-Unternehmerinnen schnupperten Forscherluft im KIT (Karlsruher Institut für Technologie). Es gehört zu den weltweit bedeutendsten Forschungs- und Lehrinrichtungen und ist größter Arbeitgeber in Karlsruhe. Neben Grundlagenforschung wird in der angewandten Forschung auch an Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit gearbeitet. Die Weitergabe der Forschungsergebnisse an Industrie und Gesellschaft ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept des KIT. Auf dem Programm stand der Besuch der „Wolkenkammer“ AIDA, und die Unternehmerinnen erfuhren, wie man aus Stroh Benzin gewinnen kann.

Landesverbandsvorsitzende
Baden
Martina Feierling-Rombach
0761 2434824
vdu@feierling.de



Landesverbandsvorsitzende
Baden
Erika Schroth
06221 800927
info@permanent-es.de



Drei Generationen Regionalleitung
Rhein-Neckar: Viola C. Marguerre, Erika Schroth
und Sevim Niemeier (v.l.)

WECHSEL IM LANDESVERBAND

Erika Schroth übernimmt neue Aufgaben.

Zum Jahresausklang übernahm Erika Schroth die Leitung der Region Rhein-Neckar. Zudem ist sie seit dem 24. April 2017 neue Landesverbandsvorsitzende und löst damit Viola C. Marguerre in der Doppelspitze ab. Erika Schroth hat sich seit ihrem VdU-Beitritt 2014 sehr für den VdU engagiert und wird die Aufgabe mit eigenen Ideen prägen. Ihr Vorhaben: Team First! Bis 2012 leitete Sevim Niemeier die Region Heidelberg zehn Jahre lang; ab 2012 übernahm Viola C. Marguerre und benannte die Region in „Rhein-Neckar“ um. Erika Schroth ist seit 2003 erfolgreich mit permanent.es (Personal Management Entwicklung Erika Schroth) und seit 2016 mit ihrer Herzensangelegenheit und Neugründung „Kulturgut im Quadrat“.



Landesverbandsvorsitzende Erika Schroth
und Organisatorin Viola C. Marguerre inmitten der
Damen des VdU Rhein-Neckar

EINBLICKE IN KRAFTWERK

Kohlekrafttechnik mit Effizienz

Die Unternehmerinnen erhielten Einblicke in das Großkraftwerk Mannheim (GKM): Gegründet 1921, stand das GKM von Anfang an für wegweisende Kohlekrafttechnik mit Effizienz und größtmöglicher Ressourcenschonung. Heute produziert das Kraftwerk Strom für 2,5 Millionen Menschen und Industrie sowie 25 Prozent des Stroms der Deutschen Bahn und Fernwärme für 120000 Haushalte. Die Damen des VdU Rhein-Neckar besuchten den erst 2015 eröffneten Block 9 und erlebten die gewaltigen Dimensionen nachhaltiger Energieerzeugung aus erster Hand. Die Lage am Rhein ist ideal für die Kohleanlieferung und das erforderliche Kühlwasser.

Landesverbände

BADEN



Unternehmerinnen beim „Tanz der Kommunikation“

NONVERBALE KOMMUNIKATION

„Synapsing Arts“ mit Nila Aalia

Nonverbal ist jegliche Kommunikation, die nicht verbal erfolgt, also weder über Lautsprache, Gebärdensprache oder Schriftsprache. Dass diese Art der Kommunikation durchaus im Geschäftsleben von Bedeutung ist, wurde den Unternehmerinnen in dem Workshop mit Nila Aalia deutlich. Ziehen wir als Empfänger die richtigen Schlüsse aus dem Verhalten des Gegenübers? Passen unsere Gestik, Mimik, unser Blickkontakt oder unser Lachen zu den beabsichtigten Äußerungen? Der bekannte Ausspruch „Man kann nicht nicht kommunizieren“ von Paul Watzlawick, Kommunikationswissenschaftler und Soziologe, wurde im Workshop „Tanz der Kommunikation“ mit und von Nila Aalia mehr als bewiesen. Nonverbale Kommunikation ist analoge direkte Kommunikation, verbale Kommunikation ist digital! Nila Aalia, eine indisch-englische Künstlerin, widmet sich seit Jahren diesem Thema. Und gerade die nonverbale Gesprächsdynamik und die Kommunikation durch Tanz liegt ihr am Herzen. Sie hat es geschafft, die bayerischen Unternehmerinnen einen ganzen Tag lang zu begeistern und zum Tanzen zu bewegen. Tanzen gehört sicher zu den besten rezeptfreien Mitteln gegen schlaffe Muskeln und müde Gemüter und hilft Leib und Seele gleichermaßen. Trauer vergeht, seelische Spannungszustände werden abgebaut, Herz und Kreislauf angeregt. Tanzen bewegt Körper und Seele und ist Kommunikation ohne Worte. Den Teilnehmerinnen hat's gefallen!



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende
Bayern-Nord
Sabine Freifrau von Süßkind
09836 96888
schloss@dennenlohe.de



Hier funktioniert Kommunikation nur mit Körpersprache

OHNE WORTE

Führungstraining mit Pferden

Nonverbal geht es auch bei Nadine Scheel und ihren Seminaren mit andalusischen Hengsten zu. VdU-Unternehmerinnen treffen dabei auf spanische Hengste, die ihnen die nonverbale Kommunikation mittels Körpersprache „erklären“. Sie erfahren, wie auch ohne Worte Vertrauen erlangt und Führung übernommen werden kann. Im kleineren Teil des Theorieunterrichts wird das Erlernete ausgewertet und auf berufliche Alltagssituationen übertragen. Pferde spiegeln die eigene Persönlichkeit, den äußeren Führungsstil und die innere Haltung eines Menschen wider, meint Nadine Scheel. In ihren Workshops geht es um das Lernen einer klaren vertrauensvollen und zielorientierten Führungsrolle – man lernt, wie sich Führung anfühlt. Kommunikation im Team ist nicht immer einfach: „Was sagen Sie? Und was kommt bei dem anderen an?“ Mit und bei Pferden muss die Körpersprache bewusst eingesetzt werden, um eine gefühlsmäßige Verbindung aufbauen zu können. Die auftretenden Situationen müssen dann im gemeinsamen „Mensch-Pferde-Team“ gemeistert werden.

BAYERN-NORD

Fotos: VdU

» Es ist an der Zeit, dass Frauen ihre Macht und ihren Stellenwert begreifen. Wir können die treibende Kraft hinter unglaublichen Innovationen und der Verwirklichung toller Visionen sein. Die Gestaltung einer friedlichen, freien Zukunft im Wohlstand gehört den Frauen – wenn wir es wollen und gemeinsam daran arbeiten!

Nicola Baumann
Eurofighter-Pilotin, angehende Astronautin und Table Captain auf der herCAREER@Night

12. - 13. Oktober 2017 MTC, München
Die Karrieremesse für Absolventinnen, Frauen in Fach- und Führungspositionen und Existenzgründerinnen

www.her-career.com

- über 60 Vorträge & Diskussionen im Auditorium
- über 100 MeetUps & Talks mit Role Models & Insidern
- über 180 Aussteller & Partner
- bundesweite Veranstaltung
- 100% Weiterempfehlungsrate

her CAREER@Night
12. Okt. 2017

Der Netzwerkevent mit über 40 Table Captains!
Anmeldung unter her-career.com/atNight

 Dr. Ursula von der Leyen Stellvertretende Bundesministerin der Verteidigung	 Christiane Brammer Schauspielerin (u. a. „Tatort“), Gründerin des freien Theater Hofspielhaus und der Hofspielhaus Coaching Akademie	 Monika Dech Geschäftsführerin, Messe München GmbH	 Tanja Dreilich Geschäftsführerin und CFO der Kirchhoff Ecotec Gruppe, Aufsichtsrätin der Grenkeleasing AG	 Dr. Elke Frank Senior Vice President HR Development, Deutsche Telekom AG	 Robert Franken Digitaler Potenzialentfalter, Gründer der Initiative Male Feminists Europe
 Anja Keckeisen CEO, HolidayCheck AG, Spezialistin für die Tourismusbranche	 Dr. Ralf Kleindiek Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	 Carina Kontio Redakteurin beim Handelsblatt	 Julia Möhn Mitglied der Chefredaktion und Managing Editor, Redaktionsleiterin WORKING WOMEN EMOTION	 Dr. Dorothee Ritz General Managerin, Microsoft Österreich GmbH	 Dr. phil. M. R. Siegel Wirtschaftsethikerin, Publizistin, Vordenkerin präsentiert von WOMEN SPEAKER FOUNDATION
 Heidi Stopper ehem. Personalvorständin, ProSieben-Sat.1 Media AG, heute Coach, Beraterin und erfolgreiche Unternehmerin	 Nina Zimmermann Managing Director Digital Publishing, Burda Studios Publishing GmbH	 Brigitte Zypries Bundesministerin für Wirtschaft und Energie			

50 Prozent Preisnachlass*
beim Messe-Ticket-Kauf unter her-career.com/ticketshop

* Studenten/-innen erhalten kostenlosen Eintritt nach Online-Registrierung und Vorlage ihres gültigen, personalisierten Studentenausweises vor Ort

#herCAREER

Ausstellerspektrum:
Arbeitgeber // Weiterbildungsangebote // Existenzgründung // Vereinbarkeit // Netzwerke

Sponsoren

- Deutsche Hochschulwerbung
- FLIXBUS
- SAP
- Stadtwerke München
- SW/M
- Hauptmedienpartner: emotion, UNIGLOBALE



VdU-Damen gingen zurück in die Vergangenheit

MÜNCHNER RESIDENZ

Rundgang durch mehr als 70 Zimmer

VdU-Mitglied und Kunsthistorikerin Claudia Schumann führte die Unternehmerinnen durch die Münchner Residenz. Die VdU-Damen waren fasziniert von dem Rundgang durch das größte Innenstadtschloss Deutschlands, das eine Mischung aus Renaissance, Manierismus, Barock, Rokoko und Klassizismus darstellt. Kulturimpulse aus Kunstmetropolen wie Paris, Turin und Rom ließen die Münchner Residenz zu internationalem Rang aufsteigen. Claudia Schumann brachte den Besucherinnen die bayerische Geschichte nahe und zeigte, wie unternehmerisch-ehrgeizige Projekte in ein Gesamtkunstwerk umgesetzt wurden.

KAPITALMARKT-AUSBLICK 2017

Treffen im Bankhaus Lampe

Fast traditionell trafen sich die Unternehmerinnen des Landesverbandes zur ersten Veranstaltung im Jahr im Bankhaus Lampe. Auch Anfang 2017 gab es vom Chefvolkswirt des Bankhauses, Dr. Alexander Krüger, eine Einschätzung zur Kapitalmarktentwicklung 2017. In seinem Ausblick unter dem Titel „Zwischen Steinschlag und Leitplanke“ sprach er unter anderem über die Auswirkungen des Brexit und des Wahlergebnisses in den USA. Er ging darauf ein, wie sich diese Ereignisse auf die Weltwirtschaft, den europäischen Wirtschaftsraum und auf Deutschland auswirken könnten und welche Handlungsspielräume sich für Sparer, Investoren und Unternehmen ergeben.



Petra Göckel, Vorstandsmitglied des Landesverbandes, Dr. Alexander Krüger, Leiterin der Niederlassung München des Bankhauses Lampe



Helga Schmid (l.) und LV-Vorsitzende Andrea Hiering, die durch das Programm führte

POLITIKERIN IM GESPRÄCH

Verhandlungstaktik ist das A und O

Im Casino München trafen sich die VdU-Unternehmerinnen mit Helga Schmid, der stellvertretenden Generalsekretärin für politische Fragen des Europäischen Auswärtigen Dienstes und Generalsekretärin des Europäischen Austauschdienstes (EAD). In dem sehr lebendigen und hochinteressanten Austausch drehte sich alles um die Themen Politik, Verhandlungsgeschick, Frauenrecht und interkulturelle Kommunikation. In ihrer Arbeit sind herausfordernde Verhandlungsstrategien ein großer Bestandteil ihres Erfolgs, so Helga Schmid. Ihrer Meinung nach sind Frauen sehr gute Verhandlungspartner mit dem nötigen Fingerspitzengefühl, aber leider immer (noch) viel zu wenig in ihrem politischen Umfeld anzutreffen. Daher möchte die Diplomatin mehr Frauen für die Politik begeistern und stärken. Mit großer Leidenschaft berichtete sie von ihrem Berufsalltag, der sicher manchmal kleine Tücken mit sich bringe, aber eben auch Erfolge in Verhandlungen, bei denen ihre Gegenüber meistens männlich sind. Bis zur letzten Minute hörten die Teilnehmerinnen Helga Schmid angeregt zu, um Hintergrundinformationen aus erster Hand zu erhalten.

Fotos: VdU, SIMONE NAUMANN



Marion Schöne, Petra Göckel, Vorstandsmitglied VdU Bayern-Süd, und Elfriede Kersch, Referentin für Wirtschafts- und Sozialpolitik der IHK (v.l.)

SPAGAT IST PROGRAMM

Unternehmerinnen im Gespräch

In der beliebten Veranstaltungsreihe „Unternehmerinnen im Gespräch“ hielt Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, einen Vortrag mit dem Titel „Spagat ist Programm“. Darin stellte sie den Unternehmerinnen den Olympiapark und ihre unternehmerische Philosophie vor. So muss sie den Olympiapark einerseits gewinnorientiert führen, andererseits müssen wirtschaftliche Vorhaben stets mit Denkmalschutzaufgaben in Einklang gebracht werden. „Das macht Entscheidungen nicht einfacher, aber das muss man aushalten“, sagt die Geschäftsführerin, der es auch wichtig ist, mehr Frauen in führende Positionen zu bringen.



LV-Vorsitzende Anke Vosswinkel, Verena von Mitschke-Collande und LV-Vorsitzende Andrea Hiering (v.l.)

GIESECKE & DEVRIENT

Zu Gast bei Münchner Unternehmen

Spannende Einblicke lieferte das Münchner Familienunternehmen Giesecke & Devrient den VdU-Damen des Landesverbandes Bayern-Süd. Das zu den international führenden Technologiekonzernen gehörende Unternehmen wird bereits in der sechsten Generation von Gesellschafterin Verena von Mitschke-Collande geführt. Gegründet wurde es 1852 und zählt Regierungen, Notenbanken, Behörden und Unternehmen zu seinen Kunden. Eine Gemeinsamkeit fiel der Gesellschafterin und Mutter zwischen ihr und den anwesenden Damen auf: Verantwortung, der man sich als Unternehmerin stets bewusst sein muss.



Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, Bürgermeisterin Christine Strobl, LV-Vorsitzende Anke Vosswinkel, LV-Vorsitzende Andrea Hiering (v.l.)

POLITIK HAUTNAH

Im Gespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl

Die Zukunftsfähigkeit der Stadt München ist für die Unternehmerinnen mit Betrieben im Großraum München ein großes Anliegen. Daher freuten sie sich, mit einer der versiertesten Politikerinnen ins Gespräch zu kommen. Im Rathaus München berichtete Bürgermeisterin Christine Strobl lebhaft und mit viel Begeisterung über ihre Arbeit und stellte sich den Fragen der Unternehmerinnen. Es fand ein offener und interessanter Austausch statt. Fazit: Dieser Dialog sollte auf jeden Fall von Zeit zu Zeit weitergeführt werden, da auch die Bürgermeisterin bemängelte, dass viel zu wenig von außen an das Amt herangetragen werde.



Heike Fölster und VdU-Mitglied
Isolde Frey (r.)

Der BER – ein Großbauprojekt,
das auch bei den Unterneh-
merinnen für großes Interesse
sorgte



BESUCH DES BER

Mit Insidern vor Ort

Die VdU-Unternehmerinnen besuchten den Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ (BER) zum Thema „Leit- und Orientierungssysteme“ – nicht zuletzt, um sich selbst ein Bild von der größten Flughafenbaustelle Europas zu machen, über die in den Medien intensiv berichtet wird. Gespannt waren die Besucherinnen daher auch auf die Vorträge von Insidern, um vor Ort mehr zu erfahren. Wie von Heike Fölster, der Geschäftsführerin Finanzen des BER. Von ihr erhielten sie Informationen zu dem Großbauprojekt aus erster Hand. Ermöglicht wurde der Besuchstermin von Isolde Frey, VdU-Vorstandsmitglied des Berliner Landesverbands. Ihre Firma, die Moniteurs GmbH, verantwortete das CI-Konzept und realisiert die Umsetzung des Leit- und Orientierungssystems. Sibylle Schlaich, Geschäftsführerin bei Moniteurs, berichtete über die klare Gestaltung des Leitsystems, das sich an die linearen Strukturen der Gesamtarchitektur anlehnt – eine Herausforderung. Den Unternehmerinnen war nach ihrem Besuch klar: Wann immer der BER eröffnet wird, ein Flughafen in dieser Größenordnung und mit den stark gestiegenen Sicherheitsanforderungen stellt einen enormen Kraftakt für alle Beteiligten dar.

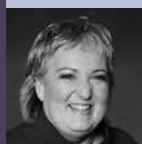


Unternehmerinnen treffen Politikerinnen

FINANZIELLE INKLUSION

Zugang zu Kapital für Frauen

Zur traditionsreichen VdU-Veranstaltung „Politik trifft Wirtschaft“ kamen Unternehmerinnen und Berliner Politikerinnen aller Fraktionen zusammen, um zum Thema „Finanzielle Inklusion – die Förderung von weiblichem Unternehmertum sowie des Zugangs zu Kapital für Frauen“ in den Dialog zu treten. Dieses Thema stand nicht ohne Grund im Mittelpunkt der Veranstaltung, denn darum ging es auch auf dem gleichzeitig stattfindenden W20-Gipfel in Berlin, der vom VdU und dem Deutschen Frauenrat durchgeführt wurde. Die Moderation der Podiumsdiskussion übernahm VdU-Mitglied Susanne Engels, Teilnehmerinnen waren Dr. Ina Czyborra, SPD; Cornelia Seibeld, CDU; Catherina Pieroth-Manelli, Bündnis 90/Die Grünen; Franziska Brychcy, Die Linke; Jeannette Auricht, Alternative für Deutschland; und Sibylle Meister, FDP. Den perfekten Rahmen für diese Veranstaltung bildete der International Club Berlin, in dem sich Persönlichkeiten aus Diplomatie, Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zum Austausch sowie zu sportlicher und geselliger Entspannung treffen. Eine gelungene Runde für alle Beteiligten.



Landesverbandsvorsitzende
Berlin/Brandenburg
Petra Hoyer
0172 301 69 33
petra.hoyer@hoba-baustoffe.de

BERLIN/BRANDENBURG

Fotos VdU, BUSINESSFOTOGRAFIE INGA HAAR



Unternehmerinnen beim
„Praxistraining“

BILDUNG UND INTEGRATION

Die INHAUS-Akademie

Das von Dürt Wolf geführte Unternehmen INHAUS-Akademie bietet Bildung und haushaltsnahe Dienstleistungen sowie Sprach- und Integrationskurse für Asylbewerber und Migranten an. Interessierte können sich in den Bereichen Gastronomie, Hauswirtschaft und Altenpflege qualifizieren. So international wie Berlin, so international sind mittlerweile auch die Mitarbeiter und Auszubildenden bei INHAUS. Dort lernten und lernen Teilnehmende aus über 70 Ländern, um sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. INHAUS führt auch internationale Maßnahmen durch – mit einem Auslandspraktikum in einem Land der Europäischen Union. Seit der Gründung im Jahr 2005 entwickelt INHAUS am aktuellen Arbeitsmarkt orientierte Dienstleistungs- und Qualifizierungsangebote, von denen sich die Unternehmerinnen bei ihrem Besuch überzeugen konnten. Zur Ausbildungsphilosophie von INHAUS gehört zudem ein ausgeprägtes Praxistraining, zu dem die Vorbereitung von Events gehört. So ist in der Mitte von Berlin ein Schulungsobjekt entstanden, in dem Lernen Freude macht.



Im Austausch mit Netzwerken beim VBKI

GEMEINSAM STARK

Große Allianz starker Frauenverbände

Zum ersten Mal fand in Berlin ein Treffen von neun Frauenverbänden und -organisationen statt, darunter FIDAR, FIM, BPW, UFH und Zonta. „Am selben Strang zu ziehen“ hält VdU-Geschäftsführerin Claudia Großleege für das Erfolgsrezept bei der Durchsetzung gemeinsamer Interessen. Der VBKI hatte gemeinsam mit dem VdU diese Plattform initiiert, bei der sich die Verbände vorstellen und besser vernetzen konnten. Wie erfolgreich ein Bündnis von frauenpolitischen Organisationen sein kann, legte die VdU-Geschäftsführerin auch in ihrem Vortrag über den W20-Gipfel dar.

MEGGENS
BERLIN

+49 174 824 55 49
www.meggens.com
info@meggens.com



I am a woman,
a business woman.

Hochwertige Businessbekleidung für Damen



VdU-Unternehmerinnen beim gemeinsamen Kochen

GEMEINSAM KOCHEN

Netzwerken mit „Geschmack“

Unternehmerinnen und Interessentinnen haben sich zu einem gemeinsamen Kochabend getroffen, um bei entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen. Gemeinsam zauberten sie ein Fünf-Gänge-Menü, bei dem das Netzwerken nicht zu kurz kam. Es wurden kleine Teams gebildet, und vorbereitet wurden Feldsalat in Mango-Vinaigrette mit Ziegenkäse, Garnelensuppe mit Ingwer und Zitronengras, gegrillter Wolfsbarsch mit Spargel, Perlhuhnbrust mit Orangenspinat und eine Limetten-Tarte mit Baiser. Mit viel Einsatz und einer großen Menge Spaß wurde der Kochabend zu einem kommunikativen und schmackhaften Netzwerkerlebnis.



Karoline Linnert, Bremer Bürgermeisterin (l.), und LV-Vorsitzende Dagmar Thalau

JAHRESAUFTAKT IN BREMEN

Im Gespräch mit Bürgermeisterin Karoline Linnert

„Nachhaltige Finanzpolitik in Zeiten knapper Kassen“ war das Thema der Bremer Bürgermeisterin Karoline Linnert zum Jahresauftakt im Januar 2017. Deutschlands erste grüne Finanzministerin gab in einem umfangreichen, interessanten Vortrag Einblicke in die Bremer Politik. Beim anschließenden Essen in kleiner Runde fand ein offener Austausch zwischen ihr und den anwesenden VdU-Damen zum Thema „Frauen in der Politik“ statt. Seit 2007 ist Karoline Linnert Bürgermeisterin und Senatorin für Finanzen sowie Stellvertreterin des Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen und Senatskommissarin für den Datenschutz.



Dagmar Thalau, LV-Vorsitzende Bremen-Weser-Ems, und Anja Steilen, Vorstandsmitglied (r.)

JAHRESABSCHLUSS

Ein erfolgreiches Jahr 2016

Zum ersten Adventswochenende feierte der VdU-Landesverband Bremen-Weser-Ems bei schöner Atmosphäre in der Bremer Altstadt ein erfolgreiches Jahr 2016. Die entspannte Vorweihnachtsstimmung sowie das leckere Essen inspirierten die Teilnehmerinnen, Mitglieder und Gäste, sich persönlich kennenzulernen, zu Netzwerken und in vielen Gesprächen Ideen und Eindrücke auszutauschen. Als Gäste waren auch Mitglieder des VdU Hamburg/Schleswig-Holstein und des VdU Baden anwesend. Landesverbandsvorsitzende Dagmar Thalau ließ in ihrer Begrüßungsrede das Jahr 2016 Revue passieren. Ein Jahr, in dem der Verband viele neue Mitglieder sowie Interessentinnen dazugewinnen konnte, die traditionell mit einem Blumenstrauß willkommen geheißen wurden.



VdU-Unternehmerinnen entschlüsseln männliche Verhaltensmuster beim Businesslunch

BUSINESSLUNCH

Männer reden anders. Frauen auch

Der Hamburger Autor und Coach Jan Schleifer hat für Frauen die Codes der männlichen Kommunikation, Denk- und Verhaltensmuster entschlüsselt. Die Aufklärung lieferte er beim Businesslunch im Februar und erklärte, wie vorteilhaft es ist, die Codes der männlichen Kommunikation zu kennen: Es sind die „5 S“ (Spiel, Standing, Spesen, Scham, Sex), die vielen Frauen helfen, die Sprache und das Verhalten der Männer besser zu deuten und im Sinne der eigenen Handlungsoptionen zu verbessern. Die VdU-Damen in Bremen wissen jetzt, wie es funktioniert.



LV-Vorsitzende Dagmar Thalau (l.), VdU-Mitglied Ulrike Dökel

BESUCH IM „ZOLLHAUS“

Ein besonderes Flüchtlingsprojekt

Im März besuchten die Unternehmerinnen das langjährige VdU-Mitglied Ulrike Dökel in ihrem „Zollhaus“. Seit zwei Jahren beherbergt sie in dem 2012 eröffneten Hostel ausschließlich minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Sie zeigte den Besucherinnen die Räumlichkeiten des „Zollhauses“ und berichtete über ihre Beweggründe und die ihrer Mitarbeiter sowie über die Erfahrungen mit diesem Flüchtlingsprojekt. Im Rahmen einer Vorstellungsrunde mit vier der mittlerweile 60 Bewohner erfuhren die VdU-Damen auch von den persönlichen Hintergründen der Flucht. Neben der Unterbringung und Versorgung der Jugendlichen begleitet die „Zollhaus“-Crew unterschiedlichste Projekte wie Training einer Fußballmannschaft, Kochen, Ausflüge und Betriebsbesichtigungen. Die Unternehmerinnen freuten sich, eine Spende von 300 Euro zur Anschaffung einer neuen Tischtennisplatte überreichen zu können.



Landesverbandsvorsitzende Bremen-Weser-Ems
Dagmar Thalau
0421 625 0444
dagmar.thalau@thalau-relations.de



Dipl.-Ing. Katrin Hupfer, Prof. Dr. Gesa Kapteina, Senatorin Katharina Fegebank und Nicola Sieverling (v.l.)

FOKUS WISSENSCHAFT

Input für die Wirtschaft im Norden

Eine aktuelle Untersuchung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts bestätigt erneut das Phänomen eines wirtschaftlichen Süd-Nord-Gefälles. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Norden Vorreiter in vielen technischen Bereichen wie der Windenergie, dem European XFEL-Laser und dem 3-D-Druck ist. Wie funktioniert der Anschluss an die anderen Branchen der Wirtschaft? Welche Synergien können genutzt werden? Diese Fragen diskutierten unter der Moderation der Journalistin Nicola Sieverling Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin der Stadt Hamburg, Prof. Dr. Gesa Kapteina, Professorin für Bauingenieurwesen an der HafenCity-Universität, und Dipl.-Ing. Katrin Hupfer, Gesellschafter-Geschäftsführerin Hupfer Ingenieure. Fazit: Wir brauchen auch den intensiven Austausch zwischen VdU-Unternehmerinnen und der Wissenschaft.



Birgitt Ohlerich, LV-Vorsitzende Hamburg/Schleswig-Holstein (l.), und Dr. Susanne Holst

DER ÖFFENTLICHE AUFTRITT

Auf die innere Haltung kommt es an.

Im Rahmen eines Impulsvortrags trafen die Unternehmerinnen des VdU Hamburg/Schleswig-Holstein Dr. Susanne Holst. Die Medizinerin, Journalistin und Fernsehmoderatorin ist seit über 25 Jahren im Medienbusiness tätig und sprach über ihr persönliches Erfolgskonzept: „Auftreten im Team“. In ihrem sehr persönlich geprägten Vortrag brachte sie den Mitgliedern, Interessentinnen und Gästen im Hotel Elysée einfühlsam näher, wie ihr „Inneres Team“ sie unterstützt. Es hilft ihr, klar zu kommunizieren, authentisch zu sein und situationsgemäß im richtigen Moment reagieren zu können – ob vor der Kamera oder auf der Bühne. „Wird der Job innerlich gefühlt auf verschiedene Schultern verteilt, wird die Arbeit leichter und macht auch mehr Spaß“, so Susanne Holst. Es wurde gelacht, zustimmend genickt, nachgefragt und diskutiert.



Landesverbandsvorsitzende Hamburg/Schleswig-Holstein
Birgitt Ohlerich
0151 67233872
birgitt.ohlerich@vdu-hhsh.de

Fotos: VdU



VdU-Damen mit Helm und Sicherheitsschuhen

EUROPEAN XFEL

Forschungslaser der Superlative

Initiiert durch Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank, trafen sich VdU-Unternehmerinnen mit Mitgliedern der Universitäts-Gesellschaft Hamburg beim European XFEL, um die sich noch im Bau befindliche Anlage zu besichtigen. In einer der imposanten dreieinhalb Kilometer langen Tunnelstrecken zwischen dem neuen XFEL-Gelände in Schenefeld und dem bestehenden Desy-Gelände in Hamburg standen die Unternehmerinnen dort, wo bald der Freie-Elektronen-Laser ultrakurze Laserlichtblitze im Röntgenbereich – 27000-mal pro Sekunde – erzeugen wird. Eine Forschungseinrichtung, die Wissenschaftler aus aller Welt anziehen wird. Sehr beeindruckend, so das Resümee der Besucherinnen.



Dr. Annabelle Görgen-Lammers sprach auch über ihre Ideen, die zum „Transparenten Museum“ geführt haben

UNTER FREUNDEN

Das „Transparente Museum“

Welche aktuellen Beispiele gibt es in einem Museum für das Sammeln, Forschen, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln von Kunst? Welche Entscheidungskriterien gelten für die Objekte? Was denken Sie darüber? Diese Fragen hat die Kuratorin der Hamburger Kunsthalle, Dr. Annabelle Görgen-Lammers, mit den Unternehmerinnen diskutiert und ihnen im Rahmen einer Führung durch das „Transparente Museum“ einen spannenden Einblick in die Kernaufgaben der Kunsthalle ermöglicht. Dabei konnten die VdU-Damen neben Mitgliedern am Vorabend der Jahresversammlung der Käte Ahlmann Stiftung und des Freundeskreises auch deren Teilnehmer als Gäste begrüßen.



Gastgeberin Denise Heinz (l.) im Gespräch mit Sylvia Döschner-Retelsdorf

VDU-LAB VOR ORT

Speeddating zwischen Schreibwaren

Alexander von Humboldt könnte der Impulsgeber für Netzwerke gewesen sein. Sein Ausspruch „Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben“ war das Motto für einen interessanten Abend bei Denise Heinz und ihrem Unternehmen Dössel und Rademacher oHG. Mit einer inspirierenden Moderation von Gabriele Sass und der Auswahl von individuell passenden, aussagekräftigen Zitaten wurden die Unternehmerinnen in einer Art Speeddating dazu „verleitet“, etwas über sich, ihr Unternehmen und ihre Erfahrungen zu erzählen.



Melanie Kell, Mitglied des VdU-Bundesvorstands (l.), und der Vorstand des Landesverbandes Hessen: Margit Dietz, Cornelia Einsiedel, Dagmar Döring, Ursula Schäfers (v.l.)



Aus dem Film „Hidden Figures“



VdU-Vorstandsmitglied Dagmar Döring (l.) und FDP-Generalsekretärin Nicola Beer

JAHRESAUFTAKT

Bestsellerautorin Anja Förster zu Gast

Zu der Jahresauftaktveranstaltung war Bestsellerautorin und Coach Anja Förster zu Gast beim Landesverband. Warum riskieren Frauen im Erwerbsleben ihren Chefs gegenüber so selten ein Nein? – dieser Frage geht die Autorin in ihrem Buch „NEIN“ nach. Die Antwort ist verblüffend einfach: Frauen wollen die Beziehungsebene nicht gefährden, sie wollen Harmonie. Aber genau das ist die Falle, in die sie hineintapen – auch auf einem Weg nach oben. Anja Förster machte deutlich, worum es geht: „Ein entschiedenes Ja zu dem, was wir gewählt haben, und ein entschiedenes Nein zu dem, was uns vom Weg abbringt, das ist die Grundlage für ein gelungenes Leben.“ Zahlreiche Beispiele veranschaulichten diese Position. Rund 70 Mitglieder und Interessierte waren begeistert und diskutierten im Schirn Café by Badias in Frankfurt am Main bis spät in den Abend hinein.

AKTIVE TEILNAHME

Aktionsbündnisse zum Equal Pay Day

Zum Equal Pay Day fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die auch der VdU aktiv unterstützt hat. In Wiesbaden organisierte das Netzwerk BPW (Business Professional Women) einen Kinoabend mit dem Film „Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen“ im Programmokino Caligari. Das vorliegende Gesetz zur Lohnlücke aus dem Bundesfamilienministerium greife zu kurz, so Margit Dietz, die Landesvorsitzende des VdU Hessen. Das Problem sei vielschichtig. Es gehe auch darum, mehr Frauen für die sogenannten MINT-Fächer zu motivieren und die Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu schaffen.

LOUNGE-GESPRÄCH

Mit FDP-Generalsekretärin Nicola Beer

Für ein Hintergrundgespräch zum Thema „Sieg der Populisten oder Sieg der Vernunft?“ in der exklusiven Kameha Suite Lounge in Frankfurt am Main konnte der Landesverband die FDP-Generalsekretärin Nicola Beer gewinnen. „Wirtschaft trifft Politik“ so lautet der Titel des neuen Formats, das der Landesverband Hessen im Bundestagswahljahr etablieren möchte. In ihrem Vortrag entwarf Nicola Beer eine Vision für Deutschland 2030. Gründergeist sei wieder gefordert und werde auch von der FDP gefördert. Beim Thema „Bildung“ wies sie darauf hin, dass kein Kind „durch den Rost fallen“ dürfe. Sozialindizes für Schulen seien daher erforderlich, damit Schulen in sozialen Brennpunkten besonders gefördert werden können.

FINANZ-CONCIERGE FÜR FRAUEN

Moderne Technologie macht's möglich: Wie Frauen das Thema Geldanlage an Profis delegieren können

Zinsen? Nahe Null. Gesetzliche Rente? Reicht bald nicht mehr aus. Die meisten Frauen wissen, dass sie sich dringend um ihren Vermögensaufbau kümmern sollten, um ihren Lebensstandard im Alter zu sichern. Aber viele machen um das Thema Geldanlage einen großen Bogen: Wer hat schon Lust, sein Wochenende mit der Recherche von Aktienkursen zu verbringen? Zudem ist das Misstrauen gegenüber der (immer noch männerdominierten) Finanzbranche groß.

Dr. Manuela Rabener ist Mitgründerin der digitalen Vermögensverwaltung Scalable Capital mit Sitz in London und München. In ihrem früheren Job als Junior-Partnerin bei der Beratung McKinsey & Company wünschte sie sich oft, das ungeliebte Thema einfach an einen Profi delegieren zu können – doch die wären erst ab einer Anlagesumme von 1 Million Euro tätig geworden. Jetzt hilft Scalable Capital Frauen dabei, finanziell für ihre Zukunft vorzusorgen, ohne sich laufend aktiv um ihre Geldanlage kümmern zu müssen. Wie das funktioniert, erklärt die „Finanz-Revolutionärin“ (Handelsblatt) im Interview.

Frau Dr. Rabener, was macht Scalable?

Wir sind ein Online-Vermögensverwalter. Für jede Kundin stellen wir ein global gestreutes Portfolio aus ETFs zusammen. ETFs sind kostengünstige Fonds, die einen Wertpapier-Index nachbilden, zum Beispiel den DAX oder den S&P 500 in den USA. Wie wir das Portfolio bestücken, hängt von der Risikobereitschaft der Anlegerin ab, die wir im Rahmen eines kurzen Online-Fragebogens ermitteln. Ihr Portfolio kann die Kundin dann in Echtzeit per App im Auge behalten, aber wir kümmern uns um alle Umschichtungen, damit das Risiko in Schach gehalten wird. Über einen monatlichen Sparplan kann man sich sehr einfach disziplinieren, regelmäßig einen sinnvollen Betrag zur Seite zu legen, um langfristig vorzusorgen.

Warum eignet sich der Service von Scalable so gut für Frauen?

Aus drei Gründen. Erstens geben Frauen in Umfragen immer wieder an, dass ihnen das nötige Know-how für eine erfolgreiche Geldanlage fehle. Zweitens scheuen sich viele Frauen vor dem Risiko. Sie haben Respekt vor dem Auf und Ab an den Börsen und sind besorgt, dass sie ein Portfolio mit unerwartet hohem Risiko zusammenstellen könnten. Und drittens haben Frauen oft schlichtweg weniger Lust, sich mit Finanzthemen zu beschäftigen als Männer. Die Folge ist, dass Frauen in Summe finanziell immer noch schlechter gestellt sind als Männer – auch, weil sie ihr Geld im besten Fall nur ansparen, aber nicht anlegen. Wir helfen ihnen, das zu ändern.



Dr. Manuela Rabener, CMO & Mitgründerin

Um was muss die Kundin sich kümmern, was übernehmen Sie?

Eine Kundin kann sich bequem auf unserer Website oder direkt in der App anmelden. Dort ermitteln wir die Risikotragfähigkeit und stellen das anfängliche Portfolio zusammen. Danach übernehmen wir alles: Wir überwachen und steuern ihr Portfolio fortlaufend durch unser dynamisches Risikomanagement, das von einem Team von Finanzexperten um Professor Stefan Mittnik von der LMU in München entwickelt wurde.

Was kostet das Ganze und für wen kommt Ihr Service in Frage?

Scalable Capital verlangt nur 0,75% p.a. All-in-Gebühr. Die ETFs kosten durchschnittlich nur 0,25% p.a. Versteckte Gebühren gibt es bei uns nicht. Der Service kommt für Anlegerinnen in Frage, die 10.000 Euro oder mehr anlegen möchten.

Scalable Capital kennenlernen.

Scalable Capital veranstaltet regelmäßig Infoabende und Webinare zum Thema „Die Zukunft der Vermögensverwaltung“.

Alle Infos und Termine finden Sie unter:
www.scalable.capital/events

www.scalable.capital

Der Wert einer Vermögensanlage kann sowohl steigen als auch fallen. Anleger müssen deshalb bereit und in der Lage sein, Verluste des eingesetzten Kapitals hinzunehmen. Anlageergebnisse aus der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Website.

 **scalable**
CAPITAL



Landesverbandsvorsitzende
Hessen
Margit Dietz
06103 833 59 11
m.dietz@jbratengeier.de



Strahlende Gäste, in der Mitte: Boris Entrup

BEAUTY-TAG

Die Macht der Schönheit

Anlässlich des Internationalen Frauentages begrüßten die Unternehmerinnen den bekannten Hair- & Make-up-Künstler und Markenbotschafter für Maybelline NY, Boris Entrup. Der Experte gab an diesem Tag wertvolle Schminktipp und weihte die Teilnehmerinnen in seine Beauty-Geheimnisse ein. Neben Boris Entrup referierte Jens van der Stempel, Geschäftsführer von Ro-Dent in Rostock, über schöne Zähne als Erfolgsfaktor im Business, Friseurmeisterin Stefanie Ehrlich stellte unter anderem Frisuren für geschäftliche Anlässe vor, Petra Schön von Bodystreet ging auf die Bedeutung von Gesundheit und Fitness für die Leistungsfähigkeit im Geschäftsleben ein, und Modeexperte Andreas Kiefer rundete das Programm mit Tipps zum angemessenen Dresscode ab.

JAHRESAUFTAKT

Wichtig: die Unternehmensnachfolge

Die rechtzeitige Regelung der Unternehmensnachfolge vor dem Hintergrund des Generationswechsels in der Führungsetage von Unternehmen ist von wichtiger Bedeutung. Daher widmete sich der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der Jahresauftaktveranstaltung diesem Thema. Referent Dr. Thomas Drews, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern, sprach in seinem Vortrag über die Voraussetzungen für die Beantragung von finanziellen Mitteln. Besonders belebt wurde die Veranstaltung durch die jungen Unternehmerinnen, die bereits die Nachfolge angetreten haben oder sich mitten in der Übernahme eines Unternehmens befinden. Hier konnte Drews ganz konkrete Hinweise geben.



Andrea Tammling, LV-Vorsitzende, Silke Grieger und die stellvertretende LV-Vorsitzende Elke Stahl (v.l.)

FOTOTERMIN

Unternehmerinnen stellen sich vor.

Die VdU-Veranstaltung im April stand ganz im Zeichen der Unternehmenspräsentation und Fotografie. Dazu trafen sich die Unternehmerinnen in den Räumen der Fotografin Christiane Ehlert-Pohl in Rostock. Das Treffen begann mit der Würdigung der erfolgreichen und aktiven Unternehmerin Silke Grieger für ihre 20-jährige Mitgliedschaft im VdU. Das Unternehmen Baarck-Fotografie wurde 1956 von der Großmutter, Gertrud Baarck, gegründet und 1990 von der Mutter, Edda Ehlert, übernommen. Seit 2006 führt Christiane Ehlert-Pohl als ausgebildete Fotografinmeisterin und Inhaberin das Unternehmen erfolgreich fort. Sie zeigte den Unternehmerinnen einen Ausschnitt ihres fotografischen Könnens und sorgte bei allen Beteiligten für einen sehr kurzweiligen und interessanten Abend.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

PREISAUSSCHREIBEN

MESTEMACHER PREIS



GEMEINSAM LEBEN

seit 2001
sozialer
Stifter

[www.mestemacher.de/
soziale Projekte](http://www.mestemacher.de/soziale-Projekte)



„Wir zeigen offene Lebensmodelle, in denen die Menschen füreinander da sind, sich gegenseitig helfen, sich gegenseitig fördern und demokratisch-liberal miteinander umgehen.“

Neue offene Lebensmodelle sind beispielsweise Großfamilien, Mehrgenerationenhäuser oder Wohngemeinschaften.“

Prof. Dr. Ulrike Detmers
Initiatorin Mestemacher Preis „GEMEINSAM LEBEN“



Bewerbungsfrist:
1. Juli bis 30. September 2017
Festakt am 24. November 2017
im Rocco Forte Hotel,
Hotel de Rome in Berlin.
Mehr Informationen finden Sie ab dem 1. Juli 2017 auf unserer Website www.mestemacher.de



Landesverbandsvorsitzende
Mecklenburg-Vorpommern
Iris Tschischke
0381 44034610
info@suedhus.de



Mestemacher GmbH · 33254 Gütersloh
Telefon +49 (0) 5241 / 8709-68
www.mestemacher.de



Heino Wiese über „sein“ Russland

HONORAR-KONSUL ZU GAST

Einblicke in ein vielschichtiges Land

Im November vorigen Jahres hatte der Landesverband zum gemeinsamen Gänseessen ins Restaurant Schweizerhof geladen. Zu Gast war der Honorarkonsul der Russischen Föderation, Heino Wiese. Er referierte zum Thema „Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Russland“ und gab hierbei Einblicke in sein Bild von einem vielschichtigen Russland, die Beziehung zu Deutschland und die wirtschaftliche Entwicklung unter Berücksichtigung der politischen Relationen und Probleme. Die Ergebnisse der Präsidentschaftswahl in den USA wurden vielfach besorgt diskutiert und hatten natürlich auch einen Bezug zu dem Thema des Abends.

FACETTENREICH

Die Sexualität der Frau

Der Businesslunch im April war sehr „ladylike“ – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes! Als Referentin war VdU-Interessentin Dr. Bettina Ziemert, Psychotherapeutin und Sexualmedizinerin, zu Gast. Im Dessous- und Toy-Laden „Liebhabeereien“ in Hannover streiften die Unternehmerinnen gemeinsam durch die Sexualität der Frau mit all ihren Facetten und Unterschieden zur männlichen Sexualität. Die Aufklärung in den Schulen wurde ebenso thematisiert und angeregt diskutiert wie die wieder zunehmende konservative Haltung in Bezug auf Beziehungen und Sex. Abschließend konnten sich die Teilnehmerinnen noch die Waren bei „Liebhabeereien“ anschauen und erklärt bekommen. Insgesamt war es ein großartiger Nachmittag der kleinen Intimitäten.



Geschäftsführerin Katja Seifert erklärt das Geschäftskonzept

ULI-STEIN-CARTOONS

Zu Besuch bei Catprint

In kleiner Runde trafen sich die Unternehmerinnen bei VdU-Mitglied Katja Seifert in ihrer Agentur Catprint Media GmbH in Langenhagen. Die Agentur besteht seit 1997 und bietet Serviceleistungen rund um die Themen Cartoons und Illustrationen an. Uli Stein, Deutschlands wohl bekanntester Cartoonist, wird seit Bestehen der Firma exklusiv durch Catprint vertreten. Die Unternehmerinnen konnten unterschiedlichste Artikel bewundern und ausprobieren, einen Einblick in das Künstlerportfolio sowie das tägliche Geschäft von Frau Seifert und ihrem Team erhalten, und alle waren sich einig: Ein Job, bei dem man den ganzen Tag von Humor umgeben ist, muss einfach Spaß machen!



Die VdU-Mitglieder Caren Hons und Dagmar Schmidt üben sich in der Ersten Hilfe

STABILE SEITENLAGE

Erste-Hilfe-Fresh-up in Hannover

Nach einem Notfall bei einer Veranstaltung im Landesverband im vorigen Jahr hatten sich die Unternehmerinnen vorgenommen, sich für den Ernstfall besser vorzubereiten. Denn manches, was man im Erste-Hilfe-Kurs mal gelernt hat, ist möglicherweise in Vergessenheit geraten. Daher frischten die Unternehmerinnen ihr Wissen auf. Sie haben wertvolle Inhalte anschaulich vermittelt bekommen, konnten selbst ausprobieren, wie anstrengend eine Herz-Rhythmus-Massage ist, wie die stabile Seitenlage anzuwenden ist, und waren überrascht, wie viel sich doch seit dem letzten Erste-Hilfe-Kurs geändert hat. Letztendlich fühlten sich am Ende alle Teilnehmerinnen wieder besser gewappnet, im Fall der Fälle richtig entscheiden und damit im Extremfall ein Leben retten zu können.

WERTE IM WANDEL

Was bedeutet das für Unternehmen?

Der Neujahrsempfang des Landesverbands Niedersachsen war auch in diesem Jahr wieder gut besucht. Diesmal unter dem Motto „Werte im Wandel“. Zu den Gästen zählten die stellvertretende Regionspräsidentin Michaela Michalowitz und der Hauptreferent des Abends, Dr. David Lohmann von der Hallbaum-Bank. Als Geschäftsführer der 1798 gegründeten Privatbank mit Familie Warburg in der sechsten Generation wisse David Lohmann sehr genau, welche Hindernisse und Herausforderungen Unternehmen derzeit zu bewältigen haben. Er nahm das diesjährige Motto zum Anlass, die „tektonischen Verschiebungen in den grundlegenden Werten unserer Gesellschaft“ darzustellen, und forderte dazu auf, dem Wertewandel mit viel Skepsis zu begegnen und nicht einfach hochstilisierte „virtuelle“ Werte als Ersatz zu akzeptieren. Das Motto sorgte im Anschluss an den Vortrag für viel Gesprächsstoff.

NIEDERSACHSEN

Fotos: VdU

VERWICKLUNG?

ERFOLGE LASSEN SICH ENTWICKELN!

ENTWICKLUNG!



Landesverbandsvorsitzende
Niedersachsen
Jasmin Arbabian-Vogel
0511 2101044
vdu@iks-hannover.de



TEGEMPT
Personal & Business Coaching

Evelin te Gempt
Johannistorwall 76-78
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 50799410
E-Mail: info@tegempt-coaching.de

www.tegempt-coaching.de



Keynote-Speakerin
Sabine Asgodom



Genossen den Abend: Claudia Oestreich, Claudia Schradi und Annette Galinski (v. l.)

UNTERNEHMERINNENTAG

Auf dem Weg zur Unternehmerin

Der VdU durfte beim Unternehmerinnentag in Speyer unter dem Motto „Erfolg durch Kompetenz & Persönlichkeit“ nicht fehlen. Mit dabei waren: Daniela Schmitt, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, sowie Gudrun Thomas-Wolf mit ihrem Team aus dem Ministerium. Als Keynote-Speakerin hat uns Sabine Asgodom, Managementtrainerin, Journalistin und Autorin, interessante und unterhaltsame Einblicke ins Unternehmertum gegeben und angehenden Unternehmerinnen viele wissenswerte Anregungen mit auf den Weg gegeben.

MITTEN IM LEBEN

Vorstellung der COSa-Akademie

Der Wirtschaftstreff im Weingut Porzelt lief unter dem Titel „Die COSa-Akademie für Frauen mitten im Leben stellt sich vor“. Claudia Oestreich, VdU-Vorstandsmitglied und Leiterin der COSa-Akademie, führte durch den Abend. Nach der offiziellen Begrüßung nutzten alle Frauen die Möglichkeit, von sich und ihrem Unternehmen zu berichten. Claudia Oestreich stellte die COSa-Akademie vor und interviewte ihre Akademie-Mitgestalterinnen Annette Galinski, Andrea Knoll und Anja Wittmann zu ihrer Berufung und Motivation, bei der COSa-Akademie mitzumachen. Anschließend präsentierte sie ihre „Wandelmethode“, die „Raum für Herz“ garantiert. Anhand eines Praxisfalls zum Thema Generationenkonflikt konnte die „Wandelmethode“ leicht auf private und berufliche Herausforderungen übertragen werden. Die Frauen stellten Fragen und bekamen verschiedene Hilfsmaterialien ausgehändigt, damit sie das ein oder andere sofort selbst in ihrem Unternehmen oder privat anwenden können. Ein insgesamt gelungener Abend, so die Rückmeldung. Ein herzliches Dankeschön auch an Anna Porzelt, Hausherrin des Weinguts, für ihre Gastfreundschaft.

PFALZ/SAAR



Hinter den Kulissen mit Chefdesignerin Laura Schäfer

MODE ZIEHT AN

Ein Körper passt nicht in Formeln!

Mehr als 20 Unternehmerinnen kamen zum Wirtschaftstreff nach Speyer – zu GUDRUN GRENZ Design. Da die Seniorchefin Gudrun Grenz selbst auf Dienstreise war, wurde sie würdig vertreten durch ihren Sohn Marco Grenz (Mitinhaber), Sabine Backes (Vertriebsleiterin), Laura Schäfer (Chefdesignerin) und ihr Team. Die herzlichen Gastgeber haben die Unternehmerinnen auch hinter die Kulissen blicken lassen – sehr spannend, informativ und bewundernswert. Eine Aussage von Chefdesignerin Laura Schäfer blieb im Gedächtnis: „Ein Körper passt nicht in Formeln!“ Ja, jede Frau ist ein Individuum. Selbstverständlich kam auch das Netzwerken nicht zu kurz. Die Unternehmerinnen tauschten sich über Mode aus, stellten sich und ihr eigenes Unternehmen vor oder führten Kooperationsgespräche. Schön war's.



Marco Grenz und Claudia Oestreich, Vorstandsmitglied VdU-Landesverband Pfalz/Saar



Karin Merz-Freyer,
Regionalleiterin
Westpfalz und Saarland



Claudia Oestreich,
Regionalleiterin
Vorder- und Südpfalz

NEU IM VORSTAND

Claudia Oestreich und Karin Merz-Freyer

Der Landesverband Pfalz/Saar ist der jüngste und einer der kleinsten Landesverbände im VdU – auch von der Mitgliederstärke her. Die Region ist jedoch groß, und die Anforderungen sind nicht zu unterschätzen. Daher wurde in diesem Jahr der LV-Vorstand um die Unternehmerinnen Claudia Oestreich und Karin Merz-Freyer erweitert. Beide übernehmen auch gleichzeitig die Betreuung jeweils einer Region: Für die Westpfalz und das Saarland ist nun Karin Merz-Freyer verantwortlich und für die Vorder- und Südpfalz Claudia Oestreich. Es geht voran: Die Entwicklung der Mitgliederzahl war im vorigen Jahr insgesamt erfolgreich, und der Landesverband hat sich einige Aufgaben gestellt, um die Zukunft des Landesverbands weiter zu gestalten. So ist es dem Landesverband nicht zuletzt durch die zahlreichen Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren gelungen, weitere Unternehmerinnen zu gewinnen, die sich aktiv für den VdU und den Landesverband einsetzen und sich auch ehrenamtlich im Vorstand engagieren.



Landesverbandsvorsitzende
Pfalz/Saar
Jennifer Reckow
06232 67 06 00
jreckow@processline.de



Gregor Berghausen (l.), Martha Giannakoudi und Mario Ohofen

DIGITALISIERUNG GESTALTEN

Gemeinsam für ein starkes NRW

Mit dem Thema Digitalisierung startete das Wirtschaftsforum der SPD e.V. im Februar in das neue Jahr im Wirtschaftsclub Düsseldorf. Diskutanten waren Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles, die beiden Landesminister Garrelt Duin (Wirtschaft) und Rainer Schmelzer (Arbeit), der Bezirksleiter der IG Metall NRW, Knut Giesler, der Präsident der IHK Düsseldorf, Andreas Schmitz, sowie die beiden Unternehmer Martin Ifert (Trimet SE) und Herwart Wilms (Remondis). Das Grußwort sprach der Düsseldorfer OB Thomas Geisel. Anwesend waren außerdem der Präsident des BVMW, Mario Ohoven, der Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, Gregor Berghausen, und die LV-Vorsitzende des VdU Rheinland, Martha Giannakoudi, die auch die Gelegenheit zum Netzwerken nutzen.

STIMM-WORKSHOP

Der Klang macht's!

Wie wir mit der Stimme unsere Kommunikation und unsere Auftritte beeinflussen und gestalten, hat den Unternehmerinnen eine staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin mit vielen praktischen Übungen beigebracht. Es gab genug Raum, damit die Teilnehmerinnen ihre Stimme ausprobieren konnten, um auch Veränderungen in Klang und Resonanz schon nach wenigen effektiven Lockerungsübungen für Körper und Atmung zu erleben. Mit Mikrofon und Rekorder wurden erstaunliche Vorher-Nachher-Effekte verglichen. Die Unternehmerinnen lernten, dass die Stimme mit dem Körperbewusstsein einhergeht, und sie haben Lust auf mehr bekommen.



Landesverbandsvorsitzende Rheinland
Martha Giannakoudi
0211 98471913
vdu@synnous.de



Auf „Dschungeltour“: Martha Giannakoudi (l.) und Helga Krumbek

ARBEITSWELT 4.0

Führen ohne Führung

Fast 40 Besucherinnen – und alle waren beeindruckt und begeistert. Denn es gab spannende Einblicke in das sehr moderne Unternehmen InVision. Esme Bollenbeck, verantwortlich für den Bereich Personal, erklärte den Unternehmerinnen, wie die agile Arbeitsmethode bei InVision funktioniert: ganz ohne Führungskräfte, ohne Zeit- oder gar Urlaubserfassung. Dafür zaubern im ersten Stock drei Köche Kulinarisches für das leibliche Wohlbefinden, es gibt eine wundervolle Bibliothek und sogar Schlafkojen, um sich zurückzuziehen und in sich zu gehen. Ganz anders geht es im fünften Stockwerk zu: Meetingräume im Dschungeldesign, eine Bar und natürlich Spielkonsolen. Sofas fördern den geselligen Faktor, sorgen bei den Mitarbeitern aber auch für kreative Impulse. Ein insgesamt wirklich toller Abend mit sehr interessanten Erkenntnissen.

RHEINLAND

Fotos: VdU, WIRTSCHAFTSFORUM DER SPD E.V.



Die VdU-Damen, von feinstem Zwirn umgeben

ATELIERBESUCH

Couture made in Germany

Nach einer Ausbildung als Fotografin und Model gründete Mahi Degenring 1984 ihr eigenes Haute-Couture-Label und wurde 2010 mit dem Modepreis der Stadt Berlin „Die Goldene Nase“ ausgezeichnet. Im März lud sie die Damen des VdU Rheinland zur Besichtigung des 1000 Quadratmeter großen Ateliers in Nümbrecht ein. Dort wird in den unterschiedlichen Abteilungen von Hand zugeschnitten, geschneidert und gestrickt. Für jede Kundin gibt es eigene Schnittmuster, die Modelle werden genau auf die jeweilige Figur angepasst. Selten gewährt die bekannte Designerin Einblicke in ihr Stofflager, in dem hochwertige Stoffe wie Kaschmir, Chiffon und Crêpe Marocaine (eine schwere Seide) in allen Farbnuancen lagern. Nach der Atelierbesichtigung konnten die Unternehmerinnen im hauseigenen Showroom die Kreationen bewundern und mit vielen Fragen an Frau Degenring den Abend ausklingen lassen.

Martha Giannakoudi mit Mitarbeitern des Amerika Haus e.V. NRW und 20th Century Fox



FILMPREMIERE

„Unerkannte Heldinnen“ begeisterten.

Starke Frauen und ein Hauch von Hollywood beeindruckten die Unternehmerinnen bei der Premiere des Films „Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen“ im Cinedom Köln. Mehr als 200 Besucher haben die Vorführung mit großer Begeisterung erlebt, und alle waren sich einig: ein sehenswerter Film über starke Frauen, nicht nur im MINT-Bereich. Es war auch ein Abend, der für gelungene Kooperationen steht: Die VdU-Damen dankten dem Team des Amerika Haus e.V. NRW, der 20th Century Fox, dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity Chancengleichheit sowie dem Team vom Cinedom Köln für die Gastfreundschaft.

Gesundheit aus dem Meer



Ihr Spezialanbieter für marine Vitalstoffe
Innovativ + wissenschaftlich

www.marine-therapy.com



MTS Marine Therapy Solutions GmbH
Hanseatenhof
Kattrepelsbrücke 1 · 20095 Hamburg
Tel. 040 468960450
Fax 040 468960499
info@marine-therapy.com

MARINE THERAPY SOLUTIONS



Dr. Christine Trzaska überreicht Irina Slot (l.) ein Präsent des VdU – für einen begeisternden Vortrag über interkulturelle Phänomene

INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Konflikte lösen und produktiv sein

Für die Teilnehmerinnen des Vortrags zu interkultureller Kompetenz und wirtschaftlichem Erfolg war der soziologische Exkurs von Irina Slot ein großer Gewinn. Die Wirtschaftsingenieurin und Beraterin für länderübergreifende interkulturelle Kompetenz teilt den Begriff Kultur in den wahrnehmbaren Teil – Essgewohnheiten, Kleidung, Sprache – und den unsichtbaren Teil: Werte und Denkweisen, zu denen auch die Religion gehört. Diesen Teil bezeichnet sie als Eisberg – groß, mächtig und kaum veränderbar. Auf die sichtbaren Unterschiede komme es gar nicht so sehr an: „Kulturelle Empathie ist die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen“, sagt Irina Slot. Es reiche, das Verhalten aufeinander einzustellen, die „Eisberge“ darunter machten das Zusammenleben ja trotzdem bunt und interessant.



So fing das neue Jahr gut an: der VdU Ruhrgebiet im Anneliese-Brost-Musikforum in Bochum

MUSIK ZU NEUJAHR

Jahresauftakt im Musikforum Bochum

Mit Gustav Mahlers „Wunderhorn“ läutete unser Landesverband das neue Jahr ein: im nagelneuen und architektonisch gut gelungenen Anneliese-Brost-Musikforum. Spannend und überaus aufschlussreich waren die Informationen über die nicht ganz einfache Entstehung dieses Musikforums in Bochum von der fachkundigen und auskunftsfreudigen Christiane Peters. Die Teilnehmerinnen der bestens besuchten Jahresauftaktveranstaltung hatten viele Fragen zu Bauweise, Geschichte und zum interessanten Nutzungskonzept des schönen Gebäudes, das einmal eine Kirche war. Hochkarätige Veranstaltungen von Klassik bis Grönemeyer sind dort zu erleben – und zwar für jedermann.



Ulrich Effing, Leiter Unternehmenskommunikation bei Deichmann, VdU-Vorstand Ulrike Löwe, VdU-Vorstand Dr. Christine Trzaska mit Jörn Kleinelumern von der IHK (v.l.)

EIN GUTER KAUFMANN

Vision und Leitbild von Deichmann

Der 1. Bochumer Führungsimpuls des VdU zusammen mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet hatte Ulrich Effing, Leiter der Unternehmenskommunikation von Deichmann, zu Gast. Für das Thema der Veranstaltungsreihe, „Vision und Leitbild“, ist das Schuhunternehmen mit inzwischen mehr als 37.000 Mitarbeitern in 24 Ländern ein idealer Protagonist, zeigte Ulrich Effing doch auf beeindruckende und gleichsam bescheidene Weise, „dass das Unternehmen den Menschen dienen muss“. Deichmann tue dies mit seinem Angebot guter und zugleich sehr günstiger Schuhe für seine Kunden und seiner Haltung gegenüber Mitarbeitern und Führungskräften: Freiräume, Füreinandereinstehen und Stolz auf das gemeinsam Erreichte bilden neben dem langjährigen sozialen Engagement von Deichmann die Grundwerte des Unternehmertums.

INNOVATIV ARBEITEN

Agil arbeiten schafft Vorteile.

Die zunehmende Digitalisierung schafft Herausforderungen, aber auch Chancen. „Unternehmen müssen ihre Produkte und Dienstleistungen anpassen oder komplett neu entwickeln, dazugehöriges Geschäftsmodell inklusive“, so Kerstin Zulechner, Geschäftsführerin der Schuchert Managementberatung in Bochum. Unter dem Titel „Von zufälligen Ideen zum agilen Innovationsprozess“ zeigte VdU-Mitglied Kerstin Zulechner, was Mittelständler konkret tun können, um schnell, mit minimaler Investition und maximalem Kontakt zu zukünftigen Kunden einen Marktfähigkeitsnachweis für eine geplante Produktentwicklung zu erreichen. Kerstin Zulechner richtete den Blick auf die agile Gestaltung von Innovationsprojekten und die Erfolgsfaktoren, um langfristig und nachhaltig eine Innovations- und Lernkultur im Unternehmen zu etablieren.



Ahmad Mansour plädiert für Patentschaften, damit Integration gelingen kann

GENERATION ALLAH

Wie Integration gelingt

„Nicht belehren, sondern treffen – auf Augenhöhe“, sagt Ahmad Mansour, Psychologe israelisch-arabischer Abstammung und renommierter Islamismusexperte, auf dem 4. Bocholter Führungsimpuls in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Bocholt. Bezogen auf die Arbeitswelt bedeute dies, Flüchtlinge nicht nur einzustellen, sondern sie auf dem Weg in unsere Gesellschaft zu begleiten, „also auch Patentschaften für sie zu organisieren“. Besonders für die noch jungen und unbegleiteten Menschen aus anderen Kulturkreisen brauche es Konzepte und Vorbilder, die Werte vermitteln, so Mansour. Hier könnten Unternehmen mit Geduld und klaren Haltungen wichtige Arbeit gegen Radikalisierungsversuche leisten.



GO! AUF DEM WEG ZUR GESUNDEN ORGANISATION

... damit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft leistungsstark bleiben.

- Das GO!-Konzept zielt auf die nachhaltige Entwicklung aller Ebenen im Unternehmen
- Die Maßnahmen und Umsetzung sind maßgeschneidert und effektiv
- Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen erfolgt durch zertifizierte Profis



Fotos: VdU, VERA DOHMANN, DORTMUND

Referentin Kerstin Zulechner mit Publikum bei der „Nachbesprechung“: Angelica Ampezzan (Interessentin), Dr. Sabine Weckelmann und Brigitte Stockhorst (v.l.)



Landesverbandsvorsitzende
Ruhrgebiet
Ulrike Löwe
02871 236 91 23
vdu@loewe-team.com





Die Unternehmerinnen Susanne und Simone Meyer-Götz (oben) und Dr. Ilona Bürgel

UNTERNEHMERINNEN IM PORTRÄT

Ein besonderes Fotoprojekt

In der schönen Stonewater-Villa in Dresden trafen sich die Unternehmerinnen des Landesverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt, um im Rahmen des Jahresabschlusses das Fotoprojekt „Unternehmerinnen im Porträt“ vorzustellen. Ziel des Projekts: Einblicke in weibliches Unternehmertum mit dem Fokus auf individuelle Geschichten zu erhalten. Parallel zu den Porträtaufnahmen der Unternehmerinnen in alltäglichen Situationen wurden dazu Interviews geführt. Darin wurden den Teilnehmerinnen Fragen zu der Entscheidung für ein Leben als Unternehmerin, zum Umgang mit großer Verantwortung oder zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt. Auch ihr ganz individueller Blick auf Erfolg und der Umgang mit Ängsten spiegeln sich in den Antworten wider. Mit diesem Projekt sollen nicht nur VdU-Mitglieder, sondern Unternehmerinnen aus dem Umfeld angesprochen werden, die den VdU gern kennenlernen möchten.



Landesverbandsvorsitzende Sachsen
Karin Meyer-Götz
0351 808180
info@meyer-goetz-oertel.de



Das Tapodts-Team: Jeannette Scharf, Cornelia Jahnel (Gründerin und Gesellschafterin), Britta Biele

TAPODTS-SCHUHE

Auf „leisen Sohlen“ unterwegs

Im Januar starteten wir unser Jahr „gut besohlt“: Der Besuch von Tapodts stand auf dem Programm. Die Idee von Tapodts ist es, mit einem kreativen Team Schuhmodelle und Accessoires mit Liebe zum Detail und hohem Qualitätsanspruch zu entwickeln. Inspiriert durch die eigenen Erfahrungen eines anspruchsvollen Frauenalltags, möchte das Team eine Premiummarke etablieren, die tauglich für Business, Freizeit und Abend zugleich ist. Die Unternehmerinnen konnten die Schuhe an diesem Abend sehen, anprobieren und alles über die Herstellung erfahren – von der ersten Idee bis zur Ausführung. Cornelia Jahnel kann auf fast 20 Jahre Berufsleben zurückblicken und startet jetzt mit dem eigenen Unternehmen Tapodts gemeinsam mit zwei „schuherfahrenen“ Frauen durch.

SACHSEN



Eva Bilhuber und Moderator Tobias Lehnert

BEMERKENSWERT NORMAL

Es muss nicht immer was Besonderes sein.

Im Vorfeld der Leipziger Buchmesse war die Schweizer Autorin Eva Bilhuber im Palais am See bei VdU-Mitglied Cornelia Heidrich zu Gast. In ihrem neuen Buch „Bemerkenswert normal“ beschreibt die Autorin, wie man die Einzigartigkeit des normalen Lebens wieder oder neu entdecken kann. Vor allem in Zeiten der Selbstoptimierung kam dieses Thema bei den Anwesenden gut an, und es wurde im Anschluss viel mit der Autorin diskutiert. Für die Idee, das Buch den Unternehmerinnen quasi als „VIP-Gäste“ vor der Buchmesse in sehr privater Atmosphäre zu präsentieren, bedankten sich die Teilnehmerinnen bei der Gastgeberin.

Fotos: VdU, Folker Fuchs



Landesverbandsvorsitzende Sachsen-Anhalt
Ines Spanier
0160 96 22 36 90
ines.spanier@farmtex.de



Das Areal der Baumschule Voigt umfasst über 300.000 Quadratmeter

Landesverbände

AUSSEN-GESTALTUNG

Der erste Eindruck zählt.

Bei ihrem Besuch des Familienunternehmens Baumschule Voigt wurden die Unternehmerinnen von Birgit und Claus Kleinwort-Voigt durch die Gewächshäuser und angrenzenden Freiflächen geführt. Hier werden unter anderem Bäume gepflanzt, deren Herkunftsnachweis – sogar die Herkunft der Muttersamen – exakt dokumentiert werden muss. In einem sehr spannenden Vortrag wies Frau Kleinwort-Voigt auf die Bedeutung der Gestaltung von Firmenportalen, Eingangsbereichen und Firmenfreiflächen hin. Der erste Eindruck, wenn ein Kunde die Firma betritt, ist oft für weitere Geschäftsbeziehungen entscheidend, so Voigt. Die Unternehmerinnen erhielten viele Tipps und ließen den Abend beschwingt von neuen Gestaltungsideen ausklingen.

UNTERNEHMENS-BESICHTIGUNG

Technik nach Maß

Die Unternehmerinnen besuchten die ECH Elektrochemie Halle GmbH, Hersteller von Mess- und Regelungstechnik mit dem Schwerpunkt auf Analysenmesstechnik beispielsweise für den Einsatz in Laboren. Die Entwicklung, Produktion und der Verkauf der eigenen Produkte bilden die Basis des Geschäfts. Zusätzlich werden Dienstleistungen wie Schulungen, Auftragsanalysen oder die Erstellung von Gutachten angeboten. Das Unternehmen ist sehr engagiert in der Förderung der Jugend. So kann es Erfolge ihrer betreuten Teilnehmern beim Wettbewerb „Jugend forscht“ vorweisen. In diesem Jahr war Dr. Dorit Wilke mit ihrem Schützling sogar beim schwedischen König zu Gast.

SACHSEN-ANHALT



Wolfgang Tiefensee und
Katrin Katzung

Unternehmerinnen freuten
sich über „Insides“ aus
ihrer Region

UNTERNEHMERINNEN- FRÜHSTÜCK

Im Gespräch mit Wolfgang Tiefensee

Traditionsgemäß trafen sich die Unternehmerinnen zum Gespräch mit einem Vertreter der Landesregierung Thüringen. Dieses Mal mit dem Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Wolfgang Tiefensee. Themen wie die Entwicklung der Wirtschaftsregion Thüringer Wald standen ebenso auf dem Programm wie Bildungspolitik, Digitalisierung, Wohnungsbauförderung und Probleme im Transportwesen. Dem Wunsch der Teilnehmerinnen, auch ein bisschen aus dem Nähkästchen zu plaudern und ein paar zusätzliche Informationen preiszugeben, die nicht in der Zeitung stehen, kam der Minister gern nach.



„Salonfähig“:
LV-Vorsitzende
Katrin Katzung (r.)
und Claudia
Wießner

UNTERNEHMERINNEN- SALON

Erfolgsrezepte aus erster Hand

Immer mehr Frauen besetzen in Thüringen interessante Führungspositionen, leiten Betriebe oder gründen ihr eigenes Unternehmen. Sie schaffen Arbeitsplätze und bringen mit Führungsstärke und kreativen Ideen die heimische Wirtschaft voran. In der 2016 kreierte Salon-Reihe – eine Kooperation des VdU-Landesverbands Thüringen mit der Thüringischen Landeszeitung, der Toskanaworld und dem Hotel Amalienhof Weimar – werden jährlich vier Unternehmerinnen aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Forschung eingeladen. Und das in einer geschichtsträchtigen Stadt, die durch Anna Amalia die Geburtsstunde der Salonkultur erlebte. Ziel der Veranstaltungen ist ein reger Gedankenaustausch. Die Salon-Reihe soll die Möglichkeit bieten, mit erfolgreichen Unternehmerinnen ins Gespräch zu kommen, ihre Erfolgsrezepte kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.



Landesverbandsvorsitzende
Thüringen
Katrin Katzung
03643 8539 90
vdu@katzung.de

THÜRINGEN

Fotos: VdU



Katrin Katzung, Handelskammerpräsident Abdulla Sultan Al Owais, Raghda Hamad Taryam, Eigentümerin eines Modelabels und im Vorstand der Handelskammer aktiv, Kerstin Uckrow und Khwala Jassim Al Serkal, Generaldirektorin des Sharjah Ladies Club (v. l.)

FASZINIERENDE METROPOLE

Wirtschaftsreise nach Dubai

Initiiert vom Landesverband Thüringen besuchten die Unternehmerinnen des VdU Sachsen/Sachsen-Anhalt und Thüringen die Emirate Dubai, Sharjah und Abu Dhabi. Im Vordergrund der von VdU-Mitglied Kerstin Uckrow organisierten Reise stand der Erfahrungsaustausch mit erfolgreichen Unternehmerinnen aus den genannten Regionen. Begleitet wurde die Delegation von der stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin der IHK Erfurt, Dr. Cornelia Haase-Lerch. In den Emiraten Dubai und Sharjah besuchten die Teilnehmerinnen die dortigen Industrie- und Handelskammern sowie die Unternehmerinnen des Dubai und Sharjah Women Business Council. Darüber hinaus erhielten sie Einblicke in die „University City“ in Sharjah und konnten in Gesprächen mit dem Dekan und einer Professorin Eindrücke von dem Alltag der Studierenden gewinnen. Die Besichtigung des weltweit größten Perlenschatzes in der Emirates National Bank war ein besonderer Höhepunkt, ebenso wie die Vorstellung modernster Gerätetechnik zur Kriminalitätsbekämpfung durch die Generaldirektorin der Technical Affairs der Polizei in Dubai. Ein weiteres Highlight: Masdar City – dort wird ein Städtebauprojekt verwirklicht, das als „CO₂-neutrale Wissenschaftsstadt“ vollständig durch erneuerbare Energien versorgt werden soll. Insgesamt wurde der Besuch aus Deutschland von einer großen Medienpräsenz in Rundfunk, Fernsehen und Zeitung begleitet. Am Ende herrschte unter allen Teilnehmerinnen Einigkeit, dass diese Reise so einzigartig, bereichernd und beeindruckend wie keine zweite war.



Die Unternehmerinnen erhielten neue Ideen für neue Strategie

WAKE-UP-WORKSHOP

Der Vorsprung vor den Wettbewerbern

Der Landesverband hat es zur Tradition werden lassen, jedes Jahr einen Workshop für seine Mitglieder anzubieten – in diesem Jahr mit dem erfolgreichen Motivationstrainer Mike Aßmann. Er zeigte den Teilnehmerinnen, wie man es schaffen kann, trotz vergleichbarer Produkte einen deutlichen Vorsprung vor den Marktteilnehmern zu erzielen. Sein Credo: Wer immer das Gleiche tut und dabei andere Ergebnisse erwartet, der wird bitter enttäuscht. Das habe schon Albert Einstein gesagt. In der heutigen schnelllebigen Zeit könne sich keine erfolgreiche Unternehmerin einer Veränderung entziehen. Die Unternehmerinnen erhielten beispielhafte Anregungen und gute Denkanstöße im Hinblick auf Marketingstrategien, und Aßmann motivierte sie, gewohnte Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen.



Gesellige Tea-Time-Runde im Adlon

UNTERNEHMERINNEN IN BERLIN

Zu Gast bei „Anne Will“

Mit 33 Teilnehmerinnen verbrachte der VdU Westfalen zwei gelungene Tage in Berlin. Nach einer geselligen Tea-Time-Runde im Wintergarten des Hotels Adlon stand zunächst die Kultur auf dem Programm: Besuch des Brandenburger Tors und des Reichstags. Nach einer Studioführung durch die Adlershof-Filmstudios waren die Unternehmerinnen schließlich bei „Anne Will“ live im Studio, und es wurde ein sehr politischer Abend. Das Thema „Spitzelvorwürfe, Beschimpfungen, Drohungen – gefährdet Erdoğan unseren inneren Frieden?“ beschäftigte auch die Unternehmerinnen in ihren Gesprächen zum Abschluss in der Adlon-Bar. Der nächste Tag überraschte mit einer interessanten Führung durch die skandinavischen Botschaften sowie einem sehr informativen Vortrag durch den Botschaftsrat der Königlich Norwegischen Botschaft über die Handelsbeziehungen zwischen Norwegen und der EU. Es folgten die Besichtigung und Historie des Finanzministeriums sowie ein Vortrag über den Bundeshaushalt mit anschließender sehr lebhafter Diskussion.



Inga Höfener, Regionalleiterin Bielefeld (l.), und Anne Becker

INNOVATIVE TECHNOLOGIE

Analyse von Energiefeldern

VdU-Mitglied und „TimeWaver“-Therapeutin Anne Becker stellte beim Businesslunch in Bielefeld und Osnabrück die „TimeWaver“-Therapie vor. Nach dieser hat jeder Mensch einen eigenen unverwechselbaren Code, der auch als Informationsfeld bezeichnet wird und alle persönlichen Daten enthält. Der Therapeut kann mithilfe des „TimeWaver“ mit dem Informationsfeld über Wellen und Frequenzen kommunizieren. Ähnlich wie beim Telefonieren. Das Ergebnis ist eine verblüffend schnelle Diagnose über Krankheitsursachen, Defizite im Körper sowie die Hintergründe der Erkrankungen. Nachdem der „TimeWaver“ alle körperlichen und psychischen Positionen im Körper geprüft hat, bringt er den Menschen mit neuen Informationsmustern auf allen wesentlichen Ebenen des Lebens wieder in ein Gleichgewicht. Auch im Unternehmen ist eine Diagnose möglich. Arbeitet eine Abteilung im Unternehmen nicht zu 100 Prozent effektiv, wird der „TimeWaver“ dies sofort aufzeigen. Er wertet außerdem aus, worin das Defizit im Detail besteht.

Angelika Thaler-Jung (l.), Klaus-Peter Schöppner und Gerlind B. Rehkopf



WAHLVERHALTEN

Wie Wähler wirklich wählen

Der Bielefelder Meinungsforscher Klaus-Peter Schöppner hielt auf Einladung des Landesverbands Westfalen in Bielefeld einen Vortrag zum veränderten Wahlverhalten der Deutschen. Zwei Merkmale hob er in diesem Zusammenhang besonders hervor: Nicht mehr Inhalte, sondern Emotionen würden gewählt, und: Spontan-, Wechsel- und unentschlossene Wähler seien inzwischen in der Überzahl, so Schöppner. Zudem sprach er über mögliche Gründe für „Parteienverdrossenheit“, wie den Verlust gemeinsamer Grundüberzeugungen, die bewusste Suche nach Konfrontation von Bürgern, Parteien, Wissenschaft und Medien. Ein weiteres Problem: Politik und Sprache würden immer komplizierter, was fatalerweise mit einem mangelnden Urteilsvermögen der Wähler einhergehe. Demnach seien nur noch 25 Prozent der Wähler politisch interessiert.

Kommissarische Landesverbandsvorsitzende Westfalen
Angelika Thaler-Jung
05224 937 41 22
atj@chaps-and-more.de



Fotos: VdU



Regionalleiterin Silke Hillebrand (l.) mit Psychologin Dr. Beate Frank

DIE MARKE „ICH“

Unternehmerinnen als Markenbotschafter

Die Psychologin Dr. Beate Frank referierte für den VdU Sauerland darüber, wie man als Unternehmerin zur Markenbotschafterin der eigenen Firma werden kann. Dabei gab sie Antworten auf die Fragen: Wie werden ich und mein Unternehmen zur Marke, und wie steuere ich die „Einzigartigkeit“ meines Unternehmens? Beate Frank gibt ihre Erfahrungen gern weiter, um für mehr Leichtigkeit und Gestaltungskraft im Berufsleben zu sorgen. Sie forderte die Unternehmerinnen auf, auf „Spurensuche zu gehen“ bei sich und im Unternehmen. Dabei ließ sie auch wichtige Erkenntnisse aus Persönlichkeitspsychologie, Branding und Gehirnforschung einfließen, sodass unter den Damen spannende Diskussionen und Interaktionen entstanden, aus der jede für sich Erhellendes und Ideen zur eigenen Markenbildung mitnehmen konnte. Ein gelungener Vortrag, so Silke Hillebrand, VdU-Regionalleiterin im Sauerland. Der interessante Abend wurde zum Schluss durch einen Spendenaufruf zur Unterstützung des Kinderhilfswerks terre des hommes Deutschland e. V. abgerundet, dessen Arbeit zur Stärkung von Frauen und Mädchen der Landesverband Westfalen langfristig unterstützt.

Bessere Lösungen für den Mittelstand

Mit der betrieblichen Krankenversicherung der Barmenia.

Besser Barmenia. Besser leben.

In Zeiten wachsender Anforderungen an das Personalmanagement ist die Einrichtung einer betrieblichen Krankenversicherung (bKV) ein innovatives personalpolitisches Instrument für die Mitarbeitergewinnung und -bindung. Sie wird explizit nachgefragt, ist ökonomisch und steht für Fürsorge.

Die Barmenia bKV steigert dieses grundsätzliche Potenzial mit:

- professioneller Beratung
- sicheren Prozessen
- hoher Wertigkeit und
- großer Flexibilität

Diese wichtigen Erfolgsfaktoren helfen Ihnen, klar fixierte Unternehmensziele zu erreichen und den Maßstäben der Personalökonomie gerecht zu werden.

Ich informiere Sie gerne!

Susanne Zurek
Barmenia
Krankenversicherung a. G
Hauptstraße 25
51766 Engelskirchen-Ründeroth
Büro 02263-7158222
Mobil 0151-25325777
susanne.zurek@barmenia.de
www.susanne.zurek.barmenia.de

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach



Der Vortrag von Martin Schatz fand großen Anklang bei den Unternehmerinnen



Constance Bräuning-Ast, Dr. Gabriele Bartel-Lingg, Margit-Therese Huber, Elveda Altun, Dr. Patricia Miersch, Marion Müller, Inge Bilz, Sylvia Dommer-Kroneberg, Gabriele Schramm (v. l.)



Klara Bräuning-Enssle, Rosely Schweizer, Renate Seeger, Dr. med. Thomas Kuhn, Dr. Gabriele Bartel-Lingg (v. l.)

PRÄVENTIONSMEDIZIN HEUTE

Möglichst lange fit bleiben

Bei einer steigenden Lebenserwartung geht es nicht mehr allein darum, wie alt man wird, sondern wie lange man gesund und fit bleiben kann. Jeder Einzelne kann selbst viel präventiv dafür tun. Dr. med. Thomas Kuhn, ärztlicher Leiter der gynäkologisch-onkologischen Praxis Femininum – Interdisziplinäres Brustzentrum am Diakonie-Klinikum Stuttgart – und Leiter des Präventionszentrum Preavaris, war am 8. Februar 2017 Referent beim monatlichen Wirtschaftstreff des Landesverbands. In seinem Vortrag erläuterte Dr. Kuhn die neuen Erkenntnisse der Präventionsmedizin und gab den Unternehmerinnen interessante Impulse für ein gesundes Leben. Mit großer Leidenschaft vereint Thomas Kuhn Diagnostik und ganzheitliche Medizin mit alter Klostermedizin, Fastenwandern und klösterlichen Klausuren. Sein Werdegang „von der Kutte in den Arztkittel“ – er absolvierte ursprünglich eine Ausbildung als Theologe – beeindruckte die Teilnehmerinnen.



Landesverbandsvorsitzende
Württemberg
Margit-Therese Huber
0711 120 96 94
vdu@huber-immobilien-stuttgart.de

INNERE SICHERHEIT

Ein Thema, das bewegt

„In Baden-Württemberg leben heißt sicher leben. Eine bürgernahe Polizei ist der Garant für unsere Sicherheit. Kriminalität und Terrorgefahren werden bekämpft, ohne die Freiheitsrechte unverhältnismäßig einzuschränken. Baden-Württemberg hat die niedrigste Kriminalitätsrate in Deutschland, und auch bei der Aufklärungsquote liegt Baden-Württemberg weit vorn. Damit nimmt das Land einen Spitzenplatz bei der inneren Sicherheit ein“, so das Innenministerium. Mit Landeskriminaldirektor Martin Schatz konnten die Unternehmerinnen zum Thema Innere Sicherheit einen hochkarätigen Experten für den Wirtschaftstreff am 10. Mai 2017 begrüßen. Martin Schatz ist der ranghöchste Kriminalbeamte der Polizei Baden-Württemberg und hat die Aufsicht über die polizeiliche Kriminalbekämpfung und -prävention. In beeindruckender und offener Weise stellte Herr Schatz die Arbeit der Polizei und die Maßnahmen zur inneren Sicherheit vor, insbesondere zur Bekämpfung des uns bedrohenden Terrorismus. In der regen Diskussionsrunde ging er intensiv auf die Fragen der Anwesenden ein, vor allem zum Umgang mit möglichen Gefährdern mit beispielsweise radikal-islamistischem Hintergrund. Auch der Umgang mit Asylbewerbern und Flüchtlingen sorgte für viel Gesprächsstoff.

JAHRESAUFTAKT 2017

Rückblick und Ausblick

Zur Jahresauftaktveranstaltung Ende Januar 2017 trafen sich Mitglieder und Interessentinnen im Hotel am Schlossgarten. Ein Rückblick auf das Jahr 2016 und der Ausblick auf unser interessantes und abwechslungsreiches Jahresprogramm 2017 wurden abgerundet durch die Vorstellung der neuen Mitglieder des Landesverbands.



Auf der Terrasse von Jacqueline Burgoa Torrico

REISE NACH MONACO

FCEM World Committee 2017

Im März reisten einige Unternehmerinnen des Landesverbands Württemberg zum diesjährigen FCEM World Committee Meeting nach Monaco. Beindruckend war die Vielzahl von Networking-Veranstaltungen im frühlingshaften Monaco und der Galaabend im Yacht Club von Monte Carlo. Auffallend war die positive Stimmung der Unternehmerinnen aus aller Welt. Auch wir freuen uns über die Wahl der neuen FCEM-Präsidentin Marie-Christine Oghly aus Paris. Zum besonderen Abschluss wurden die Unternehmerinnen von VdU-Mitglied Jacqueline Burgoa Torrico auf der Terrasse ihrer neuen Languacom Academy zum Lunch empfangen – mit einem unvergesslichen Ausblick auf die Côte d'Azur.

JAHRES-ABSCHLUSS 2016

Es gab einiges zu feiern.

Der vorweihnachtlich geschmückte Spiegelsaal von Schloss Solitude bildete den stimmungsvollen Rahmen der Jahresabschlussveranstaltung am 25. November 2016 des Landesverbands. Die Unternehmerinnen freuten sich, neben 10, 15 und 20 Jahren VdU-Mitgliedschaften Maria Anna Scheef zu 30 Jahren Mitgliedschaft gratulieren zu können. Die Stuttgarter Saloniker und der mitreißende kubanische Musiker Roberto Santamaria entführten die Anwesenden in die Welt des Salsa und Soul.



Margit-Therese Huber (2. v. r.) und Constance Bräuning-Ast (l.) mit den Jubilarinnen Petra C. Göttel, Ute Hunger, Maria Anna Scheef, Astrid Heinrich, Karin Abt-Straubinger und Anne Schmieder

Fotos VdU, MARGIT-THERESE HUBER



Luxus-Pflegeserie von ANNEMARIE BÖRLIND gewinnen!

Diese Luxus-Pflegeserie von ANNEMARIE BÖRLIND begleitet schöne Haut in die Zukunft. Die Linie NATUROYALE verkörpert in besonderem Maße die Persönlichkeit und die Visionen der Naturkosmetik-Pionierin Annemarie Lindner, die bereits in den Fünfzigerjahren begann, mit natürlichen Wirkstoffen in Cremes zu arbeiten. Gewinnen Sie ein NATUROYALE-Set, bestehend aus Reinigung, liftendem Serum, Tagescreme, Nachtcreme und Augen- und Lippenpflege, im Wert von 364 Euro und beantworten Sie bitte dafür folgende Frage:

Zu welchem Preis wurde die erste Auflage der Aerobic-VHS „Jane Fonda's Workout“ im Jahr 1982 in US-amerikanischen Läden verkauft?

Schicken Sie die Antwort bis zum 30. September 2017 an folgende Adresse: ina.lindner@vdu.de
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Glück!



Damengolf von Weltklasse

Text KATHARINA HUMMERT

Vom 14. bis 20. August blickt die Golfwelt nach Iowa, dann findet in Des Moines das weltweit prestigeträchtigste Turnier im professionellen Damengolf statt, der Solheim Cup. Das Turnier, bei dem Teams aus Europa und den USA antreten, gilt als der Ryder Cup der Golf-Proetten.



Die Engländerin Melissa Reid wird auch in diesem Jahr wieder für das Team Europa antreten



Die US-amerikanische Golferin Michelle Wie spielt seit 2005 bei den Profis



Der 14. Solheim Cup fand 2015 im Golfklub St. Leon-Rot in Heidelberg statt. In diesem Jahr geht es in die USA

Fotos: HYP YERLIKAYA; TRISTAN JONES; STEFAN VON STENGEL

Entspannung pur im Des Moines Golf and Country Club. Hin und wieder surren E-Carts vorbei, von den Tennisplätzen werden satte Plopps an das Ohr getragen, und die Mittagssonne beleuchtet die Szenerie. In wenigen Wochen wird es mit der Ruhe vorbei sein, zumindest für eine Woche. Der Grund: Der traditionsreiche Golf- und Countryklub richtet in diesem August die fünfzehnte Auflage des Solheim Cup aus. „Golf is coming home“ heißt es auf der Website, womit die Rückkehr des renommierten Turniers in den Mittleren Westen der USA gemeint ist. Der Cup, bei dem die besten Profigolferinnen aus Amerika und Europa gegeneinander antreten, findet alle zwei Jahre wechselseitig auf den Kontinenten statt. 2015 war der baden-württembergische Klub St. Leon-Rot Gastgeber für zwei Teams mit den jeweils zwölf besten Proetten, nun gastiert das wohl prestigeträchtigste Turnier im weiblichen Profigolf im Des Moines Golf and Country Club in Iowas Hauptstadt. Die Wahl des Austragungsortes überrascht nicht. Auf den beiden Plätzen, die Designerlegende Pete Dye gestaltet hat, wurden schon oft bedeutende Turniere ausgespielt – zum Beispiel die U.S. Senior Open Championship, die dem Klub mit 252.800 Zuschauern einen Rekord bescherte. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich diese Zahl wiederholt, denn der Solheim Cup ist das weibliche Pendant zum Ryder Cup.

Initiatorin des Turniers ist die US-Amerikanerin Louise Solheim, Frau des Unternehmers Karsten Solheim und Gründers der Marke PING. Mit kühnen Schlägerkonstruktionen revolutionierte der norwegischstämmige Ingenieur den Sport mit dem kleinen weißen Ball, während seine Gattin zur großen Förderin des Damengolfs aufstieg. „Schuld“ an der Faszination für das Golfspiel waren Solheims Kollegen. Sie hatten ihn mit auf den Golfplatz genommen und für den grünen Sport begeistert. Und das trug Früchte; die ersten Putter stellte Karsten Solheim 1959 in seiner Garage her – ein echter Start-up-Unternehmer seiner Zeit. Heute genießen die Eisen und Putter aus Phoenix bei vielen Profis Kultstatus. Kein Wunder: In der Firmenzentrale befindet sich ein Tresor, in dem sämtliche vergoldeten und massiv goldenen Puttermodelle aufbewahrt werden, mit denen Sieger weltweit Turniere für sich entscheiden konnten – reguläre Turniersiege werden mit dem vergoldeten Exemplar geehrt, für Siege bei Majors kommen die ganz aus Gold gefertigten Schläger hinter Verschluss.

Natürlich sind auch die Modelle dabei, die von den Siegerinnen des Solheim Cup gewonnen wurden. Dieser wurde 1990 von Louise Solheim ins Leben gerufen und nach dem Vorbild des Ryder Cup ausgerichtet. Zunächst fanden beide Turniere im gleichen Jahr statt, doch mit der wachsenden Bedeutung und dem Zuschaueransturm beim Solheim Cup entschied man sich 2002, auf ungerade Jahre zu wechseln.

Um als Spielerin dabei zu sein, gilt es einige Voraussetzungen zu erfüllen. Die Proette muss gebürtige Europäerin und Teilnehmerin der Ladies European Tour sein. Nur die vier besten Spielerinnen der Tour erhalten ein Ticket nach Iowa; aktuell stehen Golferinnen aus England an der Spitze. Weitere vier Startplätze werden von den Rolex Women's Golf World Rankings vergeben, und die letzten vier Teilnehmerinnen werden per Wildcard vom Team Captain nominiert. In diesem Jahr ist das die Schwedin Annika Sörenstam. In der amerikanischen Mannschaft verläuft die Vorauswahl etwas anders; beispielsweise stehen Team Captain Juli Inkster lediglich zwei Wildcards zur Verfügung. Sind die Damen am 14. August auf dem Weg zum ersten Abschlag, liegen drei Spieltage mit insgesamt 28 Partien vor ihnen, wobei die Regularien seit 1996 exakt die gleichen sind wie beim Ryder Cup der Herren, und genau wie bei den männlichen Kollegen ist der Triumph über den anderen Kontinent mit höchstem Prestige verbunden und stachelt den Ehrgeiz an. Doch nicht nur die Proetten, auch der Nachwuchs zeigt in Des Moines, dass mit ihm zu rechnen ist: Am 15. und 16. August wird der 2002 vom jetzigen PING-CEO John Solheim initiierte PING Junior Solheim Cup 2017 ausgetragen – ebenfalls mit Zwölferteams aus Europa und USA. ■

VDU-GOLFTURNIER



Der Golfsport hat beim VdU eine lange Tradition. Das 50-jährige Jubiläum wurde gebührend in Bad Bevensen in der Lüneburger Heide gefeiert. Der Wanderpokal mit den Namen aller Gewinnerinnen zieht nach 50 Jahren in die Geschäftsstelle. Ein Nachfolger wird zukünftig auf Reisen gehen. Neben dem Wettbewerb pflegt die Gruppe vor allem den Austausch, den Spaß am Sport und die gemeinsamen Erlebnisse auf Golfplätzen im In- und Ausland. Helga Krumbeck, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Rheinland, leitet seit fast zwei Jahren die Golfgruppe und freut sich über weitere VdU-Golferinnen. Mitspielen können alle VdU-Mitglieder – egal ob Anfängerin oder erfahrene Golferin. Der Termin zum nächsten Turnier wird auf der VdU-Website bekannt gegeben. Golfinteressierte können sich auch direkt an Helga Krumbeck wenden.

Zurück ins Gleichgewicht

Sie gilt als die älteste ganzheitliche Heilmethode der Welt – Ayurveda, wörtlich übersetzt „Wissen vom Leben“. Was vor mehr als 5000 Jahren in Indien seinen Anfang nahm, fasziniert zunehmend auch Menschen hierzulande: Ayurveda-Kuren haben Hochkonjunktur. Für die Top-Locations muss man allerdings eine Reise auf sich nehmen.

Es war gegen Ende der Achtzigerjahre, als die erste Begeisterungswelle für Ayurveda von Indien in die USA und nach Europa herüberschwappte. Auslöser für den Boom war der charismatische Inder Maharishi Mahesh Yogi, der zum Namensgeber einer der heute am meisten praktizierten Lehrformen des Ayurveda wurde. Als meditativer Lehrer von Berühmtheiten wie den Beatles und Clint Eastwood avancierte er zum Star der Ayurveda-Szene. Die prosperierende Wellnessbranche machte sich Versatzstücke der Heilmethode zu eigen – bis heute assoziieren viele Ayurveda allein mit verwöhnenden Ölmassagen, Stirn-

güssen und sanften Yogaübungen. Dabei ist eine Ayurveda-Kur alles andere als Wellness, nämlich ein klar konzipiertes, ganzheitliches Gesundheitsprogramm mit einer spirituellen Komponente. Die ayurvedische Lehre geht davon aus, dass jedes körperliche oder seelische Ungleichgewicht Krankheiten verursacht. Deshalb gilt es, das Gleichgewicht wiederherzustellen beziehungsweise vorbeugend zu stärken. Um dies zu erreichen, werden nach einer Anamnese Ernährung, Massagen, Yoga- und Achtsamkeitsübungen individuell zusammengestellt. Sie alle haben nur das eine Ziel: den Körper zu entgiften und seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Dazu wird der Patient ständig dem Wechsel aus Reizen und Reizarmut ausgesetzt. Wer im Alltag wenig Zeit für sich hat oder es verlernt hat, auf die Signale seines Körpers zu achten, für den kann eine Ayurveda-Kur eine sinnliche und stärkende Erfahrung sein, verwöhnender Stirnguss inklusive. Der wird allerdings erst ganz am Ende der Kur zelebriert – als krönender Abschluss.

THAILAND

Dhara Dhevi Chiang Mai

Verwünschter Ort im Norden Thailands: Spektakuläre Architektur, weite Plätze und üppige Gärten gewinnen den Gast des Resorts vom ersten Moment an für sich. So befindet sich das 3100 Quadratmeter große Dheva Spa in einem palastartigen Gebäude, das einem buddhistischen Tempel in Mandalay nachempfunden wurde. Beliebter Rückzugsort ist die hauseigene Bibliothek mit mehr als 5000 Büchern. Für Musikfreunde: Jeden Sonntag findet ein Jazz-Brunch statt.

ANREISE: Das Resort liegt 15 Autominuten vom internationalen Flughafen Chiang Mai entfernt.

KONZEPT: Ayurveda-Kur unter medizinischer Betreuung
KONTAKT: www.dharadhevi.com



BALI

Como Shambala Estate

Das Resort befindet sich im Landesinnern von Bali nahe Ubud und bietet Programmpakete mit drei bis acht Übernachtungen. Sie sind wunderbar geeignet, um sich mit der Heilmethode Ayurveda vertraut zu machen. Wer sich für die spirituelle Kultur Balis interessiert, kann Ausflüge zu Kultstätten unternehmen und an balinesischen Ritualen teilnehmen. Darüber hinaus steht den Gästen während des gesamten Aufenthalts ein privater Butler zur Verfügung.

ANREISE: Vom internationalen Ngurah Rai Airport aus dauert der Transfer mit Hotel-Limousine oder Taxi circa 90 Minuten.

KONZEPT: klassisches Ayurveda, ideal für Einsteiger

KONTAKT: www.comohotels.com/comoshambhalaestate

HIMALAJA

Ananda in the Himalayas

Im Norden Indiens, am Fuße des Himalaja, liegt das Ananda. In dem luxuriös ausgestatteten Resort werden die Elemente der ayurvedischen Heilmethode zielgerichtet in verschiedenen Programmen eingesetzt, darunter Detox und Gewichtsreduktion. Gastvorträge stehen ebenso auf dem Programm wie die Möglichkeit, an einem spirituellen Ritual am Ganges teilzunehmen. Auch die Küche folgt dem ganzheitlichen Ansatz und serviert ayurvedische Speisen auf Gourmetniveau.

ANREISE: Der Flug von Delhi zum Jolly Grand Airport in Dehradun dauert 45 Minuten, gefolgt von einem gleichlangen Autotransfer zum Hotel.

KONZEPT: zielorientierte Komplettprogramme
KONTAKT: www.anandaspa.com



MAURITIUS

Shanti Maurice

An der Südküste von Mauritius inmitten einmaliger Natur fällt der Blick nach dem Aufwachen auf einen der schönsten Strände der Insel. Zentraler Ort des Resorts und Refugium für die Sinne ist das 7000 Quadratmeter große Nira Spa. Dort werden klassische Ayurveda-Anwendungen um Elemente moderner Wohlfühlkonzepte ergänzt. Damit werden Gäste angesprochen, denen eine traditionelle Ayurveda-Kur zu anstrengend ist und die sich mehr Wellness wünschen.

ANREISE: Das Resort liegt circa 40 Autominuten vom Flughafen der Insel entfernt.

KONZEPT: Ayurveda, ergänzt um Wellnessprogramme
KONTAKT: www.shantimaurice.com/de



SPORTLICH SPORTLICH

Wer mit Sportsgeist im Geschäftsleben punkten will, der sollte dabei eine gute Figur machen. Schon kleine Veränderungen im Alltag können dazu beitragen, die persönliche Fitness zu steigern. Die motivationsfördernden Eigenschaften schicker Accessoires sollten Sie dabei nicht unterschätzen.



Keine Kompromisse
Apple Watch Hermès
Series 2 mit Herz-
frequenzmesser
1499 Euro
www.apple.com

2

Flotte Biene
Sneakers von Gucci
mit Stickerei
und Metallic-Detail
495 Euro
www.gucci.com



3

Stilvoll trainieren
Expander mit Griffen
aus Leder und Nussbaum
von Ropa
219 Euro
www.hockshop.de



Elegante Erfrischung
Rooibos-Eistee „Rio
Summer“ mit Açaí-Beere
von Mariage Frères
40 Euro
www.mariagefreres.com

Power Nap
Schreibtischkissen von
Donkey für den kraftspenden-
den Sekundenschlaf
19,90 Euro
www.donkey-products.com



Praktisch und schön
Yogatasche mit cleverem
Mattenfach von adidas by
Stella McCartney
109,95 Euro
www.adidas.de



**Understatement auf
zwei Rädern**
Fahrrad „Bisou White“ von
tokyobike mit Sieben-Gang-
Schaltung
650 Euro
www.tokyobike.de

Fotos: PR; FOTO STUDIO WIEGAND; KATSUMI NAGASHIMA KN-PHOTO



OUTLETCITY METZINGEN

OUTLETCITY.COM

DIE EXKLUSIVE DESTINATION
FÜR TOP-MARKEN

Zeit für ein Business Date mit Giorgio, Miuccia, Hugo, Jimmy, Diane und Ralph?

Die OUTLETCITY METZINGEN bietet zahlreiche Premium- und Luxusmarken. Es erwartet Sie ein unbeschreibliches Treffen mit den Stars der Modewelt. Von A wie 'Armani' bis Z wie 'Zegna' reicht die glamouröse Starbesetzung, zu der sich auch die Luxus-Labels 'Bottega Veneta', 'Dolce & Gabbana' und 'Etro' hinzugesellt haben. Die Preise sind ganzjährig bis zu 70 %* reduziert.

Zudem hat Metzinger noch weitaus mehr zu bieten. Die Heimatstadt von Hugo Boss, nur 30 Minuten südlich von Stuttgart, ist eine der beliebtesten Shopping-Destinationen Deutschlands.

*Gegenüber der ehemaligen unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller, soweit es eine solche gibt.

EIN EINZIGARTIGER KOOPERATIONSPARTNER IM MICE-BUSINESS

- Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltungen
- Einzigartige B2B Community
- Außergewöhnliche und aufregende Incentives
- Exklusive Kooperations- und Mitarbeiter Vorteile
- Zusätzliche Preisvorteile für Ihre Gruppenanmeldung

Anmeldung unter: www.outletcity.com/b2b
Kontakt unter: b2b@outletcity.com oder +49 (0) 7123 92 34 880



Tory Burch



Bally



Bally



Escada

ARMANI | BALLY | BOSS | BOTTEGA VENETA | BURBERRY | COACH | DIANE VON FURSTENBERG
DOLCE & GABBANA | ERMENEGLIO ZEGNA | ESCADA | ETRO | GUCCI | HACKETT | JIMMY CHOO
LA PERLA | LORO PIANA | MAX MARA | MISSONI | MONCLER | TOD'S | TORY BURCH | WMF und viele mehr



Termin bei der Chefin

Wir besuchen VdU-Mitglied Larissa Zeichhardt, geschäftsführende Gesellschafterin der LAT Funkanlagen-Service GmbH, in ihrem Büro

An ihrem Schreibtisch in Berlin verbringt Larissa Zeichhardt eigentlich nur wenig Zeit. Sie ist immer auf dem Sprung in die Werkstatt, den gelben Schutzhelm auf der Fensterbank stets griffbereit. Sie teilt das Büro mit ihrer Schwester Arabelle Latenser, mit der sie gemeinsam das Lebenswerk ihres Vaters weiterführt. Die LAT Gruppe bietet vom Spezialtiefbau bis hin zur Sicherheitstechnik verschiedenste Dienstleistungen und

Produkte rund um das Gleis sowie für den ÖPNV an. Auch das Fernglas ist ein Erbstück ihres Vaters – es erinnert die LAT-Chefin daran, das Wesentliche nicht aus dem Blick zu verlieren und vorausschauend zu planen. Und wenn Larissa Zeichhardt dann doch einmal an ihrem Schreibtisch sitzt, hat sie auf den Fotos den Rest der Familie im Blick, denn die ist der begnadeten Netzwerkerin mindestens genauso wichtig wie ihre Arbeit. ■



LEHMANN

NOMOS

GLASHÜTTE

neomatik



Schöner baden gehen, jeden Tag: mit der neuen NOMOS-Serie Aqua. Uhren fürs bewegte Leben – elegant genug für die Oper, doch mit der Lizenz zum Tauchen. Diese und weitere Aqua-Modelle mit extraflachem Automatikkaliber gibt es im besten Fachhandel. nomos-glashuette.com, nomos-store.com

